

Jahresbericht 2002

# Jahresüberblick



Europäische Bank  
für Wiederaufbau und Entwicklung



*Auf die Zukunft bauen*

Auf die Zukunft bauen





### Einsatzländer

- Zentraleuropa und die baltischen Länder  
 Kroatien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien
- Russland
- Zentralasien  
 Kasachstan, Kirgisische Republik, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan
- Südosteuropa  
 Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien (BR)<sup>1</sup>, Mazedonien (EJR), Rumänien
- Osteuropa  
 Weißrussland, Moldau, Ukraine
- Kaukasus  
 Armenien, Aserbaidshan, Georgien

<sup>1</sup> Im Februar 2003 umbenannt in Serbien und Montenegro.

In 2002 wurden in den Einsatzländern der EBWE beträchtliche Fortschritte erzielt, und die Bank konnte qualitativ hochwertige Aktivitäten auf hoher Ebene entfalten. Fast alle Länder verzeichneten ein Wirtschaftswachstum, wichtige Fortschritte bei den Reformen, die den Markt begünstigen, und einen Strom von Investitionen, die den Transformationsprozess auf verschiedenartige Weise voranbringen werden. Dazu leistete die EBWE in der gesamten Region durch ein umfangreiches Investitionsvolumen einen Beitrag. Entsprechend hoch waren die Auszahlungen. Hinzu kam die Entwicklung eines reichen Vorrats von Projekten, die im kommenden Jahr verwirklicht werden sollen.

Die stabile Gesundheit der Region und das große Geschäftsvolumen der Bank waren in einem schwierigen Umfeld des globalen Wirtschaftsabschwungs und der abwartenden Haltung der Märkte in vielen Teilen der Welt besonders erfreulich. In diesem Jahr standen die Bedeutung einer auf Impulse reagierenden und verantwortungsvollen Investitionstätigkeit sowie die Zusammenarbeit mit vielen Partnern zur Förderung des Transformationsprozesses im Vordergrund.

### Eingehen auf wachsende Bedürfnisse

In 2002 entwickelte sich das Arbeitsumfeld der EBWE und mit ihm die Reaktionen der Bank. Die bahnbrechende Entscheidung der Europäischen Union, acht Einsatzländer der Bank zum EU-Beitritt im Jahr 2004 aufzufordern, bedeutete die politische Anerkennung einer Realität, die seit langem die Triebkraft für die Arbeit der EBWE in Mitteleuropa und den baltischen Ländern ist: Diese Länder sind im Übergang zur Marktwirtschaft weit fortgeschritten. Ein weiteres Anzeichen

des Fortschritts war die Einladung an sieben Einsatzländer der Bank, Gespräche über ihren Beitritt zur Nato aufzunehmen.

Unsere Investitionsstrategie spiegelt die sich verändernden Bedürfnisse der Region wider, wobei die Beschleunigung des Wachstums im Bankensektor und neue Impulse für die mittleren Unternehmen, die das Rückgrat der mitteleuropäischen Volkswirtschaften bilden, im Mittelpunkt stehen. In 2002 reagierte die EBWE stark auf die Bedürfnisse der Region, war jedoch sorgsam darauf bedacht, keine privaten Finanzierungsquellen dabei zu verdrängen. Nach dem EU-Beitritt werden die neuen

Mitglieder einen stetig wachsenden Bedarf an Privatinvestitionen haben, um in einem Umfeld des stärkeren Wettbewerbs und stringenter Beschränkungen der nationalen Haushalte den Transformationsprozess weiter vorantreiben zu können.

In 2002 erreichte die Bank in Russland ihr bisher umfangreichstes Geschäftsvolumen. Damit entsprach sie der Investitionsbereitschaft und dem verbesserten Geschäftsklima. Sowohl im öffentlichen Sektor wie auch in vielen Privatunternehmen gibt es Spielraum für zusätzliche Finanzierungen, die neue Marktakteure anlocken, Standards für eine solide Geschäftspraxis setzen und den Weg für Investitionen in neue Sektoren und Regionen Russlands ebnen werden. Aufgrund der Volatilität der Ölpreise ist es vorrangig geworden, Investitionen in ein weites Spektrum von Sektoren zu lenken, unter anderem den Finanzsektor, da die Regierung die Modernisierung des Bankenwesens vorantreibt. Eine weitere Priorität ist die Restrukturierung ineffizienter Großunternehmen in Bereichen wie Stromerzeugung,

Zentralasien rückte infolge des 11. September 2001 stärker in den Blickpunkt. Für die EBWE kamen noch die Vorbereitungen auf unsere Jahrestagung in Usbekistan im Mai 2003 hinzu. Mit der Konzentration auf die Region ging eine zusätzliche Prüfung des Investitionsklimas sowie der Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und demokratischen Grundsätze einher. Die EBWE stützte sich auf enge Beziehungen zu Ländern der Region, um zu einer stetigen Verbesserung des Umfelds für die Menschen und Investoren der Region beizutragen, aber auch, um eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen Nachbarn in Zentralasien zu fördern. Die Unterstützung kleiner Unternehmen stand bei den EBWE-Investitionen ganz besonders im Vordergrund.

Auf dem Balkan war das Jahr 2002 durch Frieden und demokratische Fortschritte geprägt. Für die EBWE bedeutete dies einen willkommenen neuen Anreiz für Investitionen. Die EBWE-Investitionen in Südosteuropa vermehrten sich bei Privatisierungen, in der Infrastruktur

und zugunsten der Entwicklung des Privatsektors erheblich. Für einige der ärmsten Länder in Südosteuropa sowie im Kaukasus und Zentralasien bot die EBWE zusammen mit anderen internationalen Organisationen besondere Hilfeleistungen an.

Gemeinsam mit der Weltbank, der Asiatischen Entwicklungsbank und dem Internationalen Währungsfonds appellierte die EBWE an Geberländer, ihre finanzielle Unterstützung auf der Grundlage von Zuschüssen für die als GUS-7 bekannten sieben ärmsten Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten zu verstärken. Es geht darum, schwere wirtschaftliche Probleme in Armenien, Aserbaidschan, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau, Tadschikistan und Usbekistan zu lösen, wo ein Drittel der Menschen in absoluter Armut lebt.



↑ Acht Einsatzländer der Bank in Mitteleuropa und im Baltikum wurden eingeladen, 2004 der EU beizutreten.

← Mit der Erhöhung ihrer jährlichen Investitionen um 0,5 Milliarden € erreichte die EBWE ihr bisher höchstes Geschäftsvolumen in Russland.



↑ In 2002 erreichten die Investitionen der EBWE in Südosteuropa die Höhe von 865 Millionen €, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um mehr als 25 Prozent.

→ In 2002 arbeitete die EBWE eng mit den Ländern Zentralasiens zusammen, um Reformen einzuführen, die Kooperation zwischen Nachbarländern zu intensivieren und das Investitionsklima der Region zu verbessern.

Die EBWE investierte in 2002 in praktisch allen Sektoren, besonders intensiv war die Arbeit im Energiesektor. Die Bank unterstützte die Modernisierung des russischen Stromnetzes und die Restrukturierung der Stromerzeugungs- und Übertragungssysteme in der Slowakischen Republik (siehe Seite 30). Wir setzten die Zusammenarbeit mit Regierungen bei der Entwicklung kostendeckende Energietarife fort, die jedoch die Zahlungsfähigkeit der Verbraucher berücksichtigen. Die Verbesserung der Energiewirksamkeit stand im Vordergrund, unter anderem die Unterstützung von Fernheizungsnetzen in Bulgarien und Polen. Im Sektor Bodenschätze investierte die EBWE regional in Aserbaidschan, Rumänien und Polen. Darüber hinaus begann die Bank, potenzielle Investitionen in Öl- und Gas-Pipelines in Betracht zu ziehen.

In 2002 entwickelte die EBWE weitere Möglichkeiten, um Investitionen besonderen einheimischen Bedürfnissen anzupassen. Eine der innovativsten Finanzierungsarten ist die durch lokale Währungen, durch die Devisenrisiken verringert werden können. In 2002 stellte die Bank Finanzierungen in neun lokalen Währungen in der gesamten Region bereit – dazu gehörten bulgarische Lewa und russische

Rubel. Diese Finanzierungen erfolgten in Form von Kapitalanlagen, Darlehen und Garantien und spielten eine besondere Rolle bei der Finanzierung kleinerer Unternehmen und Kommunen, die sich das Risiko von Währungsmarktgeschäften am wenigsten leisten können.

Als Teil ihrer Investitionsstrategie überprüft die Bank alle Einsatzländer hinsichtlich der Einhaltung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank: die Verpflichtung, die Grundsätze der **Mehrparteiendemokratie**, des **Pluralismus und der Marktwirtschaft** umzusetzen. In 2002 gab das Direktorium seiner besonderen Besorgnis über den Mangel an Reformfortschritten in Turkmenistan und Weißrussland Ausdruck. Der Präsident der Bank richtete ein Schreiben an die Behörden, in dem er darlegte, dass die EBWE eine Verbesserung der Lage erwarte.

Den Länderstrategien der EBWE für Weißrussland im April 2002 und für Turkmenistan im Juli 2002 lagen drei verschiedene Szenarien bei, die das Ausmaß und die Art des Engagements der EBWE von der Handlungsweise der Behörden und ihrer Bereitschaft, die politische und wirtschaftliche Lage zu verbessern, abhängig machen. Die Bank wird die Fortschritte in beiden Ländern weiterhin beobachten.

In 2002 entwickelte die EBWE ihre Ansätze hinsichtlich **Transparenz und Unternehmensführung**. Es gab häufige Dialoge mit Kommunen und Nichtregierungsorganisationen, da wir mehrere Projektvorschläge in Betracht gezogen hatten, die unterschiedliche und unterschiedliche Reaktionen hervorriefen. Erfolgreiche Investitionen hängen von der Berücksichtigung aller Standpunkte ab. Konsultationen waren außerdem wichtig, da die Bank nach Wegen suchte, ihre eigene Rechenschaftslegung und Transparenz zu verbessern.

Bei der Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung der Grundsätze für öffentliche Information und Umweltpolitik der EBWE sowie bei der Einrichtung eines formellen Verfahrens für Rückfragen der Öffentlichkeit im Fall von Beschwerden über EBWE-Projekte berieten wir uns mit einer Reihe von indirekt Beteiligten. Neue Grundsätze für die Agrarwirtschaft wurden in 2002 bewilligt, um die grundsätzlichen Veränderungen in diesem Bereich im Verlauf der letzten zehn Jahre und die zunehmende Komplexität der EBWE-Tätigkeit in diesem Sektor zu berücksichtigen. Vor der Verabschiedung der neuen Grundsätze wurde die Öffentlichkeit gebeten, ihre Meinung zu äußern, und diese

wurde bei der Bewilligung der Grundsätze durch das Direktorium der EBWE in Betracht gezogen. Die Landwirtschaft war auch das Spezialthema des *Transition Report 2002* der EBWE.

In einer Welt, die 2002 den Terrorismus mit größerer Sorge beobachtete, hält sich die EBWE weiterhin eng an die international koordinierten Kontrollen hinsichtlich des illegalen Einsatzes von Finanzmitteln. Die EBWE führt **bei allen voraussichtlichen Kunden** gründliche **Integritätsprüfungen** durch; dazu gehört die Feststellung, dass sie nicht auf den vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen vorgelegten Listen derjenigen Personen stehen, die der Unterstützung terroristischer Aktivitäten verdächtigt werden.

Außerdem verfolgt die Bank die Arbeit des von den Vereinten Nationen eingesetzten Ausschusses gegen den Terrorismus. Die Bank legt besonderen Wert auf Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche durch Unternehmen und Finanzinstitute. Wir überwachen mit Sorgfalt die Arbeit der Financial Action Task Force, des internationalen Gremiums, das den Kampf gegen Geldwäsche und die Finanzierung

von Terroristen beaufsichtigt. Außerdem überwacht die EBWE das Ausmaß der Korruption in den Einsatzregionen der Bank. Eine im Rahmen des *Transition Report 2002* durchgeführte Umfrage hinsichtlich des Geschäftsumfelds stellte diesbezüglich beträchtliche Verbesserungen in den letzten Jahren fest.

Das Büro des Verantwortlichen der EBWE für die Einhaltung von Standards fördert die **gute Unternehmensführung und -kontrolle** und stellt sicher, dass für alle Tätigkeiten der Bank die höchsten Integritätsnormen in Übereinstimmung mit der besten internationalen Praxis gelten. Insbesondere befasst es sich mit Interessenkonflikten, Korruption, Vertraulichkeitsfragen und Geldwäsche. Das Büro ist für die Regelungen verantwortlich, die das ethische Verhalten von leitenden und anderen Mitarbeitern der EBWE und von Beratern bestimmen, und es untersucht sämtliche gegen Mitarbeiter erhobene Vorwürfe von Fehlverhalten. Außerdem legt es die Integritätsmaßstäbe fest, die die Bank von ihren Partnern erwartet. In 2002 richtete die EBWE eine Telefon-Hotline für die

Meldung vermuteter Fälle von Betrug, Korruption und anderem Fehlverhalten im Hinblick auf Aktivitäten oder Projekte der Bank ein.

Wichtiger Bestandteil der Kreditfähigkeit der Bank sind die Beziehungen zu Banken und sonstigen Instituten, die bei der **kommerziellen Kofinanzierung** mit uns zusammenarbeiten. Trotz des schwierigen Klimas für die globalen Fremdkapitalmärkte in 2002 nahm das Darlehensvolumen aus der ganzen Welt in den Einsatzländern der EBWE um 18 Prozent zu. Dabei spielte die großangelegte Ölfinanzierung eine große Rolle, aber es gab auch eine Zunahme der geschäftlichen Möglichkeiten in Russland und der Kreditbereitschaft der Banken für Kasachstan, Polen und Rumänien.

In 2002 mobilisierte die EBWE neue Kreditgeber für eine Reihe von Sektoren und Einsatzländern, führte neue Finanzierungsstrukturen im Öl- und Gassektor ein (siehe Seite 14), entwickelte große bisher nicht genutzte Syndizierungsmärkte wie Kasachstan und die Ukraine und gewann Kofinanziers für langfristige kommunale Infrastrukturprojekte. Im Jahresverlauf arbeiteten wir mit 41 Geschäftsbanken und Institutionen aus 16 Ländern zusammen. Diese Partner stellten Kofinanzierungen in Höhe von insgesamt 877 Millionen € für 30 Projekte bereit. Außerdem mobilisierte die EBWE 48 Millionen € von zwei Exportfinanzierungsgesellschaften.

## Verbesserung von Transparenz und Rechenschaftslegung

Drei in 2002 veröffentlichte Entwürfe enthielten Verbesserungsvorschläge für Transparenz, Rechenschaftslegung und gute Führungsstruktur der Bank.

- > Die Überprüfung der Grundsätze der Veröffentlichung von Informationen (*Public Information Policy Review*) entwickelt den Gedanken, dass die Öffentlichkeit aufgefordert werden sollte, Kommentare abzugeben, die beim Entwurf von Länderstrategien berücksichtigt werden sollten. Vorgeschlagen wird auch, diese Schlüsseldokumente in die Landessprache der entsprechenden Länder zu übersetzen.
- > Die Überprüfung der Umweltgrundsätze (*Environmental Policy Review*) entwickelt den Gedanken, die Transparenz durch einen jährlichen Umweltbericht zu erhöhen, unter anderem durch Angaben zu Umweltaufwendungen im Portfolio der Bank, den eigenen Umweltleistungen der Bank und Treibhausgasemissionen in den Einsatzländern der EBWE. Zu den weiteren Initiativen gehören die lokale Bekanntmachung von Informationen für bestimmte Projekte sowie eine Einbeziehung der öffentlichen Meinung und Offenlegung von Informationen in einer frühen Phase des Projektzyklus für die heikelsten Projekte der Bank. Vorgeschlagen wird außerdem, die Ergebnisse von Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) und öffentliche Informationen über die Projektumsetzung in den Landessprachen herauszugeben, insbesondere für Projekte, bei denen eine starke Auswirkung auf die Umwelt zu erwarten ist.
- > Der unabhängige Rückgriffmechanismus (*Independent Recourse Mechanism/IRM*) ist ein Verfahren zur Klärung von Beschwerden oder Fragen, die die Einhaltung bestimmter Grundsätze der Bank betreffen. Der IRM könnte bei Beschwerden über laufende Projekte oder über vorgeschlagene, aber noch nicht bewilligte Projekte zum Tragen kommen.

Nach sorgfältiger Prüfung aller aus der Öffentlichkeit eingegangenen Kommentare wird das Direktorium der EBWE 2003 eine Entscheidung treffen.

In allen EBWE-Programmen und überall in der Region lag ein Schwerpunkt auf der **Förderung von Unternehmern**, die den Kern der Marktwirtschaft bilden. Insbesondere zur Ermutigung zu Existenzgründungen oder als Hilfe bei der Expansion kleinerer Unternehmen nutzte die Bank eine Anzahl von Instrumenten wie Kreditlinien, Kapitalbeteiligungsfonds und Mikrokreditprogramme, um Darlehen über Finanzintermediäre zur Verfügung zu stellen, die nicht höher zu sein brauchen als 50 € (siehe Seite 19).

Ein weiteres wertvolles Instrument für die Kontaktaufnahme zu kleineren Unternehmen in den schwierigeren Ländern ist die Direkte Investitionsfazilität (DIF). Sie ermöglicht ein rationalisiertes Verfahren zur direkten Bereitstellung von Eigenkapital und begrenzter Darlehensfinanzierung an Privatfirmen, die von erfahrenen lokalen Unternehmern oder ausländischen Sponsoren geführt werden. Es kann sich um Firmen handeln, die expandieren möchten, oder um Existenzgründungen mit einem überzeugenden Geschäftsplan. Gegenwärtig operiert die DIF in Zentralasien, dem Kaukasus, Südosteuropa, Moldau, Russland, der Ukraine und Weißrussland. Bisher bewilligte die DIF Mittel in Höhe von 25,5 Millionen € für 20 Projekte. Die Investitionen liegen zwischen 475.000 € und 2,4 Millionen €.

## Verantwortungsvolle Investitionen

Das Jahr der Gipfelkonferenz für Nachhaltige Entwicklung war für uns ein Anlass, in 2002 einen Blick zurückzuwerfen auf die besondere Rolle der Bank bei der Förderung von Nachhaltigkeit in ihren Einsatzländern. In einer Rede an den Gipfel argumentierte die EBWE, dass das erste Versagen der Nachhaltigkeit in den Planwirtschaften auf das System selbst zurückzuführen sei (siehe Seite 16). Die Gründungsdokumente der Bank konstatieren, dass nachhaltiger Wohlstand nur dann möglich ist, wenn sich der Aufbau von demokratischer Gesellschaftsordnung und Marktwirtschaft gemeinsam vollzieht.

Seit 1991 hat die Bank über 20 Milliarden € investiert und damit wiederum etwa 50 Milliarden € an Finanzierungen für Projekte generiert, die hinsichtlich solider Bankarbeit, Respekt vor der Umwelt und selbstverständlich des Übergangs zu einer gesunden Marktwirtschaft einen strikten Test bestehen mussten. Allerdings besagt diese Verpflichtung zu nachhaltiger Entwicklung nicht, dass die Mobilisierung hauptsächlich privater Finanzierungen „schon an sich ein Rezept für Nachhaltigkeit darstellt“.

Überall in der Region hat die EBWE lernen müssen, dass Finanzinvestitionen den positivsten Beitrag nur dann leisten, wenn einige wichtige Zutaten hinzukommen. Dazu gehören die sorgfältige Vorbereitung von Projekten durch technische Zusammenarbeit, starke Institutionen, wie Rechtsstaatlichkeit, blühende kleinere Unternehmen und Respekt für die Meinungen der lokalen Bevölkerung.

Grundsätzlich wichtig für die Nachhaltigkeit ist es, die Menschen der Region zu ermutigen, die Initiative zu ergreifen. Die Unterstützung des Wachstums kleiner Firmen trägt dazu bei. Wohlstand an den Wurzeln der Volkswirtschaft zu schaffen. Die EBWE finanziert Infrastruktur, und wir arbeiten mit Regierungen zusammen, um gerechte Preise für Energie und andere Grunddienstleistungen festzulegen, die jedermann verlässlich mit Wasser, Elektrizität und Heizung versorgen. Dabei werden auch die sozial schwachen Teile der Bevölkerung berücksichtigt. Zu jedem EBWE-Projekt gehört die Anhörung der ansässigen Bevölkerung. Dies mag formelle Konsultationen der lokalen Kommunen einschließen, falls das Projekt voraussichtlich eine große lokale Auswirkung hat.

### Neue Finanzierungsstruktur für den russischen Öl- und Gassektor

SeverTEK ist das erste Joint-venture zwischen Lukoil, Russlands größtem Ölproduzenten, und Fortum, Finnlands staatlich kontrollierter Energiegruppe. Das Joint-venture vereinigt die Geschäfts- und Marketingfähigkeiten dieser beiden führenden Industrieunternehmen. Als SeverTEK Kapital brauchte, um das Süd-Schapkino-Ölfeld in Russland zu erschließen, handelte die EBWE in Partnerschaft mit der HypoVereinsbank, einer führenden deutschen Geschäftsbank. Zusammen vereinbarten wir ein Darlehen von 190 Millionen €. Dabei wird die Hälfte von der EBWE bereitgestellt und die andere völlig von der HypoVereinsbank übernommen.

Das Darlehen wurde auf eingeschränkter Rückgriffbasis strukturiert, um die Bedürfnisse der Geschäftsbanken zu befriedigen und SeverTEK zugleich die Flexibilität zu geben, über das Marketing des Öls zu verfügen. Der durch HypoVereinsbank übernommene Anteil wurde erfolgreich an ein Konsortium von sieben privaten Finanzinstituten aus verschiedenen Ländern (Deutschland, Frankreich, Kanada, Niederlande und Österreich) syndiziert. Ein Schlüsselfaktor für die beteiligten Banken war das mit der Darlehensstruktur verbundene niedrigere Risiko. Die Finanzierung bietet eine Alternative zu Russlands Produktionsteilungsvereinbarungen (*Production Sharing Agreements/PSA*) und könnte als neues Modell für die Finanzierung des russischen Öl- und Gassektors dienen.

Alle Investitionen der EBWE tragen zur nachhaltigen Entwicklung bei. Einige sind allerdings darauf angelegt, die Erblast der mangelnden Nachhaltigkeit aufgrund der Verschwendung von Ressourcen und Missbrauch der Umwelt durch das sowjetische System zu korrigieren. Zum Beispiel hat die EBWE größere Investitionen getätigt, um Industrien und Kommunen dabei zu helfen, energiewirksamer zu arbeiten, die Verschmutzung abzubauen und die Versorgungsleistungen zu verbessern. Ein besonderes Ziel der EBWE ist die Verbesserung der Wasser- und Abwassersysteme und Fernheizungsnetze der Region. Zu den Projekten in 2002 gehörte die Unterstützung für die Wasserbehandlungsanlage Apa Nova in Rumänien. Im Verlauf des Jahres stellte die EBWE mehr als 558 Millionen € zur Unterstützung von 13 Projekten bereit, die der Verbesserung der kommunalen Infrastruktur und der Energiewirksamkeit zugute kommen.

Neben Initiativen, die sich spezifisch mit der Überwindung von Schwächen in den Umweltkonzepten befassen, gehören Umweltziele zu vielen Projekten der EBWE, so zum Beispiel die Verringerung von Emissionen in die Atmosphäre und von industriellen Abwässern sowie die Förderung von Erfassung und Recycling von Abfällen sowie umweltschonender Technologien.

Die Bank spielte beim Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im September 2002 eine aktive Rolle und beteiligte sich an Diskussionen zu Fragen der Transparenz und Rechenschaftspflicht im Umfeld nachhaltiger Entwicklung. Wir setzen unseren Dialog mit Regierungen, Umweltgruppen und Nichtregierungsorganisationen fort.

In 2002 schloss die EBWE den ersten Teil einer Studie über das Potenzial für Projekte mit **erneuerbaren Energien** in der Einsatzregion der Bank ab. Die Region ist bei der Elektrizitätserzeugung immer noch weitgehend von fossilen Brennstoffen und Kernenergie abhängig und produziert daher ein beträchtliches Volumen an Treibhausgasen. Nur ein sehr kleiner Anteil wird aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Wind, Erdwärme und Biomasse erzeugt. Die Studie wurde in Auftrag gegeben, um das Potenzial für erneuerbare Energien in allen Ländern zu erkunden und eine praktikable Pipeline von derartigen Projekten zu identifizieren, die von der Bank finanziert werden könnten.

Die EBWE rief neue Initiativen ins Leben, um Unwirtschaftlichkeit und Materialvergeudung von Industrieunternehmen ins Visier zu nehmen. Wir überprüfen jetzt frühzeitig alle industriellen Projekte, um ihre Potenziale für die **wirtschaftliche Nutzung von Energie** zu bewerten und haben Mittel für technische Zusammenarbeit für die Durchführung von Energieaudits mobilisiert. Dabei wurde eine Reihe neuer Chancen zur Finanzierung von Verbesserungen im Energiebereich aufgespürt. In 2002 unterzeichneten wir unser erstes Projekt für die wirtschaftliche Nutzung von Energie in der Industrie mit einer Energiedienstleistungsfirma. Im Rahmen dieser Finanzierung investiert das Unternehmen in Energiesparmaßnahmen, und die Bezahlung erfolgt aus den erzielten Einsparungen.



### Verringerung von Luftverschmutzung in Kasachstan

Kasachmys, die neuntgrößte Kupfergesellschaft der Welt, wird dank eines Darlehens der EBWE in Höhe von 19 Millionen € einen weltweit kompatiblen Umweltstandard erreichen. Durch das mit diesem Darlehen unterstützte Umweltprogramm werden Kohlendioxidemissionen – ein Nebenprodukt des Schmelzprozesses – verringert und die Luftqualität verbessert. Nach Projektplan wird Kasachmys bis Ende 2006 den EU-Normen entsprechen.

Kasachmys ist einer der weltweit wenigen vertikal integrierten Kupferproduzenten. In anderen Worten: Die Tätigkeit des Werkes beginnt mit dem Abbau des Kupfererzes und endet mit der Raffination und Herstellung von Kathoden- und Stangenkupfer. Um sicherzustellen, dass seine Kupfererzeugnisse im internationalen Markt angenommen werden, muss Kasachmys unter Beweis stellen, dass es während des gesamten Herstellungsverfahrens hohe Umweltstandards einhält. Obwohl die Firma in der Vergangenheit Zugang zu kurzfristigen Firmenkrediten hatte, wusste sie, dass die meisten Banken nicht willens sein würden, die Modernisierung der Schmelze zu unterstützen, da dies eine längerfristige Finanzierung erfordern würde.



## Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung

Ansprache von Jean Lemierre, Präsident der EBWE, gehalten am 2. September 2002

... Beim Gipfel in Rio in 1992 wusste die EBWE sehr wohl von dem Mangel an Nachhaltigkeit in der ehemaligen Sowjetregion, hatte aber gerade erst begonnen, an den Lösungen zu arbeiten. Das erste Versagen der Nachhaltigkeit in diesen Ländern war auf das System selbst zurückzuführen. Alle neuen Länder von Mitteleuropa bis nach Zentralasien gaben die zentrale Planwirtschaft auf und entschieden sich für die demokratische Gesellschaftsordnung als beste Hoffnung für eine nachhaltige Zukunft. Die EBWE wurde zur Unterstützung dieser Transformation errichtet. Der erste Artikel der Gründungsdokumente anerkannte ausdrücklich, dass nachhaltiger Wohlstand nur dann gedeiht, wenn Demokratie und Marktwirtschaft sich Hand in Hand entwickeln. Die Hauptrolle der Bank, nämlich Investieren in Unternehmen, die die Volkswirtschaften dieser Länder aufbauen werden, stützt sich auf regelmäßige Überprüfungen von demokratisch und marktwirtschaftlich orientierten Reformen. Diese Überprüfungen werden in den Länderstrategien der EBWE veröffentlicht.

Die EBWE arbeitet daran, in ihren 27 Einsatzländern eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Seit 1991 hat die Bank 20 Milliarden € investiert, und dies wiederum hat mehr als 60 Milliarden € an weiteren Finanzierungen mobilisiert. Diese Mittel haben Privatisierungen unterstützt, zur Restrukturierung und Tragfähigkeit von Firmen beigetragen und Darlehen oder Eigenkapital für Existenzgründungen oder laufende Betriebe zur Verfügung gestellt. Eine solche Kapitalspritze hat viel mehr Auswirkungen, wenn die Empfängerländer starke gesamtwirtschaftliche Bedingungen bieten und Reformen in Gang gesetzt haben.

Aber diese Mobilisierung von in der Hauptsache privaten Finanzierungen ist an sich kein Rezept für Nachhaltigkeit. Überall in der Region hat die EBWE lernen müssen, dass Finanzinvestitionen den positivsten Beitrag dann leisten, wenn einige wichtige Zutaten hinzukommen. Privatinvestitionen sind besonders effektiv, wenn sie durch technische Zusammenarbeit zur Vorbereitung von Projekten und zur Verbesserung des Investitionsumfelds ergänzt werden. Die Bank hat auch erfahren, dass zu den anderen Zutaten starke Institutionen, blühende kleinere Unternehmen und Respekt für die Meinungen der lokalen Bevölkerung gehören.

Institutionelle Reformen wie die Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit schaffen das Klima, das Investoren anlockt und Investitionen langfristig und berechenbar macht. Die Erfahrungen der EBWE-Region zeigen, welchen Schaden Korruption anrichten kann, und dass Transparenz, klare Rechtssysteme, ehrliche Gerichtsverfahren und das Engagement zum Beispiel im Kampf gegen die Geldwäsche den Wohlstand fördern können. Die EBWE hat erfahren, dass die Pflege von Kleinunternehmen bei der Schaffung von Arbeitsstellen und neuen Firmen, der Bereitstellung von Dienstleistungen für die Bevölkerung und – was genau so wichtig ist – bei der Ermutigung des unternehmerischen Geistes eine bedeutende Rolle spielt und wiederum Druck für Transparenz erzeugt.



Die Investitionstätigkeit der EBWE hat sich mit der Zeit verbessert, denn wir haben gelernt zuzuhören. NRO und Kommunen können Perspektiven eröffnen, die Projekte verbessern, sowohl hinsichtlich der Tragfähigkeit der Investition selbst wie auch der Menschen, um die es geht. Respekt für von Projekten betroffene Kommunen und die Umwelt sind Teil der Unternehmenskontrolle jeder Transaktion der EBWE – ebenso wie solide Bankarbeit, hohe internationale Standards zum Schutz der Aktionärsrechte, Transparenz, Rechenschaftslegung und Integrität. Die EBWE bezieht bei allen Investitionen, die sie tätigt, Umweltnormen ein.

Die sowjetische Erblast der Verschwendung von Ressourcen und der Missachtung der Umwelt ist das spezifische Ziel vieler Investitionen der Bank. Zum Beispiel fördert die EBWE Energiewirksamkeit durch die Zusammenarbeit mit Regierungen, um den wahren Marktwert von Wasser, Elektrizität und anderen Ressourcen festzustellen und gleichzeitig, vielleicht durch gezielte Programme, sicherzustellen, dass die Menschen die höheren Tarife bezahlen können. Die EBWE finanziert Energiedienstleistungsunternehmen (ESCO), deren Geschäft es ist, den Unternehmen bei der Einsparung von Energie zu helfen. Außerdem beziehen viele EBWE-Investitionen bei neuen Projekten oder Verbesserungen laufender Projekte Energiewirksamkeitskomponenten ein.

Eine besonders schwerwiegende Erblast einer nicht nachhaltigen Vergangenheit ist die Unsicherheit von Reaktoren. Die EBWE verwaltet ein Reaktorsicherheitskonto in Höhe von 1,4 Milliarden €, um alternde Kernkraftanlagen sicherer zu machen oder stillzulegen. Dazu gehört der Bau eines Schutzmantels um das Kernkraftwerk Tschernobyl in der Ukraine. Die EBWE wird auch im kommenden Jahrzehnt die Nachhaltigkeit fördern und dabei eng mit anderen Finanzinstitutionen und Regierungen zusammenarbeiten. Die Rolle, die die Bank bei der Unterstützung der Marktwirtschaft spielt, muss ergänzt werden durch andere Institutionen mit verschiedenen Fachkenntnissen, um das Bildungs- und Gesundheitswesen zu verbessern und die sozialen Auswirkungen der schwierigen wirtschaftlichen Entscheidungen, die die Regierungen treffen müssen, abzufedern.

Weiterhin richtungsweisend in den kommenden Jahren ist die konzentrierte Anstrengung der EBWE. Handel, Verkehr und andere Verbindungen zwischen den Einsatzländern der EBWE in der Region und zur Außenwelt zu fördern. ... Unsere Leistung der letzten zehn Jahre war es, die Nachhaltigkeit als Teil unserer Planung auf der globalen Tagesordnung zu halten. Mit zunehmender Reife hat die EBWE im letzten Jahrzehnt die Grundsätze der Nachhaltigkeit gepflegt, gefördert und umgesetzt und hat zum Fortschritt beigetragen, indem sie den Kommunen zuhört, denen sie dient.

Eine weitere neue Initiative bestand darin, eine mögliche Rolle der EBWE im Rahmen der weltweiten Bemühungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zu umreißen. In 2002 nahmen wir Verhandlungen mit der niederländischen Regierung über den Erwerb von Kohlenstoffkrediten durch das Land im Rahmen von Projekten mit Finanzierung durch die EBWE auf. Der erreichte Gewinn trägt dazu bei, die Kreditwürdigkeit von Projekten zur Verringerung von Emissionen in den Einsatzländern der Bank zu verbessern.

Die **Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension** (NDUP) stellte Geberfinanzierungen von mehr als 100 Millionen € bereit, um die schwerwiegenden Umweltprobleme in Nordwestrussland in Angriff zu nehmen, insbesondere in den Bereichen Reaktorsicherheit, Wasser- und Abwasserbehandlung sowie Energiewirksamkeit. Die Partnerschaft setzt sich aus Russland, der Europäischen Union, internationalen Finanzinstitutionen (der EBWE, der Nordischen Investitionsbank und der Europäischen Investitionsbank) und bilateralen Gebern zusammen.

In 2002 bewilligte die erste Beiträgervollversammlung sechs Unterstützungsprojekte, unter anderem die Fertigstellung der Hochwassersperre in St. Petersburg und eine Abwasserbehandlungsanlage. Gegenwärtige Geber sind Dänemark, die Europäische Union, Finnland, Norwegen, Russland und Schweden. Die EBWE verwaltet den Unterstützungsfonds für die NDUP, der Geberbeiträge kontrolliert und die effektive Bereitstellung der internationalen Unterstützung sicherstellt. Die NDUP könnte als Modell für den Umgang mit Problemen in anderen Sektoren und in anderen Einsatzregionen der EBWE dienen.

Die EBWE verwaltet eine Reihe von Fonds, die von Gebern geschaffen und finanziert wurden, um das wichtige Gebiet der Förderung von **Reaktorsicherheit** zu unterstützen. Dazu gehören das Reaktorsicherheitskonto (RSK), der Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (TSF), drei Internationale Stilllegungsfonds für Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik sowie der Unterstützungsfonds für die Umweltpartner

schaft der Nordischen Dimension (NDUP). Bisher haben 28 Geber, darunter die Europäische Union und die G7-Länder, mehr als 1,6 Milliarden € für diese Fonds zugesagt.

Die **Globale Umweltfazilität**, die den Entwicklungsländern bei der Finanzierung von Projekten hilft, die globale Umwelt zu schützen, stellte der EBWE in 2002 einen Zuschuss in Höhe 8,5 Millionen € zur Verfügung, um die Verringerung von Schadstoffen in der Donau zu unterstützen. Dieser Zuschuss soll zusammen mit EBWE-Finanzierungen dazu genutzt werden, lokalen Industrien, Kleinunternehmen, kleinen Kommunen und Landwirtschaftsbetrieben dabei zu helfen, ihre Umweltpraxis zu verbessern. Ein weiterer Zuschuss wurde bereitgestellt, um die Dienstleistungen von unabhängigen Umweltberatern zu bezahlen, die sicherstellen werden, dass Teilprojekte den Vorschriften der Fazilität entsprechen.



↑ Die Windenergie zählt zu einer Reihe von potenziellen Projekten mit erneuerbaren Energien, die von der EBWE in Betracht gezogen werden.

← In 2002 zahlte die EBWE 8 Millionen € an das Erdwärmekraftwerk Mutnowsky aus – das erste Projekt in Russland, bei dem es um erneuerbare Energien ging.

**Umweltuntersuchungen** werden zu Beginn des Projektzyklus unternommen, damit genug Zeit bleibt, um Fragen zu klären und Lösungen zu finden. Insgesamt 49 Umweltanalysen, vier Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) und 40 Ökoaudits wurden bei Projekten durchgeführt, die die EBWE in 2002 bewilligt hat. Die Arbeit an einer Revision der Umweltgrundsätze der Bank begann in 2002 (siehe Seite 13).

## Förderung von Partnerschaften

Partner – wie Regierungen und internationale Organisationen – tragen zum Erfolg vieler Programme der EBWE bei. Ebenso, wie sie Zweck, Ziele und Ergebnisse des Projekts teilen, können Partner Ressourcen, Fachwissen und Know-how bereitstellen, die zur Optimierung der Investitionen beitragen und die damit verbundenen Risiken vermindern. Partnerschaften versetzen die Bank in die Lage, sich in neue Bereiche vorzuwagen und mehr zu erreichen, als durch die Nutzung unserer eigenen Mittel allein möglich wäre. Insbesondere arbeitet die EBWE mit anderen internationalen Finanzinstitutionen wie der Internationalen Finanz-Corporation, der Europäischen Investitionsbank und der Asiatischen Entwicklungsbank zusammen an der Stärkung der Sektoren, die Investitionen am dringendsten brauchen.

Die Einbeziehung von Finanzierungen aus anderen Quellen bedeutet, dass die EBWE einen größeren Teil ihrer Eigenmittel in Projekte investieren kann. Zuschüsse von Ländern wie den Vereinigten Staaten und Japan und von Institutionen wie der EU ebnet den Weg für neue Projekte. Sie finanzieren zum Beispiel Berater, um die Auswirkung eines Infrastrukturprojekts auf die Umwelt zu analysieren, so der St. Petersburger Hochwassersperre. Sie können auch Schulung in der Kreditvergabe finanzieren um die Bank zu befähigen, ein Programm wie das Japan-Usbekistan Kleinunternehmensprogramm umzusetzen. Außerdem mobilisiert die EBWE Mittel in Form von Kofinanzierungen.

## Verbesserung des Arbeitsschutzes in Russland

Mit Hilfe der EBWE wird der Arbeitsschutz in einem der führenden Öl- und Gasunternehmen in Russland weiterentwickelt. Als Teil eines Darlehens in Höhe von 86 Millionen € an Rosneft-Sachalinmorneftegas (SMNG), das auf der Insel Sachalin im russischen Fernen Osten angesiedelt ist, finanziert die Bank einen Umweltaktionsplan (UAP) und überwacht eine zusätzliche Kapitalaufwendung von 33 Millionen €, die zu Umweltverbesserungen führen wird. Der UAP konzentriert sich auf Umweltmanagement, die Beseitigung bestehender Schäden und die Verbesserung des Arbeitsschutzes für die 8.500 Beschäftigten.

Eine Reihe von Sicherheitsempfehlungen wurde im Zusammenhang mit persönlichen Schutzausrüstungen, Gehörschutz und Schulung für das Personal ausgesprochen. SMNG hat zugestimmt, ein Arbeitsschutzsystem zu erarbeiten, das im Lauf der nächsten Jahre mit den international anerkannten Praxisnormen übereinstimmen wird.

Um dem Unternehmen bei der Umsetzung der notwendigen Veränderungen beizustehen, hat die EBWE mit Hilfe von Geberfinanzierungen der japanischen Regierung einen Aktionsplan ausgearbeitet. Drei Beraterfirmen sind auf den Gebieten Umweltmanagement, Vermeidung von Ölaustritten und deren Bekämpfung und Arbeitsschutz engagiert.

Als Teil ihrer gewohnten Verfahren überwacht die EBWE sorgfältig die Fortschritte. Ein Jahr nach Beginn des Projekts sind bereits Verbesserungen sichtbar, und zwar beim Tragen von Schutzausrüstungen, in einer Verringerung der Unfälle, der Veröffentlichung von Sicherheitsinformationen für die Mitarbeiter und bei der Einhaltung von Sicherheitsvorschriften.

## Vorzeitige Stilllegung von Reaktoren sowjetischer Bauart

In den frühen neunziger Jahren kamen internationale Experten zu dem Schluss, dass es nicht möglich sei, Reaktoren sowjetischer Bauart der ersten Generation mit zumutbarem Kostenaufwand so zu modernisieren, dass sie den Sicherheitsstandards ausreichend entsprechen. Alle internationalen Hilfsprogramme für Reaktorsicherheit basieren auf dieser Annahme.

Die internationale Staatengemeinschaft hat die osteuropäischen Länder dabei unterstützt, diese Kernkraftanlagen zu schließen, indem sie Hilfeleistungen für kurzfristige Sicherheitsverbesserungen bereitstellte, bis eine Abschaltung möglich war. Die Abschaltung von Block 3 des AKW Tschernobyl in 2000 ist ein Beispiel für ein positives Ergebnis dieser Politik. Das Reaktorsicherheitskonto und der Tschernobyl-Sarkophag-Fonds, die beide von der EBWE verwaltet werden, haben als Teile dieser Unterstützung wichtige Projekte unterstützt. In ähnlicher Weise ist die Abschaltung der Blöcke 1 und 2 im bulgarischen Kosloduj ein Ergebnis direkter Unterstützung – zum Teil finanziert durch den ebenfalls von der EBWE verwalteten Internationalen Stilllegungsfonds (IDSF). Die Abschaltung der Blöcke 3 und 4 in Kosloduj, des AKW Ignalina in Litauen und von Block V1 in Bohunice in der Slowakischen Republik soll in den nächsten Jahren erfolgen.

Die Stilllegung dieser Kernkraftanlagen aus Sicherheitsgründen ist eine kostspielige Angelegenheit, die die Ressourcen der betreffenden Länder übersteigt. Eine noch größere Herausforderung ist der Ausgleich für die verlorene Stromerzeugungskapazität. Aus diesem Grund finanziert der IDSF neben der Unterstützung für die sofortige Abschaltung Maßnahmen zur Erhöhung der Energiewirksamkeit. Die Schließung der Kernkraftanlagen bedeutet eine erhebliche Steigerung der Sicherheit und trägt zu einer effizienteren Energienutzung bei.

Die EBWE arbeitet mit Kreditlinien, Kapitalbeteiligungsfonds, Mikrokrediten und von Geberregierungen und der EU bereitgestellten Zuschussmitteln für die Zusammenarbeit mit Geschäftsbanken und die Einrichtung spezialisierter Mikrofinanzbanken, die auf **Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe** ausgerichtet sind.

In den weniger vorangeschrittenen Volkswirtschaften mit einem vorherrschenden staatlichen Sektor erwiesen sich die Mikrokreditprogramme der Bank als das erfolgreichste Instrument, um die kleinen Betriebe zu erreichen. In Ländern mit einem entwickelteren Privatsektor waren auf größere Kreditnehmer orientierte KMU-Kreditlinien wirksamer. Auf der anderen Seite konzentrieren sich Kapitalbeteiligungsfonds und Risikofonds auf Firmen, die Risikokapital für Beteiligungen benötigen. Die Investitionen der EBWE in diesen Unternehmen tragen dazu bei, einen wichtigen volkswirtschaftlichen Sektor zu stärken, und vergrößern ihre Anziehungskraft für die inländischen Investoren.

Die EBWE arbeitet zusammen mit Partnern an einer Reihe von Programmen für Mikro- und Kleinunternehmen in Albanien, Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, der BR Jugoslawien (Serbien und die Provinz Kosovo), Kasachstan, der Kirgisischen Republik, der EJR Mazedonien, Moldau, Rumänien, Russland, der Ukraine, Usbekistan und Weißrussland. Die Programme laufen in mehr als 350 Kommunen und Städten, und die größten Erfolge sind oft in abgelegenen Regionen zu verzeichnen, wo Betriebe wenig oder gar keinen Zugang zu Finanzierungen haben. Allein in 2002 wurden 144.000 Darlehen im Wert von insgesamt 717 Millionen € über diese Programme bereitgestellt.

Im Juli 2002 rief die EBWE ein Programm im Wert von 14,5 Millionen € ins Leben, um in der Kirgisischen Republik lokale Unternehmer zu unterstützen und den Bankensektor zu stärken. Das Programm wurde mit Kofinanzierungen von der Regierung der Schweiz und der USA sowie

der Internationalen Finanz-Corporation eingerichtet. Finanzierungen werden über Kreditlinien an kirgisische Geschäftsbanken übermittelt, die die Gelder in Beträgen zwischen 50 € und 50.000 € an lokale Unternehmer weiterleiten. Die Kreditlinien sind gekoppelt mit technischen Hilfsfonds, die von der Europäischen Union und USAID zur Unterstützung von Partnerbanken bei der Entwicklung von effizienten Kreditvergabeprogrammen bereitgestellt werden. In 2002 begann die Bank mit Hilfe einer durch die USA unterstützten KMU-Fazilität auch mit der Einrichtung einer Bank für Mikrounternehmen in der EJR Mazedonien. Die Bank soll in 2003 eröffnet werden.

Seit das erste EBWE-Programm für Kleinunternehmen in 1994 angelaufen ist, wurden mehr als 200.000 Darlehen im Wert von etwa 1,52 Milliarden € ausgezahlt. Die Rückzahlungsquote ist mit 99,3 Prozent sehr hoch.



### Usbekischer Baumwollproduzent verdoppelt seinen Gewinn

Saliew Hufjatillo, ein usbekischer Privatunternehmer, besitzt eine winzige Fabrik in Andishan, in der er Baumwollstoffe herstellt. Seine Anlage ist ausgerüstet mit sieben Webstühlen und einer Maschine, die die Baumwollfäden begradigt und säubert. Herr Hufjatillo hatte nie etwas mit Banken zu tun, bis er in 2002 sein erstes Darlehen in Höhe von 3 Millionen USZ (etwa 2.850 €) von der Hamkor Bank Andishan in Empfang nahm. Das Darlehen, das durch das Programm für Kleinunternehmen Japan-Usbekisten bereitgestellt wurde, ermöglicht ihm, in neue Ausrüstungen zu investieren und sich einen Ruf als Hersteller von qualitativ hochwertigen Waren zu günstigen Preisen zu erwerben.

Seit Herr Hufjatillo sein erstes Darlehen erhielt, hat sich sein Umsatz von rund 8 Millionen USZ auf 22 Millionen USZ fast verdreifacht, sein Gewinn hat sich von 1,5 Millionen USZ auf 3 Millionen USZ verdoppelt, und die Anzahl der Beschäftigten ist von zwei auf sechs gestiegen. Aufgrund seiner ausgezeichneten Kreditwürdigkeit sind Laufzeiten und Höhe von Herrn Hufjatillos Darlehen ständig gestiegen und zur Zeit zahlt er seinen dritten Kredit von 12 Millionen USZ (etwa 9.500 €) zurück. Herr Hufjatillo bemerkt: „Ich bin sehr zufrieden mit den Darlehen, die ich bekommen habe. Der Kreditbearbeiter besucht meine Fabrik, bewertet mein Geschäft und hilft mir beim Ausfüllen aller erforderlichen Papiere – und in ein paar Tagen kriege ich das Geld.“

Die EBWE und die Vereinigten Staaten haben die US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU eingerichtet, um das Wachstum des Privatsektors und die volkswirtschaftliche Entwicklung in Südosteuropa und in den Ländern in der frühen oder mittleren Transformationsphase – wie Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, der Kirgisischen Republik, Moldau, Tadschikistan, Turkmenistan, der Ukraine und Usbekistan –, voranzutreiben. Wie der Fonds für Investitionen in Kleinunternehmen in Russland wurde diese Fazilität von 150 Millionen US-Dollar eingerichtet, um Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen den Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen. Ein beträchtlicher Teil der auszureichenden Mittel ist für die Unterstützung und die Schulung an lokalen Banken sowie für Bemühungen reserviert worden, deren Ziel im Abbau rechtlicher und ordnungspolitischer Hindernisse für die Finanzierungen von Kleinunternehmen besteht.

Die **EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU** stellt Banken, Leasingfirmen und Beteiligungsfonds in den EU-Beitrittsländern Finanzierungen zur Finanzierung von KMU zur Verfügung. Darüber hinaus bietet sie technische Hilfe an, um die Finanzintermediäre in die Lage zu versetzen, ihre Kenntnisse für die Arbeit mit kleinen Unternehmen zu verbessern. In 2002 erhöhte die EBWE ihre Finanzierungen für die Darlehens- und Leasing-Bereiche des Programms auf 575 Millionen €. Der Beitrag der EU zu den Darlehens und Leasingaktivitäten beläuft sich auf 85 Millionen € (weitere 20 Millionen € sind vom EU-Phare gebilligt worden). Bis Ende 2002 hatte die EBWE 36 Kreditlinien im Wert von insgesamt 418 Millionen € für 25 Banken und drei Leasinggesellschaften in den Beitrittsländern bereitgestellt. Im Ergebnis wurden mehr als 12.300 Darlehen im Wert von 312 Millionen € an KMU in der Region vergeben, wobei sich die mittlere Darlehenssumme auf 22.000 € beläuft. Die Rückzahlungsquote liegt bei 99 Prozent.

Durch den Aufbau von institutionellen Strukturen hat die KMU-Fazilität eine erhebliche Auswirkung auf einheimische Finanzintermediäre gezeigt. Mehr als 2.000 Kreditbearbeiter und 100 Schulungsleiter wurden ausgebildet, und langwierige Kreditbewilligungsverfahren wurden rationalisiert. Banken wissen mehr über KMU und deren Bedürfnisse und können maßgeschneiderte Produkte und kundenfreundlichere Dienstleistungen als in der Vergangenheit anbieten. Im wachsenden Wettbewerb um die Finanzierung von KMU in der Region hilft ein Service von hoher Qualität den Banken, gute Kunden zu halten. Effiziente Verfahren für die Kreditvergabe an KMU versetzen die Intermediäre in die Lage, ihre Margen herabzusetzen, und dies führt zu besseren Finanzierungsbedingungen für kleine Unternehmen.

Die Öffnung der Fazilität für Leasinggesellschaften in 2002 ist eine wichtige Entwicklung, weil viele KMU Leasing als ihre erste Finanzierungsart nutzen. Die meisten neuen Firmen können keine Kreditwürdigkeit nachweisen und haben keine robusten Bilanzen, die ihnen die Tür zu traditioneller Bankfinanzierung öffnen könnten. Leasing ist daher oft der erste Schritt beim



### Spitzenjahr für Weingut in Familienbesitz

Die Familie Koreinka hat den Ehrgeiz, ein führender Qualitätswinzer in Slowenien zu werden. Im Lauf der Jahre hat die Familie so oft wie möglich in neue Ausrüstungen investiert, um die Herstellungsverfahren in den kleinen familieneigenen Weinbergen auf der Halbinsel Istrien zu verbessern. Aber die Geschäftsentwicklung war aufgrund der knappen Mittel langsam – das heißt, bis die Familie sich an die EBWE/EU-Finanzierungsfazilität für KMU wandte.

In 2002 erhielt der Betrieb den ersten Geschäftsbankencredit seiner achtjährigen Geschichte. Die Banka Koper stellte 40.000 € bereit, um den Ankauf neuer Maschinen zu finanzieren. Mit Hilfe der über die Fazilität geleiteten Finanzierung war das Weingut Koreinka in der Lage, seinen Betrieb zu modernisieren und die Verfahren den EU-Normen anzupassen.

Der Erwerb einer Etikettiermaschine hat es der Familie ermöglicht, den Konfektionierungsprozess zu automatisieren und die Kosten für vergebene Aufträge zu verringern. Neue Pumpenausrüstungen führten zu einem effizienteren Abfüllverfahren und haben die Durchschnittszeit für das Flaschenaufziehen aller Traubensorten von drei auf einen Tag verringert. Die neuen Investitionen hatten eine erhebliche Auswirkung auf die Effizienz der Weinproduktion und haben die Familie Koreinka in die Lage versetzt, die Rentabilität des Weinguts zu verbessern und Spitzenweine herzustellen.





## Hochwassersperre St. Petersburg

St. Petersburg mit seinen gewundenen Wasserwegen in die Neva ist tief gelegen und anfällig für häufige Überschwemmungen. Seit ihrer Gründung vor 300 Jahren war die Stadt nahezu jedes Jahr überflutet, in den letzten 20 Jahren fast zweimal jährlich. In 1980 begann die Arbeit am Bau einer Hochwassersperre, wurde aber 1987 gestoppt, weil man ihre Auswirkungen auf die Umwelt mit Sorge beobachtete. Gegenwärtig ist die Sperre zu etwa 65 Prozent fertiggestellt. Im Dezember 2002 unterzeichnete die EBWE ein Darlehen in Höhe von 233 Millionen € (das bisher höchste Darlehen im öffentlichen Sektor), um den Bau im Teil Hochwasserschutz zum Abschluss zu bringen, der St. Petersburg und seine Einwohner in Zukunft vor ernsthaften Überflutungen schützen soll.

In der Vorbereitungsphase des Projekts ermöglichten Mittel der technischen Zusammenarbeit Beratern, eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen und die technische Machbarkeit des Projekts zu prüfen. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Projektvorschläge den einschlägigen Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards Russlands und der EU entsprechen. Gebermittel in Höhe von 2 Millionen € wurden durch die Niederlande, Japan, die Europäische Union, Taipeh-China und das Vereinigte Königreich bereitgestellt. Außerdem erhielt das Projekt eine Investition von einer Million € vom Umweltpartnerschaftsfonds der Nordischen Dimension (siehe Seite 82). Erwartet werden Kofinanzierungen von der Europäischen Investitionsbank und der Nordischen Investitionsbank.

Bemühen um Kredite, wenn ein Kleinunternehmen wachsen muss. Im Rahmen dieses Programms werden Leasinggesellschaften Kredite zwischen 5 Millionen € und 20 Millionen € zur Verfügung gestellt, die als Leasingfinanzierungen für KMU genutzt werden.

Die Finanzierung für Firmen wird über eine Reihe von durch die EBWE und privat getragene **Kapitalfonds** bereitgestellt, die in der Mehrzahl der 27 Einsatzländer der Bank eingerichtet wurden. Zur Unterstützung von Kleinunternehmen wurden drei Fonds als Teil der EBWE/EU-Finanzierungsfazilität für KMU errichtet. Andere von der EBWE getragene Fonds stellen Finanzierungen sowohl für KMU wie auch für größere Unternehmen in Gebieten bereit, wo das private Kapital knapp ist. In Russland bieten die Regionalen Wagnisfonds (RWF) mittelgroßen Unternehmen Kapitalfinanzierungen an. Bisher ging es im RWF-Programm um die Zusage von Eigenkapital der Bank in Höhe von rund 210 Millionen € und bis zu 105 Millionen € an Zuschussfinanzierungen von Geberregierungen. Privat getragene Kapitalfonds, die von der EBWE-Unterstützung bekommen haben, investieren sowohl in KMU wie

auch in größere Unternehmen. Bisher haben diese Fonds mehr als 710 Millionen € in mehr als 350 kleinere Projekte im Wert von 5 Millionen € oder weniger investiert.

Die EBWE nutzt die durch Geber finanzierte **technische Zusammenarbeit**, um die Tätigkeit von Beratern und anderen Fachleuten zu finanzieren. Technisches Fachwissen kann in jeder Phase eines Projekts benötigt werden, ist aber in den frühesten Phasen besonders wichtig. Die Mittel, die Regierungen und andere Institutionen zur Finanzierung der technischen Zusammenarbeit der Bank zur Verfügung stellen, hilft uns, die Durchführbarkeit potenzieller Projekte festzustellen und sie erfolgreich umzusetzen.

Die Finanzierung von technischer Zusammenarbeit wird insbesondere bei der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und bei der Förderung von rechtlichen und ordnungspolitischen Reformen eingesetzt. Außerdem wird sie genutzt, um Fachkenntnisse in einer Vielzahl öffentlicher und privater Institutionen, unter anderem Banken und Kommunen, zu verbessern. Unter Anleitung von spezialisierten Beratern sind die lokalen Beschäftigten in

der Lage, ihre Fachkenntnisse zu entwickeln und der wachsenden Nachfrage nach höherer Qualifikation nachzukommen. Die lokalen Firmen wurden besonders stark durch die Programme im Rahmen von TurnAround-Management und Unternehmensberatungsdiensten unterstützt (siehe Seite 83).

Seit Beginn des Programms der technischen Zusammenarbeit ist mehr als eine Milliarde € an Zuschussfinanzierungen bereitgestellt worden. In 2002 beliefen sich die Neuzusagen auf etwas über 100 Millionen €. Die Hauptgeber während des Jahres waren die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Japan, die Niederlande und Kanada. Die Hauptempfänger dieser Finanzierungen waren Russland, Polen, die Ukraine, die BR Jugoslawien, Kasachstan und Usbekistan. Ein Großteil der Mittel wurde zur Unterstützung von Finanzinstitutionen, die den Bedarf kleiner und mittlerer Unternehmen abdecken, sowie zur Hilfeleistung bei Infrastrukturprojekten eingesetzt.

Das Handelsförderungsprogramm der EBWE (TFP) gibt Unternehmern die benötigte Unterstützung, um ihren Import und Export zu erweitern. Durch die Garantie für Handelstransaktionen regt das Programm den **internationalen Handel** an und stärkt die Fähigkeit der lokalen Banken, Handelsfinanzierungen bereitzustellen. In 2002 hatte das TFP sein bisher bestes Jahr; das Geschäftsvolumen stieg gegenüber dem Vorjahr real um 27 Prozent an. Der Gesamtumsatz lag bei 369 Millionen €. Die Gesamtzahl von Transaktionen nahm von 368 in 2001 auf 676 in 2002 zu. Das Programm umfasst inzwischen 74 Akkreditivbanken in 20 Ländern und mehr als 400 bestätigende Banken weltweit. Zu den vom TFP im angelaufenen Jahr unterstützten Transaktionen gehört der Export von Pharmazeutika von Ungarn nach Russland, von Skoda-Automobilen aus der Tschechischen Republik nach Moldau und Aserbaidschan und Butter von Litauen nach Usbekistan.

Partnerschaften tragen dazu bei, die Mittelvergabe durch Koordination zielgerichteter und effektiver zu gestalten. So gehört die Bank beispielsweise dem **Projektvorbereitungsausschuss** (PPC) an, einem Netz aus IFI und Gebern, das in der Einsatzregion der EBWE Umweltinvestitionen sondiert, vorbereitet und finanziert. Gegenwärtig sitzt das Vereinigte Königreich diesem Ausschuss vor, und das dem Vorsitzenden zuarbeitende Sekretariat befindet sich in der EBWE. In 2002 waren sieben durch Gebermittel bezahlte PPC-Mitarbeiter in der EBWE mit der Entwicklung

von Investitionsprojekten, vor allem in den Bereichen Wasser und Abwasserentsorgung, Müllbeseitigung, Energiewirksamkeit und erneuerbare Energien beschäftigt. Im Verlauf des Jahres 2002 hat eine unabhängige Überprüfung von etwa 50 PPC-Projekten ihre Auswirkung auf den Umweltbereich und den Transformationsprozess bewertet.

In 2002 begann die EBWE mit der Umsetzung eines Schulungsprogramms, um die einschlägigen Kenntnisse russischer Beraterfirmen zu verbessern und ihre Fähigkeit, **Umweltüberwachungen** durchzuführen, zu steigern. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit EU-Tacis ins Leben gerufen, und die Schulung wurde von führenden englischen und russischen Fachleuten an verschiedenen russischen Standorten bereitgestellt, unter anderem in Irkutsk, Jekaterinburg, Moskau, Nischnij Nowgorod und Wolgograd. In den Workshops ging es um Bereiche wie Arbeitsschutzmanagement, Umweltüberwachung und Energiewirksamkeit.

**Offizielle Partner** wie Regierungen und internationale Finanzinstitutionen (IFI) stellten **Kofinanzierungen** in Rekordhöhe bereit. Insgesamt wurden Finanzierungen in Höhe von 1,14 Milliarden € für 49 Projekte mobilisiert. Der größte Anteil – insgesamt 612 Millionen € (53 Prozent) – entfiel auf die IFI. Die Europäische Union stellte 213 Millionen € (19 Prozent) für acht Projekte bereit, und andere offizielle Institutionen wie Regierungsbehörden und Finanzinstitutionen steuerten 315 Millionen € (28 Prozent) für

26 Projekte bei. Neben der offiziellen Kofinanzierung gibt es natürlich enge Verbindungen mit Geschäftsbanken, die ebenfalls viele Projekte der EBWE kofinanzieren.

Die EBWE setzte in 2002 ihre enge Zusammenarbeit mit der Internationalen Finanz-Corporation fort, um die Kreditvergabe für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen zu entwickeln und den Finanzsektor im Kaukasus, Südosteuropa und Zentralasien zu stärken. Außerdem kooperierte die EBWE bei zwei Kofinanzierungsprojekten in Südosteuropa mit der Weltbank. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Asiatischen Entwicklungsbank in Zentralasien, unter anderem durch Kofinanzierungsprojekte und den Informations- und Meinungsaustausch über Prioritäten. Die Beziehung der EBWE zur Europäischen Investitionsbank (EIB) nimmt verschiedene Formen an. In den EU-Beitrittsländern kofinanzierte die EIB sieben Projekte mit der EBWE zur Unterstützung der Infrastruktur der Region. Während des Jahres suchten EBWE und EIB weiterhin nach neuen Wegen, die Effizienz beider Institutionen in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Union zu verbessern.

## Neuer Fonds führt zu Investitionen für Zentralasien

Im Juni 2002 errichteten die EBWE und eine Reihe von offiziellen Geberstellen eine neue Kofinanzierungsfazilität, den zentralasiatischen Sonderfonds für Risikoteilung (*Central Asia Risk-sharing Special Fund*). Er hat das Ziel, eine stärkere Investitionstätigkeit in Zentralasien zu unterstützen und zusätzliche Risiken zu übernehmen, in der Hauptsache durch die Finanzierung von Kleinunternehmensprojekten. Der Fonds möchte zuschussbasierte Beiträge in Höhe von 30 Millionen € von offiziellen Geberbehörden generieren, von denen bisher 7,5 Millionen € zugesagt wurden. Deutschland und die Schweiz haben Risikoteilungsmittel zur Unterstützung des Handelsförderungsprogramms in Zentralasien beigetragen. Die Schweiz leistete einen Beitrag zur Mikrofinanzfazilität in der Kirgisischen Republik.

Wie der Sonderfonds für die Balkanregion – nach dessen Muster er aufgebaut ist – akzeptiert der neue Fonds Zuschüsse von offiziellen Geberstellen für die Unterstützung von Projektvorbereitungen, für die Teilung von Risiken bei der Finanzierung des internationalen Handels, für Mikrofinanztransaktionen und für die Bereitstellung von Ko-Investitionen zur Unterstützung von Kleinunternehmen.

# Einsatzländer

Stand: 31. Dezember 2002

Albanien  
Armenien  
Aserbaidschan  
Bosnien und Herzegowina  
Bulgarien  
Estland  
Georgien  
Jugoslawien (Bundesrepublik)<sup>1</sup>  
Kasachstan  
Kirgisische Republik

Kroatien  
Lettland  
Litauen  
Mazedonien (Ehemalige jugoslawische Republik)  
Moldau  
Polen  
Rumänien  
Russland  
Slowakische Republik  
Slowenien

Tadschikistan  
Tschechische Republik  
Turkmenistan  
Ukraine  
Ungarn  
Usbekistan  
Weißrussland

<sup>1</sup> Im Februar 2003 wurde die Bundesrepublik Jugoslawien in „Serbien und Montenegro“ umbenannt. Da dieser Bericht für 2002 gilt, beziehen wir uns auf das Land als BR Jugoslawien.

## Begleitschreiben an die Gouverneure

London, 18. März 2003

Gemäß Artikel 35 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE sowie Abschnitt 11 ihrer Satzung legt das Direktorium dem Gouverneursrat den beiliegenden Jahresbericht der Bank für das Jahr 2002 vor.

Zum Jahresbericht gehören der genehmigte und geprüfte Jahresabschluss, der gemäß Artikel 27 des Übereinkommens sowie Abschnitt 13 der Satzung vorzulegen ist. Gemäß Artikel 10 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank enthält er außerdem einen gesonderten Abschluss für die Mittel der Sonderfonds und befasst sich, wie in Artikel 35 des Übereinkommens vorgeschrieben, mit der Auswirkung der Geschäftstätigkeit der Bank auf die Umwelt.

### Präsident

Jean Lemierre

### Direktoren

Jan Bielecki  
Scott Clark  
António de Almeida  
Joaquin de la Infiesta  
Jos de Vries  
Michael Flynn  
Susumu Fujimoto  
Gerlando Genuardi  
Laurent Guye  
Sven Hegelund  
Tor Hernæs  
Byung-Hwa Jin  
John Kerby  
Igor Kowtun  
Jean-Pierre Landau  
Michael Neumayr  
Philippe Petit-Laurent  
Jurij Polunejew  
Enzo Quattrocioche  
Norbert Radermacher  
Jean-Louis Six  
Mark Sullivan  
Imre Tarafás

### Stellvertretende Direktoren

Kalin Mitrew  
David Plunkett  
Stefanos Valavidis  
León Herrera  
Hidde van der Veer  
Torsten Gersfelt  
Osamu Sakashita  
Grammatiki Tsingou-Papadopetrou  
Ayşe Dönmezer  
Martin Pöder  
Rauli Suikkanen  
Gary Johnston  
Jonathan Ockenden  
Michail Jernow  
Marc Jullien  
Ohad Bar-Efrat  
Vassili Lelakis  
Ionut Costea  
Francesco Saverio Nisio  
Clemens Kerres  
Georges Heinen  
–  
Igor Očka

# Jahresüberblick

## Inhalt

### **02 Einführung**

Die EBWE  
Das Jahr 2002 in Zahlen  
Ergebnisse des Jahres 2002  
Geleitwort des Präsidenten

### **09 Auf die Zukunft bauen**

Eingehen auf wachsende Bedürfnisse  
Verantwortungsvolle Investitionen  
Förderung von Partnerschaften

### **23 Mitteleuropa und die baltischen Länder**

Investitionsklima  
Tätigkeit der EBWE  
Fallstudien

### **33 Südosteuropa**

Investitionsklima  
Tätigkeit der EBWE  
Fallstudien

### **41 Osteuropa und der Kaukasus**

Osteuropa  
Kaukasus

### **49 Russland**

Investitionsklima  
Tätigkeit der EBWE  
Fallstudien

### **59 Zentralasien**

Investitionsklima  
Tätigkeit der EBWE  
Fallstudien

### **69 Bewertung von Projekten der EBWE**

### **75 Partnerschaftliche Zusammenarbeit**

Kofinanzierungen  
Fonds für technische Zusammenarbeit  
TurnAround-Management-Programm  
Rechtsreformprogramm  
Reaktorsicherheit  
Beschaffung

### **89 Unterzeichnete Projekte 2002**

### **100 Struktur der EBWE**

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure  
Direktoren und  
Stellvertretende Direktoren der EBWE  
Management der EBWE  
Personalwesen  
Hinweise

Der Jahresbericht 2002 der EBWE umfasst zwei getrennte Teile: den Jahresbericht und den Finanzbericht, der den Jahresabschluss und den Kommentar zu den Finanzergebnissen enthält.

Beide Teile sind in englischer, französischer, deutscher und russischer Sprache erschienen. Exemplare sind kostenlos beim Publications Desk der EBWE erhältlich:

One Exchange Square  
London EC2A 2JN  
Tel: +44 20 7338 7553  
Fax: +44 20 7338 6102  
E-Mail: [pubsdesk@ebrd.com](mailto:pubsdesk@ebrd.com)

## Die EBWE

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung investiert in die Banken und Unternehmen, die den Kern einer starken, aufstrebende Marktwirtschaft in 27 Ländern Mittel- und Osteuropas und in der gesamten ehemaligen Sowjetunion bilden.

62 Regierungen und Institutionen sind Anteilseigner der Bank und stellen Kapital bereit, das unter Einsatz der Instrumente und Richtlinien des soliden Bankgeschäfts investiert wird. EBWE-Investitionen in praktisch allen Arten von Unternehmen und Finanzinstituten sind in der Hauptsache Darlehen und Kapitalanlagen. Die Transaktionen müssen sich nach der besten internationalen Praxis der Rechnungslegung und strikten Transparenzvorschriften richten.

Die Investitionen sind darauf angelegt, durch hohe Umweltstandards, Aufgeschlossenheit gegenüber den durch Projekte unmittelbar betroffenen Kommunen, durch die Umwandlung alter staatseigener Unternehmen in erfolgreiche Privatfirmen oder durch die Anregung von Investitionen in neuen Sektoren oder Regionen beispielhafte Maßstäbe zu setzen. Alle sind Elemente des erfolgreichen Übergangs von der zentralen Planwirtschaft zur modernen Marktwirtschaft.

Gleichzeitig nutzt die EBWE ihren Status als internationale Finanzinstitution, um mit den Regierungen der postkommunistischen Volkswirtschaften zusammenzuarbeiten und günstige Investitionsbedingungen zu entwickeln, die sich auf offene Märkte und gerechte, effiziente ordnungspolitische Vorschriften wie auch auf die entscheidenden Komponenten Rechtsstaatlichkeit und demokratischen Gesellschaftsordnung stützen können.

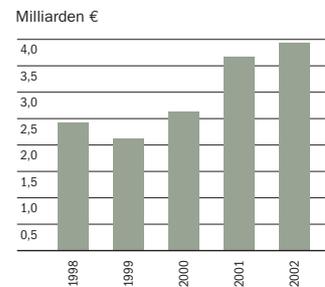
Die EBWE signalisiert den Wert, den sie einem günstigen Investitionsumfeld beimisst, durch die regelmäßige Veröffentlichung von Strategien, die eine klare Verbindung zwischen Vorgehen und Höhe der Investitionen der Bank in einem Land und dem Fortschritt dieses Landes bei den wirtschaftlichen und politischen Reformen herstellen.

Nach 11 Jahren Geschäftstätigkeit hat die EBWE bis Ende 2002 insgesamt 21,6 Milliarden € investiert, und zwar letztlich in die Menschen der Region, deren Wohlstand mit dem Wachstum der Marktwirtschaft und der Stärkung der demokratischen Gesellschaftsordnung zunehmen wird.

# Das Jahr 2002 in Zahlen

- Investitionen in Höhe von 3,9 Milliarden € in 102 Projekte, das bisher größte Geschäftsvolumen in der Geschichte der Bank zur Unterstützung des Transformationsprozesses in der gesamten Region.

**Jährliche Zusagen  
1998-2002**

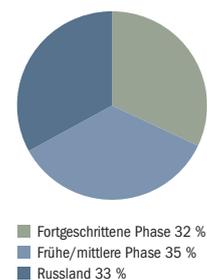


- Geografische Verteilung:
  - > 1,29 Milliarden € an Russland zugesagt
  - > 1,27 Milliarden € an die Länder in den fortgeschrittenen Transformationsphasen (Mitteleuropa und die baltischen Länder)
  - > 1,35 Milliarden € an die Länder in den frühen und mittleren Transformationsphasen (Zentralasien, Südosteuropa und der Kaukasus).

**Zusagen nach Regionen  
2002**

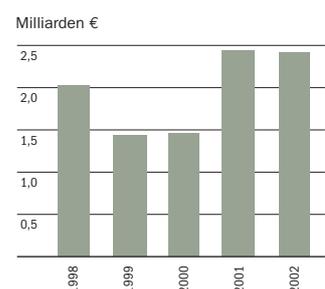


**Zusagen nach Transformationsphasen  
2002**



- Auszahlungen erreichten die Höhe von 2,42 Milliarden €.

**Jährliche Bruttoauszahlungen  
1998-2002**



- Sektorale Schwerpunkte:
  - > Rund 55 Prozent des Geschäftsvolumens entfallen auf Finanzinstitutionen und die Infrastruktur
  - > Nachhaltige Unterstützung für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen über eine Vielzahl von Finanzintermediären in Höhe von 508 Millionen € in 2002.

#### Finanzierungszusagen der EBWE nach Sektoren in 2002

	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Millionen €	% der gesamten EBWE Investitionen
<b>Energie</b>			
Energiewirksamkeit	2	76	1,9
Bodenschätze	3	265	6,8
Elektrizität und Energie	4	219	5,6
<i>Zwischensumme</i>	<i>10</i>	<i>560</i>	<i>14,4</i>
<b>Infrastruktur</b>			
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	11	482	12,4
Transport	9	543	13,9
<i>Zwischensumme</i>	<i>20</i>	<i>1.025</i>	<i>26,3</i>
<b>Spezialisierte Industrien</b>			
Agrarindustrie	12	425	10,9
Immobilien, Tourismus und Schifffahrt	1	95	2,4
Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien	6	241	6,2
<i>Zwischensumme</i>	<i>19</i>	<i>762</i>	<i>19,5</i>
<b>Finanzinstitutionen</b>			
Eigenkapital von Banken	7	311	8,0
Kredite an Banken	13	541	13,9
Kapitalfonds	6	126	3,2
Nichtbanken-Finanzinstitutionen	7	166	4,3
Finanzierungen kleiner Unternehmen	3	24	0,6
<i>Zwischensumme</i>	<i>36</i>	<i>1.168</i>	<i>29,9</i>
<b>Allgemeine Industrie</b>			
Allgemeine Industrie	17	385	9,9
<i>Zwischensumme</i>	<i>17</i>	<i>385</i>	<i>9,9</i>
<b>Insgesamt</b>	<b>102</b>	<b>3.899</b>	<b>100</b>

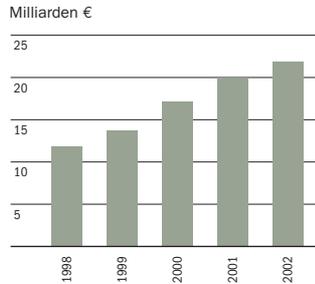
Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es bei den Gesamtsummen im Vergleich zu den Einzelposten zu Abweichungen kommen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen gezeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

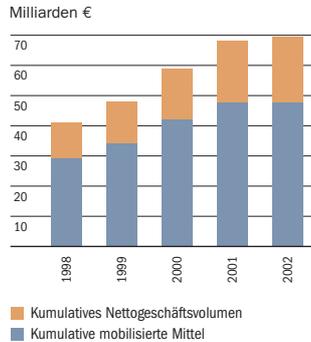
- Bestand potenzieller Projekte für 2003:
  - > In 2002 bewilligte das Direktorium insgesamt 4,16 Milliarden €.
- Der Gewinn nach Rückstellungen betrug 108,1 Millionen.

# Ergebnisse des Jahres 2002

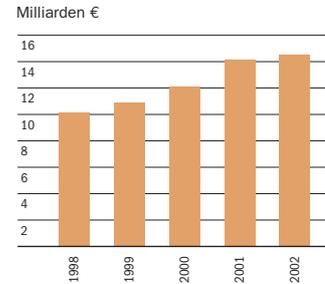
## Kumulatives Geschäftsvolumen 1998-2002



## Kumulative mobilisierte Mittel 1998-2002



## Portfolio der EBWE 1998-2002



## Operative Ergebnisse

Die EBWE nahm in 2002 Neuinvestitionen in Rekordhöhe von 3,9 Milliarden € vor. Die Bank sagte Russland 1,29 Milliarden € zu, den fortgeschrittenen Transformationsländern (Mitteleuropa und baltische Länder) 1,27 Milliarden € und den Ländern der frühen und mittleren Transformationsphasen (Zentralasien, Südosteuropa und Kaukasus) 1,35 Milliarden €. Die steigende Höhe der Zusagen an Russland und die frühen/mittleren Transformationsländer spiegelt unsere anhaltenden Bemühungen wider, unsere Geschäftstätigkeit weiter nach Osten und Süden auszudehnen.

Die Investitionen der EBWE in Russland erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr infolge des verbesserten Geschäftsklimas im Land und seiner Fortschritte bei der Umsetzung weitreichender Reformen um 485 Millionen €. Auch in Südosteuropa erhöhten wir unsere Zusagen beträchtlich und stellten 865 Millionen € bereit, gegenüber 2001 eine Zunahme von 26 Prozent. Auch hier war dies zum Teil auf Verbesserungen der Wirtschaftsleistung der Region und die Einleitung von Reformen zurückzuführen.

Rund 55 Prozent des Neugeschäfts entfielen auf den Finanzsektor und die Infrastruktur. Durch die fortgesetzte Unterstützung von Finanzinstitutionen in der Einsatzregion der Bank waren wir in der Lage, das finanzielle Netzwerk für kleine und mittlere Unternehmen zu erweitern, die eine Schlüsselrolle für das Wachstum spielen. Zu den wesentlichsten Infrastrukturprojekten im letzten Jahr gehörten ein Darlehen für die Erweiterung des Straßennetzes in Russland und die Finanzierung der Restrukturierung der polnischen Eisenbahnen. Die Auszahlungen erreichten in 2002 die Höhe von 2,42 Milliarden €, gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang.

Der Gesamtwert der in 2002 vom Direktorium bewilligten Projekte belief sich auf 4,16 Milliarden €. Dieser robuste Vorrat potenzieller Projekte wird dafür sorgen, dass die EBWE auch in den kommenden Jahren in all ihren Teilregionen von Mitteleuropa bis Zentralasien weiter investieren kann.

## Jährliche Zusagen 1998-2002

	2002	2001	2000	1999	1998	Kumulativ 1991-2002
Anzahl der Projekte	102	102	95	88	96	906
EBWE-Finanzierung (Milliarden €)	3.899	3.656	2.673	2.162	2.373	21.647
Mobilisierung von Mitteln (Milliarden €)	4.862	6.212	5.188	4.862	7.541	47.516

## Finanzergebnisse

Für das Jahr 2002 verbuchte die EBWE einen Gewinn nach Rückstellungen in Höhe von 108,1 Millionen €, verglichen mit einem Gewinn von 157,2 Millionen € für 2001. Die Ergebnisse für 2002 umfassen eine Anpassung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von 38,3 Millionen €, die im Rahmen der internationalen Finanzberichtsstandards erforderlich ist, aber mit der Zeit aufgehoben wird und die zugrundeliegende wirtschaftliche Performanz der Bank während des Jahres nicht berührt.

Unter Ausschluss dieser Auswirkung verbuchte die Bank einen Gewinn nach Rückstellungen in Höhe von 146,4 Millionen € (2001: 165,9 Millionen €). Die Rücklagen der Bank erhöhten sich von 488,7 Millionen € Ende 2001 auf 661,1 Millionen €. Dies ist vor allem auf den Gewinn für das Jahr und eine Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts der börsennotierten Aktienanlagen der Bank zurückzuführen.

Finanzergebnisse 1998-2002					
Millionen €	2002	2001	2000	1999	1998
Operative Erträge <sup>1</sup>	471,8	501,5	519,2	376,4	450,5
Aufwendungen und Abschreibungen <sup>1</sup>	(177,2)	(206,7)	(192,1)	(172,8)	(158,7)
Operativer Gewinn vor Rückstellungen	294,7	294,7	327,1	203,6	291,8
Rückstellungen für Verluste	(186,6)	(137,6)	(174,3)	(160,9)	(553,1)
Operativer Gewinn/(Verlust) für den Zeitraum	108,1	157,2	152,8	42,7	(261,2)
Eingezahltes Kapital	5.197	5.197	5.186	5.163	5.084
Eingegangene Kapitaleinlagen (kumulativ)	4.350	4.063	3.769	3.480	3.217
Rückstellungen und Rücklagen insgesamt	1.952	1.713	1.278	1.040	762
Aktiva insgesamt	20.112	20.947	21.290	19.595	16.047

<sup>1</sup> Während des Jahres grenzte die EBWE Direktkosten in Höhe von 45,2 Millionen € in Verbindung mit Krediteinräumung und Zusagenverwaltung in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsstandards aus der Bilanz aus. Diese Kosten werden zusammen mit den dazugehörigen Pauschal- und Bereitstellungsgebühren im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des entsprechenden Darlehens unter „Zinserträge“ ausgewiesen. Unter Ausschluss der Auswirkung dieser Abgrenzungen beliefen sich die operativen Erträge für das Jahr auf 517,0 Millionen € und Aufwendungen und Abschreibungen auf 222,4 Millionen €.

## Grundsätze führen zu Ergebnissen

Anfang 2002 brachte die EBWE die jährliche Auswertung des Portfolio-Managements zum Abschluss. Dabei ging es um Themen wie das Management von Kapitalanlagen, Auszahlungen und den Rückfluss von Vermögenswerten. Die **Strategic Portfolio Review** (SPR) informiert über sämtliche Aspekte des Portfolio-Managements in den abgelaufenen 12 Monaten.

Gestützt auf die Ergebnisse der **Überprüfung der Kapitalressourcen**, die im Jahr 2001 durchgeführt wurde, um die Adäquatheit der Finanzmittel der Bank zu bewerten, bewilligte die EBWE im August 2002 eine **Aktualisierte Mittelfristige Strategie**. Sie bestätigt, dass wir in allen Einsatzländern der Bank einem Spektrum von Transformationsherausforderungen und -möglichkeiten gegenüberstehen. Die mittelfristigen Wachstums- und Risikoprognosen für die Region sind weiterhin positiv, und es wird erwartet, dass sie eine Erweiterung unserer Investitionstätigkeit unterstützen werden. Die EBWE beabsichtigt, eine ausgewogene Entwicklung des Bankportfolios zu verfolgen. Sie verfügt über hinreichendes Kapital, eine derartige Erweiterung zu finanzieren.

Die **Rückstellungs- und Liquiditätsgrundsätze** der EBWE wurden im Jahresverlauf überprüft. Die Rückstellungsgrundsätze sind darauf ausgerichtet sicherzustellen, dass die Rückstellungen der Bank erwartete Verluste im Portfolio der Darlehen und Kapitalanlagen abfedern können. Zweck der Liquiditätsgrundsätze ist es, sicherzustellen, dass die Liquidität der Bank selbst unter den widrigsten Marktbedingungen hinreicht, ihr erwartetes Geschäftsvolumen zu finanzieren. Die Überprüfungen bestätigten die Adäquatheit der bestehenden Grundsätze. Infolgedessen blieben diese im wesentlichen unverändert.

Im Jahresverlauf suchte die EBWE nach Möglichkeiten, die Wahrnehmung ihrer **Rechenschaftspflicht** und die Informationsoffenlegung weiter zu verbessern und forderte die Öffentlichkeit auf, ihre Meinung zu den Entwürfen von drei wichtigen Dokumenten zu äußern, die auf eine Verbesserung unserer **Führungsstrukturen** abzielen. Für all unsere Projekte nahmen wir weiterhin ausführliche Überprüfungen der Integrität aller potenziellen Kunden vor und verfolgten mit Sorgfalt die Arbeit der Organisationen, die den Kampf gegen Korruption und die Finanzierung von Terroristen aufmerksam beobachten.

## Geleitwort des Präsidenten



Die soliden Fortschritte der EBWE-Region in 2002 sollten kein Anlass zur Selbstzufriedenheit sein, sondern uns eher nachdenklich stimmen. In einem schwierigen globalen Umfeld erreichte die Region ein Wirtschaftswachstum und war nach wie vor in der Lage, Investitionen einzuwerben. In einem Jahr, in dem viele Schwellenmärkte Rückschläge erlitten haben, erreichte die EBWE durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region und Ko-Investoren das bisher höchste Geschäftsvolumen der Bank. Weitere Fortschritte in den Ländern von Mitteleuropa bis nach Zentralasien hängen zum Teil auch von der Antwort auf die Frage ab, was zum Erfolg geführt hat und warum diese Region einige der schlechten Vorbedingungen überwinden konnte.

Alle 27 Länder der Region werden die Frage auf verschiedene Weise beantworten. Dies ist aufschlussreich. Acht Länder in Mitteleuropa und im Baltikum wurden im letzten Jahr eingeladen, der Europäischen Union in 2004 beizutreten, und zwei weitere dürften später folgen. Diese historische Einladung bedeutet schon einen neuen politischen Status, auch wenn der Übergang zu einer entwickelten Marktwirtschaft noch längst nicht abgeschlossen ist. Die Einladung war das Ergebnis breit angelegter und tiefgreifender Reformen von Regulierungen und Gesetzen, Politik und Wirtschaftsführung. Auch Russland verfolgte neue Reformen, zum Beispiel in Richtung auf eine weitere Öffnung des Bankensektors und die Kommerzialisierung des Energiesektors, und

setzte seine Politik einer verantwortlichen Wirtschaftslenkung fort. Der Frieden im Balkan förderte die demokratische Gesellschaftsordnung, und in Zentralasien entwickelte sich ein stärkeres Bewusstsein im Hinblick auf Fragen der Demokratie, obwohl das Tempo der Veränderungen zögerlicher war. Viele Länder erzielten vielerlei Fortschritte in Richtung auf moderne Volkswirtschaften und stärkere Demokratien.

Diese Vielfältigkeit bietet einige Einsichten in bezug auf die im vergangenen Jahr andauernden Fortschritte der EBWE-Region. Die Ablösung der zentralen Planwirtschaft war am erfolgreichsten in den Ländern, in denen wirtschaftliche und politische Reformen Hand in Hand gehen. Der Transformationsprozess beschleunigt sich in den Ländern, die sich für Transparenz einsetzen, den Rechtsstaat durchsetzen, die Korruption abbauen und sich gegen Terrorismus und Geldwäsche schützen. Dies sind Bausteine der Berechenbarkeit, die Investitionen ermutigen. Sie fördern die Demokratie, indem sie auch kleinsten Unternehmern wirtschaftlichen Zugang verschaffen in einem positiven Kreislauf, der Arbeitsplätze schafft, Armut verringert und zum Wohlstand führt. Wie das letzte Jahr wieder gezeigt hat, beruht die Stärke der EBWE auf ihrem Mandat, sowohl wirtschaftliche wie auch politische Entwicklung zu fördern. Ihre Investitionsanstrengungen sind abhängig von den Bemühungen eines Landes, die Märkte zu öffnen und demokratische Grundsätze zu fördern.

Ein Transformationsprozess, der sich auf politische und wirtschaftliche Reformen stützt, mag selbstverständlich erscheinen, aber die Umsetzung ist langwierig und schwierig. Die Erblast der sowjetischen Ära besteht nicht nur in einem überalterten Wirtschaftssystem und Verschwendung der Gesundheit von Menschen und Umwelt. Das Ziel der Nachhaltigkeit erfordert die Wiederherstellung einer heilen Umwelt, und viele Projekte der EBWE befassen sich unmittelbar oder mittelbar mit diesem besonderen Problem. Aber das sowjetische System hat auch kulturelle und intellektuelle Belastungen hinterlassen. Nur die kluge Kombination einer aufgeklärten Politik mit starken Marktkräften kann sie überwinden helfen.

Ein Sektor mag als Beispiel dienen. Im letzten Jahr erweiterte die Bank den Bestand potenzieller Projekte im Sektor Energiewirksamkeit. Das heißt, dass Energie und Wasser ein Marktwert zugeschrieben wird, den sie in der kommunistischen Vergangenheit nicht hatten. In Zukunft bedeutet dies mehr Elektrizität, Wasser und Abwasserbeseitigung für eine größere Zahl von Menschen, weil Verschwendung abgebaut wird und kostendeckende Tarife den Bau und die Wartung der Infrastruktur unterstützen. Zugleich müssen Regierungen sicherstellen, dass diejenigen, die unfähig sind, diese Tarife zu bezahlen, nicht ohne Grundversorgung auskommen müssen. Energiewirksamkeit bietet ein gutes Beispiel für die Verflechtung von Märkten, Regulierungen und einer starken und stützenden Politik, die die Region der EBWE braucht – und entwickelt.

Auch Kleinunternehmen brauchen ein demokratisches Umfeld, das sie gleichzeitig mit aufbauen. Die Geschäftstätigkeit der EBWE im KMU-Sektor war im letzten Jahr in der gesamten Region lebhaft, und die Investitionen wurden durch andere Programme unterstützt, zum Beispiel durch das Rechtsreformprogramm, das zur Schaffung von Gesetzen und Regulierungen beiträgt, die ein positives Geschäftsumfeld unterstützen. Auf diese Weise trägt die Partnerschaft der EBWE mit Geberländern, die diese entscheidenden Initiativen finanzieren, Früchte.

Auch Geografie kann den Transformationsprozess beeinflussen. Viele Länder der Region haben eingesehen, dass mehr internationale Verbindungen – mit der Außenwelt und den unmittelbaren Nachbarn – zu mehr wirtschaftlichen Fortschritten führen können. Länder wie Russland haben sich für den Beitritt zur Welthandelsorganisation entschlossen. Andere Ländergruppen sind miteinander verbunden durch Sicherheitsvorkehrungen, Wirtschaftsbündnisse, Handelsabkommen oder einfach durch Handel. Dem Handelsförderungsprogramm der EBWE, das den internationalen Warenaustausch durch Finanzierungen auf der Grundlage künftiger Eingänge unterstützt, liegt das Konzept des grenzüberschreitenden Handels zugrunde.

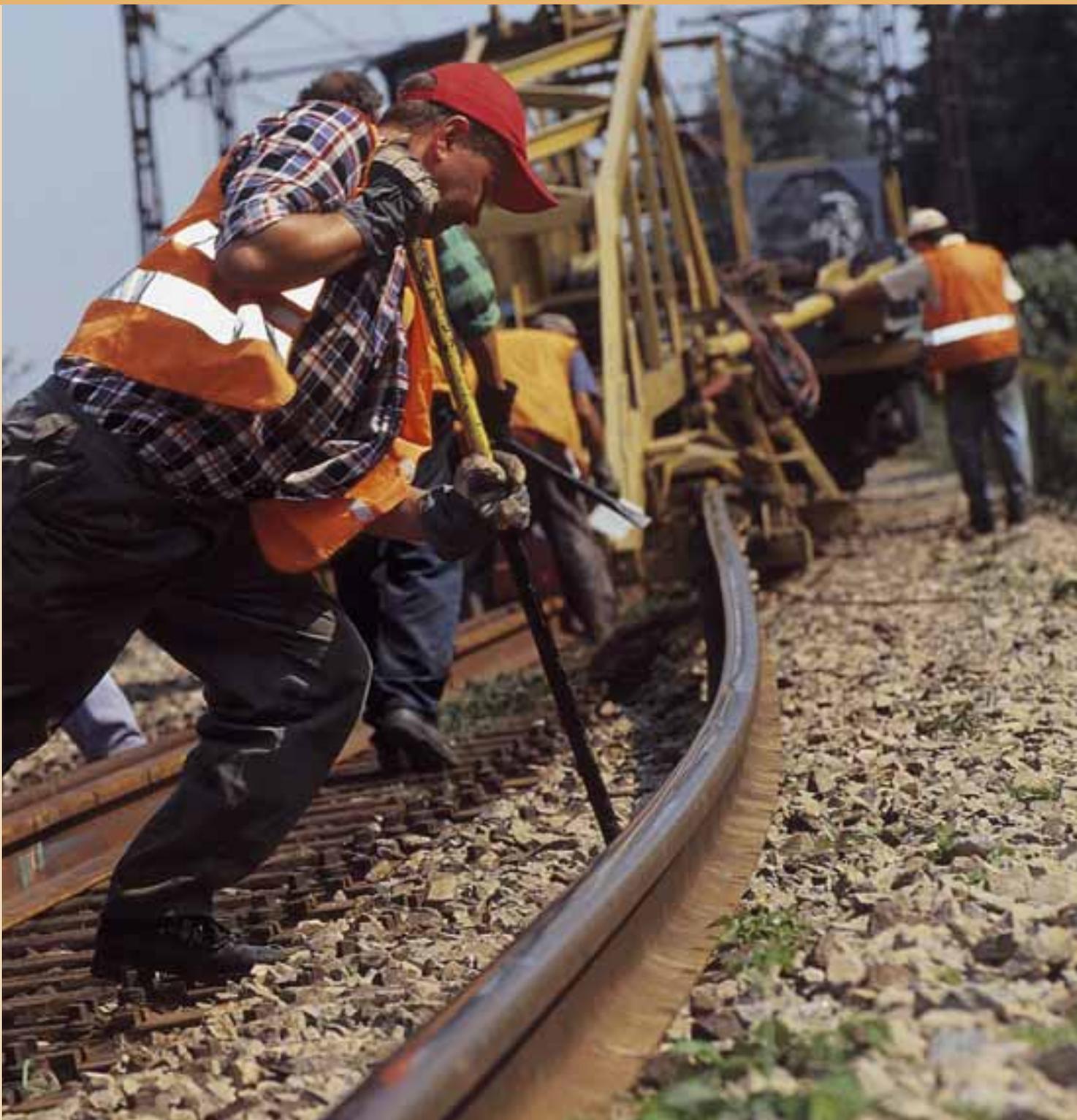
Enge Beziehungen zwischen Nachbarn sind Ausdruck demokratischer Offenheit und fördern diese. Verbindungen sorgen für größere Effizienz, sind aber auch ein Zeichen des wirtschaftlichen und politischen Engagements, das fortgeschrittene Volkswirtschaften voranbringt. In 2002, in dem der besondere Schwerpunkt der EBWE Zentralasien war, ermutigte die Bank die Länder dieser Region ohne Zugang zum Meer, die positiven Auswirkungen offener Grenzen auf das Wachstum ins Auge zu fassen. Die Entwicklung grenzüberschreitender Verbindungen ist zu einer klar umrissenen Phase des Transformationsprozesses geworden.

Die Transformation, wie wir im vergangenen Jahr deutlicher gesehen haben als je zuvor, hängt vom Privatsektor und von Investitionen ab. Aber auch die Bedeutung eines starken öffentlichen Engagements für Reformen zeichnet sich ab. Länder, die Menschenrechte verletzen, ihre Grenzen abschotten und gegenüber der Korruption die Augen verschließen, sind kaum in der Lage, Investitionen einzuwerben. Nachhaltiger Wohlstand stellt sich da ein, wo Regierungen ein Umfeld der Offenheit schaffen, wo sie örtlichen Kommunen zuhören und sich politisch verpflichten, Gerechtigkeit, Wettbewerb und Ehrlichkeit zu fördern. Diese Beobachtung hatte in 2002 Gültigkeit und wird ganz gewiss in den kommenden Jahren und darüber hinaus gelten.



**Jean Lemierre**  
Präsident

# Mitteleuropa und die baltischen Länder





### Bevölkerung

	Millionen
Estland	1,4
Kroatien	4,6
Lettland	2,4
Litauen	3,7
Polen	38,7
Slowakische Republik	5,4
Slowenien	2,0
Tschechische Republik	10,3
Ungarn	10,0



Die Erweiterung der Europäischen Union rückte 2002 einen Schritt näher. Acht Einsatzländer der Europäischen Bank – Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn – wurden beim EU-Gipfel in Kopenhagen eingeladen, der Union 2004 beizutreten. Im Zusammenhang mit diesem Prozess und um den Übergang zur vollständig entwickelten Marktwirtschaft zu beschleunigen, investierte die EBWE 2002 in Mittel- und Osteuropa und den baltischen Ländern 1,3 Milliarden €, was 32 Prozent der Zusagen der Bank in diesem Jahr entspricht.

Im Verlauf der nächsten Jahre benötigen die Beitrittsländer eine nachhaltige Investitionstätigkeit, um sich den Anforderungen des Beitrittsprozesses stellen zu können und die Normen der EU zu erreichen. Die EBWE wird die Investitionen in der Region in der derzeitigen Höhe fortsetzen und sich auf Sektoren konzentrieren, die am dringendsten Hilfe brauchen. Dazu gehört die Entwicklung von Partnerschaften mit lokalen Banken, um für kleine und mittlere Unternehmen innovative Formen der Eigenkapitalfinanzierung zu finden, die ihr Wachstum fördern. Wir werden weiterhin Finanzierungen für solide Projekte in Gebieten bereitstellen, in die der Markt sich noch nicht hineinwagt, wie etwa für die Restrukturierung von Großunternehmen, Infrastrukturprojekte ohne staatliche Bürgschaften und Investitionen in weniger entwickelten geografischen Bereichen, darunter auch kleinen Kommunen.

### Investitionsklima

Im Jahr 2002 legten Mitteleuropa und die baltischen Länder in einem schwierigen internationalen Umfeld eine beträchtliche Robustheit an den Tag. Diese wurde durch die bahnbrechende Entscheidung der EU beim Gipfel in Kopenhagen im Dezember unterstützt, acht Transformationsländer einzuladen, Mitglieder der EU zu werden.

Die wirtschaftlichen Perspektiven der Region erhielten damit Auftrieb.

Die durchschnittliche Wachstumsrate des BIP nahm geringfügig ab, und zwar von 2,5 Prozent im Jahre 2001 auf geschätzte 2,3 Prozent. Jedoch lag das Wachstum in den meisten Ländern, mit Ausnahme Polens, Sloweniens und der Tschechischen Republik, über 3 Prozent. Obwohl sich die Inflation

in der Region weiter verringerte, steht eine Reihe von Volkswirtschaften noch immer vor den Herausforderungen, die mit zweistelligen Arbeitslosenziffern und einem eng gespannten fiskalischen Rahmen einhergehen.

Die Wirtschaft Polens war 2002 weiter schwach. Das Wachstum für das Jahr wurde auf 1,3 Prozent geschätzt, obwohl es in der zweiten Hälfte des Jahres eine Tendenz nach oben aufwies. Polen ist relativ weniger vom Handel abhängig als seine Nachbarländer und litt in erster Linie unter schwachen Investitionen und geringem Inlandsverbrauch, was zum Teil auf eine schlechte Mixtur von Fiskal- und Geldpolitik zurückzuführen ist. Bei der gering ausgefallenen Inflation haben die für den monetären Bereich zuständigen Behörden die Zinsen beträchtlich verringert (von 19 Prozent im Januar 2001 auf 6,75 Prozent im Dezember 2002), was dazu beitragen könnte, dass das Wachstum sich in 2003 auf etwa 3 Prozent erholt.

Das Hochwasser vom August 2002 schmälerte das Wachstum in der Tschechischen Republik um vielleicht einen halben Prozentpunkt auf geschätzte 2,5 Prozent. In der Slowakischen Republik und Ungarn, die von den Überschwemmungen ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurden, war der Einfluss auf das Wachstum unerheblich. Hier, wie auch in Kroatien, blieb das Wachstum trotz schwacher Außennachfrage relativ robust. Jedoch könnte in den meisten Ländern die fiskalische Enthaltsamkeit der kommenden Jahre, die zur Korrektur der beträchtlichen Lockerungen in den letzten beiden Jahren sowie zur Erfüllung der EU-Vorschriften im Hinblick auf die Währungsunion erforderlich ist, das Wachstum 2003 begrenzen. Slowenien bildet mit seinem in 2002 unter 3 Prozent des BIP liegenden Haushaltsdefizit dabei eine Ausnahme.

Die drei baltischen Länder haben auch weiterhin die höchsten Wachstumsraten in der Region erzielt. Sie lagen in allen dreien jenseits der Fünfprozentmarke. Diese gute Leistung ging mit niedriger Inflation und weitaus kleineren

Haushaltsungleichgewichten als in Mitteleuropa einher, wobei die Währungsausschüsse und ihre Tätigkeit für eine feste Verankerung der Wirtschaftspolitik sorgten. Angesichts der jüngst verbesserten Risikoklassifizierungen für Estland und Litauen gilt die baltische Region vermehrt als eine attraktive Zielregion für ausländische Direktinvestitionen.

In allen Ländern Mitteleuropas und des Baltikums wurden die Strukturreformen stetig weitergeführt. Insbesondere hat der Beitrittsprozess zur EU wesentliche Fortschritte in der Reform der gesetzlichen Rahmenvorschriften zur Folge gehabt. Zu den vor kurzem verabschiedeten Gesetzen gehören ein neues Gesetz über den amtlichen Börsenhandel und Wertpapiere in Litauen, ein neues Devisengesetz in Polen sowie ein neues Gesetz über die Rechnungslegung in der Slowakischen Republik. Neue Gesetze für die Wertpapiermärkte wurden in Estland, Kroatien, Litauen und Ungarn verabschiedet und erhöhten die Effizienz der Kapitalmärkte.



↑ In 2002 unterzeichnete die EBWE 10 Projekte in Polen in Sektoren, die von der Infrastruktur bis zu Finanzinstitutionen reichen.

← Die EBWE investierte in 2002 128 Millionen € in den Energiesektor von Mitteleuropa und den baltischen Ländern.



↑ In 2002 investierte die EBWE fast 300 Millionen € in Infrastrukturprojekte in Mitteleuropa und den baltischen Ländern, unter anderem in den Ausbau des Autobahnnetzes in Kroatien.

→ Tallinn Water erhielt in 2002 ein Darlehen von 55 Millionen € zur Unterstützung des Nach-Privatisierungsprogramms des Unternehmens.

#### Wachstum des realen BIP in 2002

	in Prozent
Estland	5,7
Kroatien	4,5
Lettland	5,5
Litauen	6,0
Polen	1,3
Slowakische Republik	4,0
Slowenien	2,9
Tschechische Republik	2,5
Ungarn	3,2

In Litauen wurden neue Gesetze zu Finanzinstitutionen, Devisen und Beschäftigung im Verbund mit Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche angenommen. In der Tschechischen Republik gab es Fortschritte bei der Veränderung des Tätigkeitsrahmens der Wertpapierbehörde, und die Slowakische Republik führte wichtige Novellierungen beim Konkursgesetz ein. In Slowenien wurden neue Gesetze für Zahlstransaktionen und gegen Geldwäsche verabschiedet. Ebenfalls in Slowenien wurde im Juni 2002 ein neues Gesetz über die Nationalbank verabschiedet, das die Unabhängigkeit der Zentralbank regelt. Eine der bemerkenswerteren Initiativen im Bereich der Rechtsprechung in den mitteleuropäischen und den baltischen Ländern war schließlich die Annahme neuer Bestimmungen zum Sicherungsrecht in der Slowakischen Republik (siehe Seite 85).

#### Herausforderungen für die Zukunft

Der Blick nach vorn zeigt, dass der Beitritt zur EU die gesamtwirtschaftliche Leistung der Region auch weiterhin vorantreiben wird. Der Vertrag über den Beitritt soll 2003 unterzeichnet werden, und nach der Ratifizierung wird erwartet, dass die Erweiterung im Mai 2004 stattfindet. Die Risikoprämien für alle Beitrittskandidaten sind bereits dramatisch

gesunken, und im Vergleich mit etwa 17 Milliarden € während der beiden Vorjahre wuchsen die Nettozuflüsse ausländischer Direktbeteiligungen in 2002 auf 21 Milliarden €. Diese ausländischen Direktinvestitionen umfassen nunmehr 5 Prozent des regionalen BIP, was beträchtlich über den Werten für Spanien und Portugal nach deren Aufnahme in die Europäische Union liegt.

Trotz dieser positiven Tendenzen wird die erfolgreiche Integration in die Wirtschaft der EU auch weiterhin wichtige politische Herausforderungen im Gefolge haben, die sowohl die Volkswirtschaft insgesamt als auch die strukturellen Aspekte betreffen. Um an die Höhe der westlichen Einkommen heranzukommen, benötigen die neuen Mitglieder kontinuierlich hohe Investitionsraten, die wiederum nur erreichbar sind, wenn jedes Land im Verhältnis zu den gegenwärtigen EU-Mitgliedern wettbewerbsfähig bleibt. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die Entwicklung mittlerer Unternehmen, die sich der europäischen Konkurrenz stellen und als Motoren des inländischen Wachstums, der Investitionstätigkeit und der Restrukturierung traditioneller Industriegebiete fungieren können.

Eine weitere entscheidende Herausforderung ist die Umsetzung mittelfristiger Grundsätze für Haushalts- und Geldpolitik, die mit dem

Stabilitätspakt der EU im Einklang stehen und der Währungsunion den Weg bereiten. Die Geldpolitik wird mittelfristig eine größere Herausforderung bleiben. Um der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) beizutreten, müssen die Beitrittsländer mehrere Ziele erreichen, zum Beispiel die nominale Inflations- und Zinskonvergenz und stabile nominale Wechselkurse. Diese Herausforderungen werden noch verstärkt durch die Bedrohung rascher Schwankungen der Portfolioströme angesichts offener Kapitalbilanzen und vorherrschender Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts des EU-Beitritts und der zukünftigen Parität mit dem Euro.

## Tätigkeit der EBWE

Die EBWE behielt 2002 in Mitteleuropa und den baltischen Ländern ihre starke Präsenz bei und stellte Investitionen von insgesamt 1,3 Milliarden € zur Verfügung. Diese Summe entsprach 32 Prozent der gesamten Zusagen der Bank für das Jahr. Die Gesamtinvestitionen der Bank in der Region betragen nunmehr 8,8 Milliarden €. Auszahlungen beliefen sich in 2002 auf insgesamt 918 Millionen € und lagen damit dicht beim Rekordwert von 2001.

Die Höhe der Finanzierungen spiegelt die Flexibilität wider, mit der die Bank die Bedürfnisse lokaler Unternehmen bedient und den Transformationsprozess voranbringt. Sie zeigt auch ihre Fähigkeit, in Reaktion auf die sich verändernden Anforderungen der Region innovative Finanzierungsformen anzubieten. Die Projekte der Bank haben sowohl den Übergang zur Marktwirtschaft unterstützt wie auch der Region Hilfe bei ihren Vorbereitungen auf den EU-Beitritt gewährt. Es wurden Finanzierungen zur Verfügung gestellt, die aus andern Quellen nicht zu beschaffen waren.

Der Transformationsprozess in Mitteleuropa und den baltischen Ländern profitiert auch weiterhin von der großen Vielfalt der von der EBWE bereitgestellten Dienstleistungen. Diese reichen von der Einwerbung von Privatkapital für die am schlechtesten finanzierten Sektoren bis zur Unterstützung der ersten tastenden Versuche ausländischer Sponsoren, in der Region Fuß zu fassen. Durch die Unterstützung innovativer Projekte spielte die Bank eine entscheidende Rolle bei der Stärkung des Finanzsektors. Sie hat lokalen

### Zusagen der EBWE

	2002			Kumulativ		
	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Millionen €	% der gesamten EBWE-Investitionen	Anzahl der Projekte	Millionen €	% der gesamten EBWE-Investitionen
Lettland	0	9	0,2	24	321	1,5
Litauen	1	5	0,1	25	407	1,9
Estland	4	73	1,9	42	446	2,1
Slowenien	1	181	4,6	25	588	2,7
Tschechische Republik	2	69	1,8	37	902	4,2
Slowakische Republik	4	121	3,1	37	952	4,4
Kroatien	8	318	8,1	44	1.180	5,5
Ungarn	1	27	0,7	60	1.326	6,1
Polen	10	463	11,9	118	2.688	12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>1.265</b>	<b>32</b>	<b>412</b>	<b>8.810</b>	<b>41</b>

Anmerkung: Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet. Die Summen dieser Tabelle können sich daher von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt erscheinen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

### Zusagen der EBWE nach Sektoren

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
<b>Energie</b>		
Energiewirksamkeit	41	144
Bodenschätze	0	163
Elektrizität und Energie	87	344
<i>Zwischensumme</i>	<i>128</i>	<i>651</i>
<b>Infrastruktur</b>		
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	89	628
Transport und Verkehr	209	1.179
<i>Zwischensumme</i>	<i>298</i>	<i>1.807</i>
<b>Spezialisierte Industrien</b>		
Agrarindustrie	73	544
Immobilien, Tourismus und Schifffahrt	0	314
Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien	106	896
<i>Zwischensumme</i>	<i>179</i>	<i>1.753</i>
<b>Finanzinstitutionen</b>		
Bankenbeteiligungen	299	1.087
Kredite an Banken	140	1.230
Kapitalbeteiligungsfonds	84	610
Nichtbanken-Finanzinstitutionen	113	320
<i>Zwischensumme</i>	<i>636</i>	<i>3.245</i>
<b>Allgemeine Industrie</b>		
Allgemeine Industrie	25	1.354
<i>Zwischensumme</i>	<i>25</i>	<i>1.354</i>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.265</b>	<b>8.810</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es bei den Gesamtsummen im Vergleich zu den einzelnen Posten zu Abweichungen kommen.

Unternehmen dringend benötigte Mittel für die Ausführung anspruchsvoller Restrukturierungsprojekte verschafft.

Die EBWE mobilisierte Kofinanzierungen sowohl aus privaten Quellen als auch aus Mitteln der öffentlichen Hände. Sie erhielt insbesondere beträchtliche Unterstützung von der Europäischen Union. 2002 unterzeichnete die EBWE in der gesamten Region eine Vielfalt von Projekten. So stellten wir beispielsweise im industriellen Sektor Finanzierungen für den Bau einer neuen Anlage zur Herstellung von Kunstharzen in Polen zur Verfügung. Dieses Projekt bedeutet einen Anschlag für den Sektor Chemieindustrie in Polen, der immer noch vorwiegend in staatlicher Hand liegt und an fehlenden Investitionen krankt. Im Agrarindustriesektor unterstützte die Bank die Expansion von Getro, dem größten Verbrauchermarktbetreiber in Kroatien und die Entwicklung von Soufflet Malting in der Tschechischen Republik, die zur Erweiterung der Mälzereiindustrie des Landes beiträgt.

Im Finanzsektor tätigte die EBWE beträchtliche Beteiligungsinvestitionen, um die Privatisierung von Nova Ljubljanska Banka, dem größten slowenischen Institut (siehe Seite 31), zu unterstützen und um der Privredna Banka Zagreb in Kroatien bei der zweiten Privatisierungsphase zu helfen. Außerdem nahmen wir eine Kapitalanlage im Accession Mezzanine Capital Fund vor, der Finanzierungen an Privatunternehmen in der gesamten Region bereitstellen will, und erwarben einen hypothekensicheren Schuldtitel bei Rheinhyp-BRE – der ersten in Polen mit einer Lizenz ausgestatteten Hypothekensbank. Nach unserer Investition im Askembla Growth Fund wird kleinen Unternehmen in den baltischen Ländern und Polen Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt. In der Tschechischen Republik und Ungarn erwarb die EBWE Anteile von zwei Verwaltungsgesellschaften für Pensionsfonds.

Im Sektor Infrastruktur beteiligte sich die EBWE an der Privatisierung von Tallinn Water. Es wird erwartet, dass die Bereitschaft der Bank, Finanzierungen auszureichen, die auf die Bedingungen öffentlich-privater Partnerschaften zugeschnitten sind, ähnliche Unternehmungen in Mitteleuropa ermutigen wird. Weitere Projekte im Infrastrukturbereich galten der Restrukturierung der polnischen Staatsbahnen (siehe Seite 29) und dem Ausbau des Autobahnnetzes

in Kroatien. Im Energiesektor hat die Bank Slovenske Elektrarne, dem nationalen Energieunternehmen der slowakischen Republik, Finanzierungen zur Verfügung gestellt um die Bereitstellung von Strom und Energie zu verbessern (siehe Seite 30).

Die Bank hat die Kreditlinien für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in 2002 noch erweitert und neun Vereinbarungen mit Banken und Leasingunternehmen in sechs Ländern unterzeichnet. Dazu gehörte die Verlängerung eines syndizierten Darlehens an Europejski Fundusz Leasingowy, die größte unabhängige polnische Leasingfirma für Ausrüstungen und Fahrzeuge, die das Unternehmen in die Lage versetzen wird, das Leasingportfolio für KMU zu erweitern.

### Zukünftige Aktivitäten

In 2002 billigte die EBWE neue Länderstrategien für Estland, Kroatien, Litauen, Polen, die Slowakische Republik und Slowenien. In Zukunft wird die Bank ihre Tätigkeit auf die Sektoren konzentrieren, die den Übergang zur Marktwirtschaft am wirksamsten fördern, und wird die Kandidatenländer im EU-Beitrittsprozess unterstützen.

Zu den Plänen der Bank zählen die weitere Unterstützung unterfinanzierter Sektoren der Volkswirtschaft sowie Hilfe für die verbleibenden Phasen des Privatisierungsprozesses.

Es ist ebenfalls unser Ziel, die stärkere Entwicklung der KMU zu unterstützen und dem Finanzsektor dabei zu helfen, eine größere Vielfalt von Finanzprodukten und Dienstleistungen zu entwickeln. So wird die Bank zum Beispiel langfristige Finanzierungen für Hypothekeneinrichtungen vergeben, um die Entwicklung des Wohnungssektors voranzutreiben. Zusätzlich dazu beabsichtigt die EBWE, eng mit der Europäischen Union, der EIB und den zuständigen Behörden zusammenzuarbeiten, um Investitionen im Sektor Infrastruktur ohne staatliche Bürgschaften, insbesondere in den kleineren Städten, zu fördern.

Die Unterstützung der Bank für Mitteleuropa und die baltischen Länder sollte der Region dabei helfen, zusätzliche Auslandsinvestitionen einzuwerben, die entscheidend für die Sicherung des weiteren dynamischen Wachstums sind. Wir beabsichtigen, in den kommenden Jahren die derzeitige Höhe unserer Investitionen in der Region beizubehalten und uns auf Sektoren zu konzentrieren, in denen am meisten Spielraum für die Förderung des Transformationsprozesses besteht, wie etwa bei der Restrukturierung ineffizient arbeitender Großunternehmen. Wir werden auch weiterhin in der Region investieren, bis uns die Märkte vorgeben, dass wir nicht länger gebraucht werden.

### Auszahlungen der EBWE

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Lettland	42	273
Litauen	10	305
Estland	87	406
Slowenien	79	449
Tschechische Republik	80	739
Slowakische Republik	47	775
Kroatien	263	801
Ungarn	47	1.028
Polen	263	1.881
<b>Insgesamt</b>	<b>918</b>	<b>6.657</b>

**Sektor**

Transport und Verkehr

**Kunde**

Polnische Staatsbahn

**Gebiet**

Polen

**EBWE-Finanzierung**

Darlehen von 130 Millionen €

**Weitere Finanzierung**

2 Millionen € aus Fonds der technischen Zusammenarbeit der EU

**Ziel**

Unterstützung für die Restrukturierung des Bahnsektors

## Hilfe für die Modernisierung der polnischen Eisenbahnen



Die polnische Staatsbahn (PKP) muss die Modernisierung beschleunigen, Investitionen in die Infrastruktur vornehmen und die private Beteiligung ausbauen, um Frachtkunden und Bahnreisenden effektive Eisenbahnleistungen anzubieten. Die EBWE hat als Teil eines laufenden Programms dieser Restrukturierung dieses Industriezweigs eines der größten je von ihr vergebenen Darlehen ausgereicht. Die Modernisierung ist in vollem Gange, und unser Darlehen für PKP unterstützt die finanzielle Restrukturierung des Unternehmens.

Im ersten Restrukturierungsabschnitt wurden getrennte Unternehmen für Fracht, Personenverkehr und Infrastruktur geschaffen. Der staatliche Monolith wurde in 24 Tochterunternehmen aufgeteilt, die für Infrastruktur, Fracht (das größte Bahnfrachtunternehmen in Mitteleuropa), Intercity-Personenverkehr, regionalen Personenverkehr sowie zahlreiche andere Bereiche zuständig sind. Jedes dieser Unternehmen ist nunmehr für den eigenen Geschäftsbereich zuständig und für seine gesamte Tätigkeit unabhängig rechenschaftspflichtig.

Unser erstes Darlehen in 2000 für PKP wurde für die Restrukturierung im Bereich Beschäftigung bereitgestellt. Das Unternehmen konnte damit Sozialpläne finanzieren und die Produktivität anheben. Dies führte zu einer Senkung der Lohn- und Gehaltskosten um 20 Prozent und wurde durch die Zusammenarbeit mit Beschäftigten und Gewerkschaften erreicht.

Der zweite Teil des Programms wird es PKP ermöglichen, aus dem vorherigen System übernommene Schulden zurückzuzahlen oder zu restrukturieren. Unser staatlich gestütztes Darlehen ermöglichte es den neu gegründeten Unternehmen, bei ihren Bilanzen mit reinem Tisch anzufangen. Der Betrieb ohne Fremdkapital gestattet es ihnen, sich auf Verbesserungen bei Produktivität und Effektivität zu konzentrieren und ihre Geschäftstätigkeit auszuweiten.

Die Investitionen der EBWE waren eine Unterstützung bei der Umsetzung der langfristigen Strategie der polnischen Regierung für die Eisenbahnindustrie, die die Integration der polnischen Eisenbahnen in das System für den Schienenverkehr der EU unterstützt und dem Unternehmen hilft, die EU-Normen zu erfüllen. Hauptziele sind die Zulassung privater Eisenbahnunternehmen in die Infrastruktur, eine Restrukturierung der Finanzierungen des lokalen Personenverkehrs sowie die vermehrte Effektivität von PKP und den Tochtergesellschaften. Dies soll zur Schaffung eines rentablen marktgestützten Eisenbahnsystems in Polen beitragen.

Die Investition der EBWE wurde durch EU-Mittel für Berater unterstützt, die auf die Gebiete Geschäftsplanung sowie rechtliche und ordnungspolitische Restrukturierung spezialisiert sind.

# Verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Energieversorgung in der Slowakischen Republik

## Slovenske Elektrarne

**Sektor**  
Elektrizität und Energie

**Kunde**  
Slovenske Elektrarne

**Gebiet**  
Slowakische Republik

**EBWE-Finanzierung**  
Darlehen von 87,2 Millionen € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und Bürgschaft an eine slowakische Handelsbank

**Weitere Finanzierung**  
Darlehen von 104 Millionen € mit einer Laufzeit von fünf Jahren von teilnehmenden Banken

**Ziel**  
Unterstützung der finanziellen Restrukturierung nach der Aufspaltung in die Bereiche Übertragung, Erzeugung und Wärme



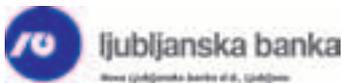
Nach dem wahrscheinlichen EU-Beitritt der Slowakischen Republik in 2004 wird eine höhere Nachfrage nach Elektrizität von Haushalten und Unternehmen erwartet. Um darauf vorbereitet zu sein und den Anforderungen des Beitritts zu genügen, hat Slovenske Elektrarne, das nationale Energieunternehmen, die erste Phase der Aufspaltung in die Bereiche Erzeugung, Übertragung und Wärme in Angriff genommen. Das Darlehen der EBWE versetzt das Unternehmen in die Lage, die Restrukturierung abzuschließen, so dass es darauf vorbereitet ist, sich in einem liberalisierten Markt am Wettbewerb zu beteiligen, in dem die Verbraucher sich ihre Versorger aus West- und Mitteleuropa wählen können.

Slovenske Elektrarne ist gut darauf vorbereitet, sich am breiteren Markt zu betätigen. Es verfügt über stabile Elektrizitätslieferungen aus Wasserkraftwerken, Wärmeanlagen und Atomkraftwerken und hat in den letzten Jahren Überschüsse an benachbarte Länder geliefert. Die Anlagen werden solide betrieben, und die Wartung entspricht hohen Ansprüchen; sie genügen auch den Reaktorsicherheitsvorschriften. Die Stärkung des Unternehmens erleichtert es, die Zusage der Regierung zu erfüllen, zwei der alten Blöcke in einem Atomkraftwerk in den nächsten fünf Jahren abzuschalten.

Unsere Beteiligung ermöglichte es Slovenske Elektrarne, von einer Reihe von Handelsbanken ergänzende langfristige Darlehen zu erhalten. Im Rahmen einer innovativen Sektorbürgschaft übernehmen wir die Garantie für das Darlehen einer slowakischen Handelsbank, die Mittel in Landeswährung weiterleitet. Diese finanzielle Konsolidierung gibt Slovenske Elektrarne die für die Durchführung von Reformen notwendige Unterstützung sowie die Flexibilität, einen langfristigen Plan zur Restrukturierung zu verfolgen, der vorsieht, inländischen und internationalen Märkten wirksam Elektrizität und Wärme zur Verfügung zu stellen.

Der Wettbewerb im Elektrizitätssektor wird den Haushalten und Unternehmen zugute kommen, die niedrigere Preise und höhere Leistungsstandards erwarten können. Der Abschluss der Ausgliederung der Erzeugungs- und Übertragungsunternehmen ist ein wichtiger Schritt in Richtung auf die abschließende Privatisierung von Teilen des Unternehmens Slovenske Elektrarne.

## Bessere Dienstleistungen für die Kunden der größten Bank Sloweniens



**Sektor**  
Bankenkapital

**Kunde**  
Nova Ljubljanska Banka

**Gebiet**  
Slowenien

**EBWE-Finanzierung**  
Bis zu 175 Millionen € für Beteiligungskapital zwischen 5 und 14 Prozent

**Ziel**  
Unterstützung der Privatisierung und Hilfe für NLB, zu einer führenden Bank in Mittleuropa heranzuwachsen

Die Privatisierung von Nova Ljubljanska Banka (NLB), der größten Bankengruppe des Landes mit einem konsolidierten Marktanteil von über 45 Prozent, verstärkt den Wettbewerb im Bankensektor Sloweniens. Es wird außerdem erwartet, dass der Servicestandard steigt und die Effektivität sich verbessert.

Die EBWE hat einen 5-prozentigen Anteil an NLB übernommen, und es ist vorgesehen, dass noch bis zu 9 Prozent dazukommen. Unsere Investition als Teil der Privatisierung von NLB stellt eine unserer größten Investitionen in den Privatisierungsprozess in Mittel- und Osteuropa dar und unterstützt NLB und die strategischen Investoren dabei, das Institut als führende Regionalbank in Mittleuropa zu etablieren.

Die NLB hat in der belgischen KBC Bank einen wichtigen strategischen Investor, der 34 Prozent des Aktienkapitals der Bank erworben hat. Zusammen mit der Investition der KBC wird die Investition der EBWE die NLB in die Lage versetzen, die Bankgeschäftstätigkeit auszuweiten, neue Produkte, wie etwa die Vergabe von Hypotheken, zu entwickeln und ihr Filialnetz regional und international auszuweiten.

Die Privatisierung wird durch die Unterstützung von Transparenz und Rechenschaftspflicht unter den Aktionären der NLB hohe Maßstäbe bei der Unternehmensführung setzen. EBWE und KBC werden im Aufsichtsrat der Bank vertreten sein, was es uns gestattet, an den Managemententscheidungen mitzuwirken.

Die potenzielle Notierung von NLB an der Börse von Ljubljana ab Ende 2003 wird die Entwicklung der Kapitalmärkte im Lande unterstützen. Das Projekt hilft auch beim Beitritt Sloweniens zur Europäischen Union, denn die Privatisierung von NLB gehört zu den Empfehlungen der EU.

Parallel zur Finanzierung der EBWE hat die Entwicklungsbank des Europarats NLB ein Darlehen ohne staatliche Bürgschaft zur Verfügung gestellt. Dies wird die Bank in die Lage versetzen, der Nachfrage nach Krediten im lokalen Gesundheitswesen zu entsprechen. Diese Art der Zusammenarbeit zwischen der EBWE und der Entwicklungsbank des Europarats erhöht die Auswirkung des Projekts auf den Transformationsprozess durch die Verbindung wirtschaftlicher und sozialer Nutzeffekte. Sie könnte auch als Modell für künftige Kooperation dienen.

## Verbesserung der Energiewirk- samkeit im Wärmeversorgungs- netz von Poznan



↑ Vorher



↑ Nachher

### Dalkia Termika

**Sektor**  
Energiewirkbarkeit

**Kunde**  
Dalkia Termika

**Gebiet**  
Polen

**EBWE-Finanzierung**  
Kapitalbeteiligung von 36 Millionen €  
im Rahmen einer bereits bestehen-  
den Multiprojektfazilität

**Ziel**  
Hilfe bei der Privatisierung eines  
Fernheizungsunternehmens  
und Verbesserung der  
Energiewirkbarkeit

Poznan, die zweitgrößte Industriestadt Polens, ist eine der ersten Kommunen in Polen, die das Fernheizungsunternehmen in Privatbesitz überführt. Die Kapitalbeteiligung der EBWE an Dalkia Termika sorgt dafür, dass dem Unternehmen das für Erwerb und Betrieb des Systems erforderliche Kapital zur Verfügung gestellt wird. Es wird erwartet, dass Erfahrungen und Ressourcen aus dem Privatsektor zu sinkenden Betriebskosten, einem verbesserten Energiewirkbarkeitsgrad und höheren Leistungsnormen führen.

Im Normalfall befinden sich Fernheizungsnetze im Besitz der lokalen Kommune. Sie werden von ihr gewartet und von einer zentralen Kesselanlage aus betrieben. Sie sind eine wirksame Variante, in dicht besiedelten Gebieten Heizung und Warmwasser zur Verfügung zu stellen, leiden jedoch häufig unter dem niedrigen Stand der Kapitalinvestitionen, unzureichender Wartungsfrequenz und hohen Systemverlusten. Im Ergebnis der hohen laufenden Kosten entfallen im Durchschnitt mehr als 10 Prozent des polnischen Haushalts auf den Posten Heizung. (Das liegt weit über dem EU-Durchschnitt.)

Der Betrieb von Fernheizungsnetzen und die Suche nach Möglichkeiten für Energieeinsparung sind wichtigster Teil der Unter-

nehmenstätigkeit von Dalkia Termika. Zu den Maßnahmen für einen höheren Wirkungsgrad der Energie gehört in der Regel der Ersatz alter kohlebefeuerter durch modernere leichtöl- oder erdgasbeheizte Kessel. Letztere haben einen höheren Wirkungsgrad und sind umweltfreundlicher. Das Investitionsprogramm für Poznan konzentriert sich darauf, das Netz zu erweitern, neue Kundenanschlüsse herzustellen, die Effizienz des Systems anzuheben, die Isolierung zu verbessern und vermehrt Verbrauchszähler einzuführen.

Dieses Projekt ist das erste, das aus einer erneuerten Multiprojektfazilität für Dalkia International (dem Mutterunternehmen von Dalkia Termika) finanziert wird. Die EBWE hat 35 Prozent der Aktien von Dalkia Termika erworben und vorher bereits eine Veräußerungsstrategie festgelegt. Der Rest wird von Dalkia International (dem Energiedienstleistungsbereich von Vivendi Environment) gehalten.

„Durch den Erwerb von PEC Poznan und mit Unterstützung der EBWE ist Dalkia ein wichtiger Akteur im polnischen Energiemarkt geworden“, sagt Marie-Françoise Pépin, Geschäftsführende Direktorin und Vorstandsvorsitzende von Dalkia Termika.

# Südosteuropa





### Bevölkerung

	Millionen
Albanien	3,4
Bosnien und Herzegowina	4,3
Bulgarien	8,1
Jugoslawien (BR) <sup>1</sup>	8,6
Mazedonien (EJR)	2,0
Rumänien	22,3

<sup>1</sup> Im Februar 2003 umbenannt in Serbien und Montenegro



Im Südosten Europas setzte sich 2002 der wirtschaftliche Aufschwung fort. Insbesondere gab es in Bulgarien und Rumänien ein starkes Wachstum, wobei diese Länder von der Aussicht auf den EU-Beitritt profitierten. Die Investitionen der EBWE in Südosteuropa stiegen im Vergleich zu 2001 um mehr als 25 Prozent und erreichten 865 Millionen €. Dazu gehörten Unterstützung für die Privatisierung, Restrukturierung, kleine und mittlere Unternehmen und lebenswichtige Infrastrukturprojekte, wie den Straßenbau. Für die Zukunft plant die Bank eine Erweiterung von Investitionen in der Region und die Fortführung ihrer Führungsrolle im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa bei der Umsetzung von Initiativen im Privatsektor sowie der Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit in der Infrastruktur.

### Investitionsklima

Untermauert durch die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, setzten sich die politische Stabilisierung und der wirtschaftliche Aufschwung 2002 in Südosteuropa fort. Die führenden Politiker der Region erkannten mehr und mehr, dass ihre Zukunft in einer engeren Integration in die Europäische Union liegt, und sie verfolgten eine Kombination politischer Konzepte, die mit dieser Zielstellung übereinstimmt. Im verfassungsrechtlichen Umfeld in der Bundesrepublik Jugoslawien gab es infolge eines im März 2002 unterzeichneten Abkommens zwischen den Republiken Serbien und Montenegro beträchtliche Entwicklungen. Im Rahmen dieses Abkommens wurde ihre Föderation in einen Staatenverbund mit einem gemeinsamen Markt und einheitlicher Verteidigungs- und Außenpolitik verwandelt. Im Dezember 2002 wurde ein Verfassungsentwurf für „Serbien und Montenegro“

verabschiedet. Anderswo in Südosteuropa wurde die EJR Mazedonien im Oktober 2002 Mitglied der Welthandelsorganisation.

In der BR Jugoslawien sind die Strukturreformen rasch vorangekommen. Die Reaktionen der Wirtschaft sind mit einem Wachstum von 4 Prozent in 2002 bisher bescheiden, es gibt jedoch Anzeichen für eine allmähliche Restrukturierung in der Industrie und ein vermehrtes Interesse ausländischer Investoren. Andere Länder Südosteuropas, wie Albanien, Bosnien und Herzegowina und die EJR Mazedonien, benötigen politische Stabilität, um die bisher erreichten Fortschritte beizubehalten und die bislang erzielten Wachstumsraten weiter anzukurbeln. Die Herausforderung für diese Länder besteht darin, private Investitionen einzuwerben und sich zur gleichen Zeit von ausländischer Unterstützung und privaten Zuschüssen abzunabeln.

**Wachstum des realen BIP in 2002**

	in Prozent
Albanien	4,7
Bosnien und Herzegowina	3,9
Bulgarien	4,5
Jugoslawien (BR)	4,0
Mazedonien (EJR)	0,0
Rumänien	5,3

Bulgarien und Rumänien haben aus ihrem Status als Beitrittskandidaten der EU beträchtlichen Nutzen gezogen. Das Wachstum in beiden Ländern blieb auch 2002 stark, jüngste Schätzungen für beide Länder liegen weit über 4 Prozent. Die Wirtschaftspolitik war weiterhin von Disziplin geprägt, obwohl sich insbesondere in Rumänien die Strukturreformen beschleunigen müssen, um das Zieldatum für den EU-Beitritt 2007 zu erreichen. Die Rechtsreformen setzten sich in großen Teilen Südosteuropas in 2002 fort. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang ein neues Konkursgesetz in Albanien.

In den kommenden Jahren ist eine stärkere Einbindung in die Europäische Union die beste Hoffnung für Südosteuropa und wird seine politischen Prioritäten prägen, unter anderem eine wesentliche gesetzgeberische Agenda. Es bedarf jedoch auch einer Verbesserung der Infrastruktur und der Effektivität im öffentlichen Sektor.

**Tätigkeit der EBWE**

Die Investitionen der EBWE in Südosteuropa wuchsen 2002 beträchtlich und erreichten 865 Millionen €, gegenüber 2001 ein Anstieg von 26 Prozent. Für Projekte in Rumänien, Bulgarien und auf dem westlichen Balkan wurden beträchtliche Finanzierungen ausgereicht. Im Verlauf des Jahres half die Bank bei der Privatisierung und Restrukturierung großer Industrieunternehmen und unterstützte die Entwicklung grundlegender Infrastrukturprojekte, etwa im Straßenbau und bei Verbesserungen im Elektrizitätsnetz. Außerdem unterstützten wir weiterhin kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und stärkten die Finanzinstitutionen in der Region.

In 2002 erweiterten wir das Neugeschäft in Rumänien beträchtlich, unsere jährlichen Zusagen stiegen von 289 Millionen € in 2001 auf 447 Millionen €. Zum Teil erfolgte dies als Reaktion auf Verbesserungen der gesamtwirtschaftlichen Leistung des Landes sowie die Einführung neuer Reformen, vor allem in Verbindung mit der Beschleunigung von



↑ Rund 210 Millionen € investierte die EBWE in 2002 in entscheidende Infrastrukturprojekte in Südosteuropa, unter anderem auch in die Modernisierung des Straßennetzes in der BR Jugoslawien.

← In 2002 stellte die Bank durch Banca Comercială Română Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen bereit.

Privatisierungen. Im Verlauf des Jahres fanden wir eine Reihe großer strategischer Investoren für das Land, und es gab beträchtliche Fortschritte bei unserem Programm für Kleinunternehmen. In Bulgarien erweiterten wir unsere Unterstützung für den kommunalen Sektor (siehe Seite 38) und für den Bereich Infrastruktur (Elektrizitätsübertragung).

Unsere Aktivitäten in der BR Jugoslawien unterstützten den Straßensektor, lokale Industrieunternehmen (siehe Seite 40) sowie den Finanzsektor (unter anderem unsere erste Investition im Bankensektor Montenegros), und wir waren bei Reformen im Rechtswesen und in der Politik behilflich. Insbesondere spielten wir eine entscheidende Rolle beim Entwurf von Gesetzen über effektive Sicherungsleistungen für Bankkredite. In Albanien, Bosnien und Herzegowina und der EJR Mazedonien blieben wir bei entscheidenden Infrastrukturprojekten (in den Sektoren Energie und Verkehrswesen) weiterhin stark engagiert, unterstützten KMU und stellten in Bosnien und Herzegowina ein nicht-staatliches Vor-Privatisierungsdarlehen für eine Telekommunikationsfirma zur Verfügung (siehe Seite 40).

Im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa spielte die EBWE bei der Umsetzung von Initiativen im Privatsektor weiterhin eine führende Rolle und konzentrierte sich dabei insbesondere auf die Unterstützung von KMU und die Entwicklung des grenzüberschreitenden Handels. Wir haben im ganzen Jahr eng mit der Europäischen Union, weiteren multilateralen Institutionen und bilateralen Gebern zusammengearbeitet, um Geberfinanzierungen und Kofinanzierungen zu mobilisieren.

Zusagen der EBWE						
	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Millionen €	2002	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Millionen €	Kumulativ
			% der gesamten EBWE-Investitionen			% der gesamten EBWE-Investitionen
Albanien	2	42	1,1	15	156	0,7
Bosnien und Herzegowina	2	39	1,0	18	230	1,1
Mazedonien (EJR)	2	20	0,5	16	258	1,2
Jugoslawien (BR)	10	135	3,5	15	366	1,7
Bulgarien	6	182	4,7	39	667	3,1
Rumänien	6	447	11,5	63	2.251	10,4
<b>Insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>865</b>	<b>22,3</b>	<b>166</b>	<b>3.928</b>	<b>18,2</b>

Anmerkung: Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet. Die Summen dieser Tabelle können sich daher von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt erscheinen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

Zusagen der EBWE nach Sektoren		
	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
<b>Energie</b>		
Energiewirksamkeit	30	103
Bodenschätze	95	145
Elektrizität und Energie	65	529
<i>Zwischensumme</i>	190	777
<b>Infrastruktur</b>		
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	106	337
Transport	104	667
<i>Zwischensumme</i>	210	1.004
<b>Spezialisierte Industrien</b>		
Agrarwirtschaft	1	173
Immobilien, Tourismus und Schifffahrt	0	118
Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien	135	606
<i>Zwischensumme</i>	136	896
<b>Finanzinstitutionen</b>		
Eigenkapital von Banken	12	125
Kredite an Banken	115	413
Kapitalbeteiligungsfonds	16	95
Nichtbanken-Finanzinstitutionen	3	27
Finanzierungen kleiner Unternehmen	3	22
<i>Zwischensumme</i>	150	682
<b>Allgemeine Industrie</b>		
Allgemeine Industrie	178	570
<i>Zwischensumme</i>	178	570
<b>Insgesamt</b>	<b>865</b>	<b>3.928</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es bei den Gesamtsummen im Vergleich zu den Einzelzahlen zu Abweichungen kommen.

Mit Hilfe einer von den USA unterstützten KMU-Fazilität begann die EBWE mit der Errichtung einer Bank für Mikrounternehmen in der EJR Mazedonien, die in 2003 die Arbeit aufnehmen soll. Sie vergrößert das bereits in anderen Ländern Südosteuropas bestehende Netzwerk von Mikrofinanzierungsinstituten. 2002 reichten diese Banken mehr als 29.000 Darlehen im Wert von insgesamt etwa 190 Millionen € aus. Mit Unterstützung der italienischen Regierung setzte die EBWE die Investitionen in kleine Kapitalbeteiligungsfonds in Albanien und der Provinz Kosovo fort. Damit half sie lokalen Unternehmen bei ihrer Geschäftsentwicklung. Es wird daran gearbeitet, ähnliche Fonds auch in der BR Jugoslawien einzurichten.

Als Mitglied der Lenkungsgruppe Infrastruktur des Stabilitätspakts hat die Bank einen Beitrag zur Unterstützung der regionalen Zusammenarbeit geleistet, die Koordinierung der Geber verbessert und zur Setzung von Prioritäten bei Investitionen in die Infrastruktur der Region beigetragen. Von den 52 regionalen Projekten im Rahmen des Stabilitätspakts ist die Bank an 17 im Gesamtwert von 1,9 Milliarden € beteiligt. Der Beitrag der EBWE beläuft sich auf insgesamt 650 Millionen €.

## Zukünftige Aktivitäten

In 2002 nahm die EBWE neue Länderstrategien für Albanien, die BR Jugoslawien und die EJR Mazedonien an. In Albanien werden wir uns durch Unterstützung für entscheidende strategische Privatisierungen sowie für die Entwicklung von KMU vermehrt auf die Entwicklung des Privatsektors konzentrieren. Wir werden auch die Verbesserung von Infrastruktur in den Mittelpunkt stellen, und zwar insbesondere in den Sektoren Energie sowie Transport und Verkehr. Ähnlich lauten die Prioritäten für die EJR Mazedonien, wobei dort der besondere Schwerpunkt auf der regionalen Infrastruktur, der Restrukturierung des Elektrizitätssektors und einem verbesserten Investitionsklima liegt. Die Strategie der Bank für die BR Jugoslawien unterstreicht die Notwendigkeit, den Privatsektor zu unterstützen, und zwar sowohl lokal wie auch durch Auslandsdirektinvestitionen. Darüber hinaus wird noch ein beträchtliches Volumen von Darlehen für Investitionen in den Sektoren Elektrizität und Verkehr benötigt.

In Bulgarien und Rumänien zielt die EBWE darauf ab, den Ländern bei der Vorbereitung auf den EU-Beitritt und bei der Verringerung des Abstands zu den weiter fortgeschrittenen Transformationsländern Mitteleuropas starke Unterstützung zu gewähren. Zu unseren Haupttätigkeitsbereichen gehören die Förderung der Restrukturierung staatlicher Unternehmen, Privatisierungs- und Nach-Privatisierungsprojekte, die Kommerzialisierung der öffentlichen Infrastruktur und die Entwicklung von Kleinunternehmen.

### Auszahlungen der EBWE

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Jugoslawien (BR)	45	52
Albanien	11	61
Bosnien und Herzegowina	11	87
Mazedonien (EJR)	7	185
Bulgarien	54	471
Rumänien	263	1.568
<b>Insgesamt</b>	<b>391</b>	<b>2.424</b>

## Neues Verkehrssystem für Sofia

### Stadt Sofia

#### Sektor

Transport und Verkehr

#### Kunde

Stadt Sofia

#### Gebiet

Bulgarien

#### EBWE-Finanzierung

Darlehen von 20 Millionen € mit einer Laufzeit von zehn Jahren

#### Weitere Finanzierungen

Darlehen von 15 Millionen €, syndiziert an Handelsbanken. Zuschuss von 2,5 Millionen € von der Regierung der Niederlande

#### Ziel

Bessere Bus- und Straßenbahnverbindungen



Bis zu 40 Prozent der 1.000 Sofioter Busse befinden sich ständig in der Wartung und nicht auf der Straße. Das hat lange Wartezeiten, unzuverlässige Verkehrsleistungen und hohe Fahrpreise zur Abdeckung der Wartungskosten im Gefolge. Mit Hilfe der EBWE wird ein modernes Verkehrssystem geschaffen. Im Verlauf eines für vier Jahre geplanten Modernisierungsprogramms wird der überalterte Bestand an Straßenbahnen, Bussen und Trolleybussen modernisiert. Dabei handelt es sich um die wichtigste Investition für den öffentlichen Nahverkehr seit den achtziger Jahren.

Unser Kredit ermöglicht es den Betreibern, einen Teil der Straßenbahnen zu erneuern und 100 neue Busse und Trolleybusse anzukaufen. Ein Zuschuss der Regierung der Niederlande stellt die Mittel für ein neues und effektives Fahrscheinausgabesystem bereit, durch das Schwarzfahren vermindert und mehr Einnahmen erzielt werden.

Die Stadtbehörden erkennen, wie wichtig es ist, den Privatsektor in das Modernisierungsprogramm einzubeziehen, insbesondere in den Busbetrieb und die Arbeit der Buswerkstätten. Die erste Erfahrung wird eine offene internationale Ausschreibung für den Vertrag über den Betrieb der Busse sein. Mittel für technische Zusammenarbeit werden eingeschaltet, um Berater anzustellen, die der Stadt beim

Ausschreibungsprozess behilflich sind. Privatisierte von der Stadt geführte Werkstätten werden sich um die Verträge bewerben, durch die die Kosten für Wartung und Betrieb heruntergefahren werden.

Wassil Naidenow, Leitender Direktor der Sofia Transport Holding, meint dazu: „Der Kredit der EBWE bildet die Grundlage unseres anspruchsvollen langfristigen Investitionsprogramms für das Verkehrssystem Sofias.“

Die Einführung der neuen Fahrzeugflotte wird auch die Verschmutzung verringern. Lärm und Schwingungen der Straßenbahnschienen werden vermindert und die Luftqualität verbessert. Die neuen Busse werden den Treibstoff effektiver nutzen, mehr leisten und niedrigere Emissionswerte haben, durch die die EU-Normen erfüllt werden. Der verbesserte öffentliche Nahverkehr wird insbesondere während der Hauptverkehrszeiten morgens und abends die Staus im Stadtzentrum verringern.

Diese Finanzierung ist das erste Darlehen der EBWE an den bulgarischen Verkehrssektor ohne eine staatliche Bürgschaft. Das Projekt spiegelt die wachsende Zusammenarbeit zwischen der EBWE und der Stadt Sofia nach der Umsetzung von Programmen zur Straßensanierung und der Privatisierung der Wasserwerke wider.



## Modernisierungsprogramm für den Ölsektor Rumäniens

### SNP Petrom

**Sektor**  
Bodenschätze

**Kunde**  
SNP Petrom

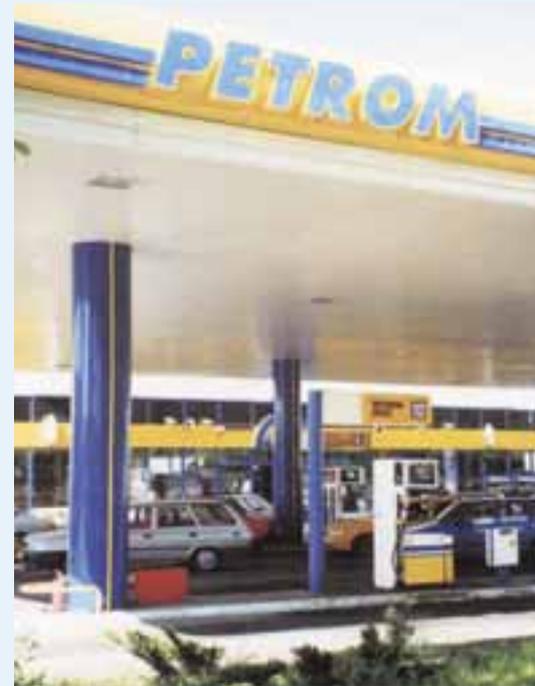
**Gebiet**  
Rumänien

**EBWE-Finanzierung**  
Darlehen von 95,4 Millionen €  
mit einer Laufzeit von acht Jahren

**Weitere Finanzierungen**  
Darlehen von 47,5 Millionen €  
mit einer Laufzeit von sechs Jahren,  
syndiziert an fünf Banken

Darlehen von 9,5 Millionen €  
von der Schwarzmeer Handels-  
und Entwicklungsbank mit einer  
Laufzeit von acht Jahren

**Ziel**  
Finanzierung eines  
Modernisierungsprogramm für  
die Raffinerie und Verbesserungen  
beim Umgang mit der Umwelt



Der Kredit der EBWE an SNP Petrom wird für sauberes Benzin und niedrigere Schwefel-emissionen sorgen. Neue Reaktionskammern und Verbrennungsöfen werden Petrom in die Lage versetzen, Benzin effektiver zu produzieren, die giftigen Abfälle zu verringern und bei der Abfallbeseitigung zu niedrigen Preisen Dampf und Elektrizität herzustellen.

Hierbei handelt es sich um unser größtes langfristiges syndiziertes Darlehen an ein Staatsunternehmen in Rumänien. Es wird zur Finanzierung einer Modernisierung und Restrukturierung als Teil des Privatisierungsprozesses eingesetzt. Zu den Maßnahmen gehören eine Erneuerung der Hauptraffinerieeinrichtungen sowie bedeutende Verbesserungen der Umwelt- und Sicherheitsnormen.

Da sich Petrom in Richtung auf die Privatisierung bewegt, müssen Restrukturierung von Betrieb und Leitung abgeschlossen und die Umweltpraxis auf EU-Normen angehoben werden. Berater haben alle entscheidenden Bereiche der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gründlich überprüft, und daraufhin wurde ein klares Restrukturierungs- und Investitionsprogramm vorgelegt, das darauf abzielt, Leistung und Rentabilität zu verbessern.

Die vorläufige Restrukturierung der Finanzen hat bei Petrom die erforderlichen Kostenreduzierungen im Öltätigkeitsbereich erbracht. Die Firma gab einige nicht zum Kernbereich gehörende Aktivitäten auf und hat mit Beteiligung der Beschäftigten die Zahl der Arbeitskräfte um etwa ein Viertel abgebaut. Die Restrukturierung der Geschäftsführung führte dazu, dass unabhängige Beobachter in den Vorstand aufgenommen wurden.

Die Einschaltung der EBWE mit beträchtlicher Unterstützung von Geschäftsbanken hilft Petrom, seine Wettbewerbsfähigkeit zu verstärken und Umwelt- und Produktqualitätsvorgaben zu erfüllen, die den Beitrittsbedingungen der EU entsprechen. Petroms Privatisierung wird einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Modernisierung des Öl- und Gassektors Rumäniens setzen.



## Erweiterung und Modernisierung der Telefondienste in der Republika Srpska

### Telekom Srpske

#### Sektor

Telekommunikation

#### Kunde

Telekom Srpske

#### Gebiet

Bosnien und Herzegowina

#### EBWE-Finanzierung

Darlehen von 30 Millionen € mit einer Laufzeit von sieben Jahren

#### Ziel

Modernisierung und Erweiterung der Festnetzdienste und Mobiltelefonie

Weniger als 20 Prozent der Wohnungen und Geschäfte in der Republika Srpska in Bosnien und Herzegowina verfügen über einen Festnetzanschluss, lediglich 10 Prozent der Bevölkerung sind im Besitz eines Mobiltelefons. Die schlechte Infrastruktur und langsame Internetanschlüsse beeinträchtigen sowohl das Wachstum von Unternehmen als auch Auslandsinvestitionen. Um der starken Nachfrage nach neuen und besseren Dienstleistungen nachzukommen, installiert Telekom Srpske mit Unterstützung der EBWE neue Festnetzanschlüsse und erweitert das Mobilfunknetz.

Die EBWE stand bei der Rekonstruktion des Telekommunikationssektors an vorderster Stelle. Nachdem Geber umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt hatten, nahm die Bank ein Notfallprojekt für den Wiederaufbau in Angriff. Jüngstes Beispiel dafür ist ein Darlehen an Telekom Srpske zur Finanzierung des Netzausbaus.

Diese Vor-Privatisierungsfinanzierung für Telekom Srpske ist das größte Darlehen der EBWE an Bosnien und Herzegowina, das ohne staatliche Bürgschaft ausgereicht wird. Es wird

zur Bereitstellung langfristiger Finanzierungen verwendet, die das Unternehmen in die Lage versetzen, die Infrastruktur zu modernisieren und zu erweitern, die örtlichen Vermittlungen vom analogen auf digitalen Betrieb umzustellen, die örtlichen Netzbereiche zu erweitern, Doppelanschlüsse abzuschaffen und das Mobilfunknetz zu erweitern. Das Projekt wird dem Unternehmen bei der Suche nach einem strategischen Investor helfen, der die Mittel und das Know-how mitbringt, um einen Leistungsstandard von Weltklasse zu erreichen.

Die Regierung engagiert sich für die Privatisierung von Telekom Srpske und die Liberalisierung des Telefonmarkts bis Ende 2004. Želko Jungić, Generaldirektor von Telekom Srpske, erklärte: „Die Unterstützung der EBWE erlaubt es meinem Unternehmen, seine Entwicklungspläne zu beschleunigen und seine Stellung zu festigen. Die mit diesem Kredit finanzierten Arbeiten werden für die Menschen in der Region neue Telekommunikationsdienstleistungen schaffen und unser Unternehmen auf die Privatisierung vorbereiten.“



### Hemofarm Group

#### Sektor

Pharmazeutika

#### Kunde

Hemofarm-Konzern

#### Gebiet

Bundesrepublik Jugoslawien

#### EBWE-Finanzierung

Darlehen von 18 Millionen € mit einer Laufzeit von sechs Jahren

#### Ziel

Steigerung von Produktion und Export im Sektor Pharmazeutika

## Unterstützung der gesundheitlichen Betreuung in der BR Jugoslawien

Hemofarm, der führende Arzneimittelkonzern der BR Jugoslawien, konzentriert seine Geschäftstätigkeit auf die Fertigung von Generika. Diese sind billiger als die der Markenprodukte mit Lizenzen und sorgen dafür, dass sich viele Menschen in der Region gesundheitliche Betreuung leisten können. Das Unternehmen benötigt nunmehr Investitionen, um neue Erzeugnisse zu entwickeln, seine Effektivität zu erhöhen und den Markt zu erweitern.

Hierbei handelt es sich um den ersten Kredit an ein privates Industrieunternehmen in der BR Jugoslawien. Das Darlehen versetzte Hemofarm in die Lage, neue Ausrüstungen für die Modernisierung des Werks zu erwerben und die besten Industriennormen zu erreichen. Das Werk erweitert ebenfalls seine Fertigung, um der starken Nachfrage auf dem Inlands- und den Exportmärkten zu entsprechen. Insbesondere stieg die Nachfrage von Kunden aus Bosnien und Herzegowina, Mazedonien (EJR), Rumänien und Russland, dem größten Markt.

Hemofarm zählt zu den angesehensten Unternehmen im Land. Die umfangreiche Geschäftstätigkeit in und um Vrsac in der Nähe der rumänischen Grenze bietet für 2.000 Menschen Beschäftigung in Verkauf, Betrieb und Forschung.

Hemofarm ist nunmehr gut positioniert, um Ertragskraft und Rentabilität zu verbessern. Die vor kurzem erfolgte Übernahme eines kleinen lokalen Unternehmens wird Hemofarm in die Lage versetzen, seine Effizienz weiter zu erhöhen. Es wird erwartet, dass die Konsolidierung der Erzeugnispalette sowie die durch das EBWE-Projekt finanzierten Verbesserungen das Unternehmen in die Lage versetzen, einen strategischen Investor zu finden.

Miodrag Babić, Präsident des Hemofarm-Konzerns, sagte dazu: „Das Darlehen der EBWE ist für die weitere Entwicklung von Hemofarm von großer Bedeutung. Es ermöglicht uns, die Qualität unserer Erzeugnisse beizubehalten und die Exporte auszuweiten.“



# Osteuropa und der Kaukasus





### Bevölkerung

Millionen

#### Osteuropa

Moldau	4,3
Ukraine	49,3
Weißrussland	10,0

#### Kaukasus

Armenien	3,0
Aserbaidschan	8,1
Georgien	5,4



Die Ukraine erzielte 2002 ein solides Wachstum, muss aber das Reformtempo beschleunigen, um dringend benötigte Auslandsinvestitionen einwerben zu können. Nach einer EBWE-Investition von 171 Millionen € im Jahr 2002 wird die weitere Finanzierung durch die EBWE davon abhängen, inwieweit das Land das Klima für Investitionen verbessern kann. Die drei Kaukasus-Länder stehen nach wie vor den Herausforderungen der gravierenden Armut, obwohl das relativ starke Wachstum in den letzten Jahren bei der Verbesserung des Lebensstandards helfen sollte. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat die Bank 2002 in die Region 73 Millionen € investiert. Weitere Investitionen in Weißrussland hängen von der Einführung weitreichender Reformen ab.

## Osteuropa

### Ukraine

#### Investitionsklima

Die Ukraine schloss 2002 mit einem Wachstum von 4,1 Prozent ab. Das liegt unter dem Rekordwert des Jahres 2001, bezeugt aber noch immer eine solide gesamtwirtschaftliche Lage mit der Aussicht auf sehr niedrige Inflationszahlen und einem größer als erwartet ausgefallenen Leistungsbilanzüberschuss. Die ungleichmäßige Umsetzung von Reformen führte jedoch dazu, dass die ausländische Hilfe vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank eingestellt wurde. Gemeinsam mit den niedriger als erwartet ausgefallenen Privatisierungserlösen führte dies zu einer Finanzierungslücke für den Haushalt. Die Entlassung des Gouverneurs der Zentralbank gegen Jahresende löste ebenfalls einige Besorgnis über potenzielle politische Einmischung in ihre Unabhängigkeit aus.

Die Ukraine befindet sich unter den Nachzögern im Transformationsprozess und muss in den kommenden Jahren eine Reihe von Strukturreformen in Angriff nehmen. Zu den wichtigsten Reformherausforderungen gehören die Bewilligung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Investitionsklimas, wie zum Beispiel die Stärkung der Bankenregulierung, größere Transparenz bei Privatisierungen und ein vereinfachtes Steuersystem.

#### Tätigkeit der EBWE

Investitionen der EBWE zur Unterstützung der Sektoren Agrarindustrie, Bankenwesen, und Industrie in der Ukraine beliefen sich 2002 auf insgesamt 171 Millionen €. Zu den bedeutendsten Projekten gehörte ein Kredit für die Entwicklung agrarischer Exporte (siehe Seite 44) und eine Fazilität für Betriebskapital für eine der größten Pflanzenölpressanlagen des Landes. Eine Reihe kleinerer Darlehen ging an Firmen in der Glas- und Lebensmittelindustrie. Weitere 14 Millionen €

wurden kleinen Unternehmen über eine Kreditlinie der EBWE für lokale ukrainische Banken zur Verfügung gestellt. Die mit unserer Unterstützung eingerichtete MicroFinance Bank vergab im Verlauf des Jahres über 8.000 Darlehen im Gesamtwert von mehr als 50 Millionen €.

In 2002 nahm die EBWE eine neue Länderstrategie für die Ukraine an. Diese bestätigt unser Engagement für die Unterstützung von Investitionen für Energiewirksamkeit, öffentliche Versorger, Kleinunternehmen, den Finanzsektor und die Landwirtschaft. Wir werden auch unsere Tätigkeit für die Reaktorsicherheit weiterführen. Die Höhe der zukünftigen Investitionen der Bank wird von dem Ausmaß der Verbesserungen im ukrainischen Investitionsklima durch Fortschritte in Richtung auf politischen Konsens, ein einheitliches Steuersystem, eine angemessene Ordnungspolitik sowie eine wahrhaft unabhängige Rechtsprechung abhängen.

#### Zusagen und Auszahlungen der EBWE in der Ukraine

	2002	Kumulativ
Anzahl der gezeichneten Projekte <sup>1</sup>	5	50
Zusagen (Millionen €)	171	1.293
Prozentualer Anteil der gesamten EBWE-Investitionen	4,4	6,0
Auszahlungen (Millionen €)	225	768

Anmerkung: Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet. Die Summen dieser Tabelle können sich daher von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt erscheinen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

#### Zusagen der EBWE nach Sektoren in der Ukraine

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Energie	1	271
Infrastruktur	0	187
Spezialisierte Industrien	128	415
Finanzinstitute	34	326
Allgemeine Industrie	8	95
<b>Insgesamt</b>	<b>171</b>	<b>1.293</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es zu Diskrepanzen zwischen der Summe und den einzelnen Posten kommen.



↑ Die Glasfabrik Gostomel erhielt in 2002 ein EBWE-Darlehen in Höhe von 11 Millionen € zur Finanzierung der Renovierung ihrer Produktionsanlagen.

← In 2002 investierte die EBWE 128 Millionen € in der Agrarindustrie der Ukraine.

**Sektor**

Agrarindustrie

**Kunde**

Toepfer-Konzern

**Gebiet**

Ukraine

**EBWE-Finanzierung**Revolvierende Kreditfazilität  
von 76,3 Millionen €**Sonstige Finanzierung**40 Millionen €, syndiziert  
an fünf Geschäftsbanken**Ziel**Hilfe bei Entwicklung eines Markts  
für landwirtschaftliche Erzeugnisse  
sowie bei der Schaffung eines  
Lagerquittungsprogramms

## Faire Preise für die ukrainischen Bauern



Die Schwarzerdezone der Ukraine und das gute Klima schaffen ausgezeichnete Anbaubedingungen für Getreide im Überfluss. Die guten Ernten der jüngsten Vergangenheit haben das Potenzial der Ukraine als bedeutendes Getreideanbau- und -exportland unter Beweis gestellt. Schwierigkeiten haben die Bauern jedoch durch die ineffektive Arbeitsweise der Kette, über die das Getreide von den Bauern zu den Speicherräumen in Lagerhäusern und schließlich zum Export gelangt. Die EBWE unterstützt jetzt den Toepfer-Konzern, ein weltbekanntes internationales Handelsunternehmen, bei einer Straffung dieser Kette und der Schaffung einer Situation, in der Bauern faire Preise für ihre Erzeugnisse bekommen.

Der Toepfer-Konzern gehört zu den führenden Handelsunternehmen der Welt für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die von der EBWE eingeräumte Kreditlinie ermöglicht es dem Konzern, seine Handelstätigkeit für Getreide in der Ukraine auszubauen und die Exporte zu steigern. Das Unternehmen wird das Getreide bei den Bauern aufkaufen, es lagern und transportieren und die Kette von der Ernte bis zum Exportterminal kontrollieren. Durch die Ausschaltung ineffizienter Firmen und Mittelsmänner kann der Konzern den Bauern einheitliche und faire Preise zahlen.

Der Toepfer-Konzern engagiert sich für die Einführung der besten Praxis am ukrainischen Markt und für den Aufbau langfristiger Beziehungen zu den Bauern. Seine Größe und die Erfahrungen beim Betrieb moderner Getreidelager und Transporttätigkeit schaffen für die Ukraine neue Maßstäbe und dienen als Beispiel bester Praxis für die lokalen Unternehmen. Die Bauern haben den Vorteil, dass sie von Toepfer bessere Preise bekommen, die ihnen gestatten, Bargeldreserven für die Zukunft zu schaffen.

„Die Unterstützung der EBWE für Toepfer wird den ukrainischen Bauern erlauben, ihre Produktion zu steigern, und wird auch zur Entwicklung eines nachhaltigen exportorientierten Rohstoffmarktes führen“, erklärte Bjoern Stendel, Direktor von Toepfer International Ukraine.

Es wird auch erwartet, dass das Projekt zur Einführung eines Lagerquittungssystems in der Ukraine beiträgt. Dadurch entstünde für die Bauern und die landwirtschaftlichen Unternehmen eine stabile Einkommensquelle nach der Ernte. Mit Unterstützung der EBWE wurden ähnliche Programme in Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien und Russland erfolgreich in Gang gebracht. Ein Beispiel für unsere Beteiligung in Kasachstan findet sich auf Seite 68.

## Moldau

### Investitionsklima

Das Wirtschaftswachstum in Moldau ist relativ rasch vorangeschritten und betrug in 2002 mehr als 7 Prozent. Eine Reihe von Privatisierungen wird überprüft. Dies gibt Anlass zu verstärkter Sorge angesichts der Haltung der Regierung zu privaten (darunter auch ausländischen) Investoren. Das kompliziert die Aussichten des Landes, in ausreichendem Maße ausländische Finanzierungen – sowohl aus privater Hand wie aus offiziellen Quellen – einzuwerben, um das große Defizit in der Leistungsbilanz zu decken. Die größten Herausforderungen für Moldau bestehen in den kommenden Jahren im Abbau der Armut, der Stärkung der Kapazitäten der Verwaltung auf staatlicher Ebene sowie in Verbesserungen im Umfeld der Geschäftstätigkeit, um weitere private Investitionen einwerben zu können.

### Tätigkeit der EBWE

Die EBWE investierte in 2002 10 Millionen € in Moldau. Dazu gehörten Kreditlinien an Moldova-Agroindbank und die Micro Enterprise Credit Bank zur Weiterleitung an kleinste, kleine und mittlere Unternehmen. In Zukunft möchten wir unsere Aktivitäten in Moldau ausweiten, insbesondere im Privatsektor. Wir werden Kleinunternehmen weiterhin durch die Bereitstellung von Finanzierungen über lokale Banken von Bedeutung unterstützen. Wir sind auch bereit, den Privatisierungsprozess zu fördern, sobald er an Schwung gewinnt.

#### Zusagen und Auszahlungen der EBWE in Moldau

	2002	Kumulativ
Anzahl der gezeichneten Projekte <sup>1</sup>	2	19
Zusagen (Millionen €)	10	181
Prozentualer Anteil der gesamten EBWE-Investitionen	0,3	0,8
Auszahlungen (Millionen €)	28	148

Anmerkung: Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet. Die Summen dieser Tabelle können sich daher von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt erscheinen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

#### Zusagen der EBWE nach Sektoren in Moldau

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Energie	0	38
Infrastruktur	0	52
Spezialisierte Industrien	0	35
Finanzinstitute	10	56
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>181</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es zu Diskrepanzen zwischen der Summe und den einzelnen Posten kommen.

## Weißrussland

### Investitionsklima

Trotz einiger Fortschritte im gesamtwirtschaftlichen Management seit 2001 hat Weißrussland immer noch keine konsistenten Wirtschaftsreformen unternommen, die zu nachhaltigem Wachstum führen könnten. Obwohl das Wirtschaftswachstum in 2002 auf rund 5 Prozent geschätzt wird, werden die Bestände unverkaufter Erzeugnisse und Verluste der Unternehmen umfangreicher.

Weißrussland gehört zu den Nachzüglern im Transformationsprozess und muss eine Reihe von Strukturreformen in Angriff nehmen. Am größten ist der Bedarf nach weiterer Preis- und Lohnliberalisierung, einem verbesserten Investitionsklima und der Umsetzung der Privatisierung von Großunternehmen. Außerdem braucht das Land Fortschritte bei den demokratischen Reformen.

### Tätigkeit der EBWE

Aufgrund des langsamen Reformtempos in Weißrussland hatte die EBWE nur wenige Möglichkeiten zu investieren. Unsere in 2002 angenommene Strategie schlägt mehrere Ansätze vor. Bis die Behörden Weißrusslands bei der Zulassung demokratischer Verfahren und der Umsetzung von Marktreformentritten erzielt haben, bleibt das Engagement der EBWE beschränkt auf die Überwachung laufender Projekte und die Entwicklung von Geschäftsiniciativen im Privatsektor, die den Reformprozess anregen. Sollte Weißrussland die demokratischen Reformen voranbringen, wäre die EBWE in der Lage, ein umfassenderes Spektrum von Aktivitäten zu entfalten.

### Zusagen und Auszahlungen der EBWE in Weißrussland

	2002	Kumulativ
Anzahl der gezeichneten Projekte <sup>1</sup>	0	6
Zusagen (Millionen €)	8	164
Prozentualer Anteil der gesamten EBWE-Investitionen	0,2	0,8
Auszahlungen (Millionen €)	3	157

Anmerkung: Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet. Die Summen dieser Tabelle können sich daher von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt erscheinen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

### Zusagen der EBWE nach Sektoren in Weißrussland

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Energie	0	34
Infrastruktur	0	47
Spezialisierte Industrien	0	43
Finanzinstitute	8	39
Allgemeine Industrie	0	1
<b>Insgesamt</b>	<b>8</b>	<b>164</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es zu Diskrepanzen zwischen der Summe und den einzelnen Posten kommen.

## Kaukasus

### Investitionsklima

Armenien und Aserbaidschan konnten in 2002 ein sehr starkes Wachstum von 12,9 bzw. 10,6 Prozent verzeichnen. Antrieb in Armenien war eine bemerkenswerte Erholung der Industrie und in Aserbaidschan die anhaltende Stärke des Ölsektors. Beide Länder haben sich für zusätzliche Strukturreformen mit internationaler Hilfe engagiert, um die Armut zu lindern und die Grundlagen für ein nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Für Armenien dürfte der Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) einen weiteren Antrieb bedeuten, da er den Marktzugang verbessern sollte, insbesondere an der türkischen Grenze. In Georgien hat die politische Instabilität im Lande die Investitionen weiter zurückgehalten und bildet nach wie vor die größte Hürde für die Umsetzung einer soliden gesamtwirtschaftlichen und strukturellen Politik.

Für die Zukunft werden große Hoffnungen in die potenzielle Rolle des Kaukasus als Transportkorridor zwischen Asien und Europa gesetzt, aber dieses Potenzial hängt von der weiteren Stabilisierung des politischen Umfelds ab. Dazu stehen alle drei Länder großen Herausforderungen bei der Verbesserung des Investitionsklimas gegenüber, bevor sie Investitionen in größerem Umfang einwerben können.

### Tätigkeit der EBWE

In 2002 investierte die EBWE 73 Millionen € im Kaukasus zur Unterstützung des Privatsektors unter besonderer Betonung der KMU. Im Verlauf des Jahres wurde eine neue Institution für Mikrofinanzierungen – die MicroFinance Bank von Aserbaidschan – ins Leben gerufen. Die Entwicklung der Infrastruktur wurde durch eine Investition für den Ölterminal im Hafen von Poti (Georgien) unterstützt. Außerdem haben wir unser erstes Industrieprojekt mit einem lokalen armenischen Sponsor finanziert. Hier stellen wir Mittel für ein Unternehmen bereit, das die einzige Kupferschmelzanlage in der Kaukasus-Region betreibt.

### Wachstum des realen BIP in 2002

	in Prozent
Armenien	12,9
Aserbaidschan	10,6
Georgien	3,5



↑ Die Ölgesellschaft Moncrief Azerbaijan plant die Erschließung der Ölfelder im unteren Kura-Tal und nutzt dabei ein EBWE-Darlehen in Höhe von 38 Millionen €.

← Ein Darlehen der EBWE finanziert die Erweiterung des Ölterminals im Hafen von Poti in Georgien.

## Zusagen und Auszahlungen der EBWE

	Anzahl der Zusagen <sup>1</sup>	Zusagen Millionen €	% der gesamten EBWE-Investitionen	2002	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Zusagen Millionen €	% der gesamten EBWE-Investitionen	Kumulativ
				Auszahlungen Millionen €				Auszahlungen Millionen €
Armenien	1	4	0,1	3	7	122	0,6	98
Georgien	2	17	0,4	19	17	205	0,9	151
Aserbaidschan	1	52	1,3	19	12	358	1,7	254
<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>73</b>	<b>1,8</b>	<b>41</b>	<b>36</b>	<b>685</b>	<b>3,2</b>	<b>503</b>

Anmerkung: Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet. Die Summen dieser Tabelle können sich daher von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt erscheinen.

<sup>1</sup> Im Rahmen von Globalvereinbarungen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen erfasst.

Gespräche auf Regierungsebene konzentrierten sich auf das Investitionsklima, die Entwicklung des privaten Sektors und Schlüsselreformen, und zwar sowohl im Rahmen erweiterter Möglichkeiten für EBWE-Finanzierungen sowie der Überwachung bereits angelaufener Projekte.

Im Jahr 2002 billigte die EBWE neue Länderstrategien für Aserbaidschan und Georgien. Trotz einiger beträchtlicher Herausforderungen haben wir die Absicht, unsere Investitionen im Kaukasus anzuheben, um den in diesen Ländern laufenden Reformprozess anzuregen. Wir werden insbesondere durch unsere Unterstützung für die Tätigkeit im Privatsektor dazu beitragen, die institutionelle Infrastruktur zu schaffen, deren es bedarf, um diesen Prozess nachhaltig zu fördern und die Armut zu lindern.

## Zusagen der EBWE nach Sektoren

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Energie	38	430
Infrastruktur	11	132
Spezialisierte Industrien	0	37
Finanzinstitute	20	78
Allgemeine Industrie	3	8
<b>Insgesamt</b>	<b>73</b>	<b>686</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es zu Diskrepanzen zwischen der Summe und den einzelnen Posten kommen.

Russland





## Bevölkerung

	Millionen
Russland	145,4

Russland erzielte bei den Strukturreformen 2002 gute Fortschritte und erreichte mit 4,3 Prozent ein solides Wachstum. Als Reaktion darauf hob die EBWE ihre Investitionen in Russland von 0,8 Milliarden € im Vorjahr auf 1,3 Milliarden € im Jahr 2002 an. Dabei unterstützte sie sowohl den privaten wie auch den öffentlichen Sektor. Das größte Projekt der Bank für das Jahr war ein Darlehen an den öffentlichen Sektor. Die bereitgestellten Mittel dienen der Fertigstellung der Hochwassersperre für die Stadt St. Petersburg, die die Bewohner vor den Folgen der schweren Überschwemmungen schützen soll, die seit Jahrhunderten regelmäßig eintreten.

Die wichtigsten Herausforderungen, vor denen Russland in den kommenden Jahren steht, sind die Verwirklichung von Strukturreformen, die Verringerung der Abhängigkeit des Landes vom Öl- und Gassektor sowie eine vermehrte Einwerbung von Investitionen. Die Bank beabsichtigt, ihre Rolle in Russland auszubauen und den Umfang der Investitionen in Bereichen wie Infrastruktur, Finanzsektor und Entwicklung kleiner Unternehmen anzuheben. Wir werden die Beteiligung an der Umweltpartnerschaft im Rahmen der Nördlichen Dimension beibehalten, durch die die internationale Zusammenarbeit in die Lösung schwerer Umweltprobleme in Nordwestrussland einbezogen wird.

## Investitionsklima

In 2002 meldete die russische Wirtschaft ein solides Ergebnis, nach Schätzungen lag das Wachstum geringfügig über 4,3 Prozent. Nach Schwierigkeiten im ersten Halbjahr beschleunigte sich die Produktion in der zweiten Jahreshälfte durch das beträchtliche Wachstum im Energiesektor, getragen von einer Welle hoher Ölpreise. Unterstützt von einer raschen Zunahme der Reallöhne und der wachsenden Beschäftigung ist der Anstieg des privaten Verbrauchs in den letzten drei Jahren gleich

bleibend kräftig ausgefallen. Im September 2002 haben die Realeinkommen den Stand vor der Krise von 1997 überschritten, und die um sechs Prozent schwankende Arbeitslosigkeit fällt niedriger aus, als es in den Jahren seit Anfang der neunziger Jahre der Fall war.

Verbrauch und Investitionen waren zwar entscheidende Faktoren für das Wachstum des Landes in den letzten Jahren, der Anstieg der Investitionen hat sich hingegen im letzten Jahr auf geschätzte 2,6 Prozent verlangsamt. Obwohl der Energiesektor einer der wichtigsten

Motoren für Investitionen geblieben ist, gibt es einige Beweise dafür, dass sein Anteil an den Investitionen in 2002 leicht gefallen ist. Steigende Lohnkosten und der reale Anstieg des Rubelkurses unterhöhlten die Gewinnspannen und führten zu einer Verringerung des für Wiederanlagen verfügbaren Cashflow. Die Kreditgewährung durch die Banken stieg zwar weiterhin rasch an, erfolgte jedoch von einem niedrigen Ausgangspunkt aus und konnte die sinkenden Gewinne nicht ausgleichen.

In 2002 wurde weiterhin eine umsichtige Konjunkturpolitik verfolgt. Um ein Polster gegen die Möglichkeit sinkender Ölpreise zu schaffen und die Auswirkungen der starken außenwirtschaftlichen Position des Landes auf den realen Wechselkurs kleinzuhalten, wurde eine starke Fiskalpolitik aufrechterhalten. Der Erfolg dieser Politik sollte das Land in die Lage

versetzen, zumindest für einen begrenzten Zeitraum recht gut mit sinkenden Ölpreisen fertig zu werden. Trotz beträchtlicher Kapitalzuflüsse war es Russland so auch möglich, die Inflation bis Ende 2002 auf nahezu 15 Prozent zu verringern.

Gestützt durch die hohen Ölpreise bleibt die russische Zahlungsbilanz stark. Insbesondere verbessert sich die Kapitalbilanz, und der Privatsektor hat sich zu einem Nettoimporteure von Kapital entwickelt. Das unterstreichen die zahlreichen Auslandsemissionen von Firmenwertpapieren russischer Unternehmen im Verlauf des Jahres. Die Kreditwürdigkeit Russlands verbesserte sich 2002 und Anfang des Jahres 2003 weiter. Im Vergleich mit Mitteleuropa oder anderen Schwellenmärkten fallen die ausländischen Direktinvestitionen jedoch weiterhin niedrig aus.

In 2002 setzte sich der Fortschritt bei den Strukturreformen fort. Russland unternahm beträchtliche Schritte beim Abbau der ordnungspolitischen und steuerlichen Belastungen von Unternehmen sowie beim Schutz der Rechte von Anlegern. Zu den 2002 angenommenen neuen Gesetzen zählten neue Gesetzespakete für Grund und Boden und Beschäftigung sowie wichtige Novellierungen der Gesetze für Aktiengesellschaften. Der im März 2002 verabschiedete Kodex für die Unternehmensführung in Russland wurde in Anfängen umgesetzt, und allmählich wächst ein Verständnis für gute Praxis bei der Unternehmenskontrolle heran. Das neue Konkursgesetz wurde ebenfalls angenommen und führte zu umfassenden Veränderungen bei Insolvenzverfahren. Hinzu kommt ein neuer Kodex für Schiedsgerichtsverfahren, der die Abläufe zur Klärung von Auseinandersetzungen im Rahmen des Handelsrechts vereinfacht. Einstimmig hat die Duma auch Novellierungen des Gesetzes gegen Geldwäsche angenommen.



↑ Zwei Darlehen im Gesamtwert von 95.000 € im Rahmen des Fonds für Kleinunternehmen in Russland haben Devore in die Lage versetzt, sein Absatznetz zu erweitern und seine Erträge seit 2001 um mehr als 80 Prozent zu steigern.

← In 2002 investierte die EBWE 142 Millionen € in die allgemeine Industrie und Herstellungsprojekte.



↑ Die Produktion der Brauerei Vena in St. Petersburg ist infolge eines 44-Millionen-€-Darlehens der EBWE gestiegen.

→ In 2002 investierte die EBWE in die Verbesserung wichtiger kommunaler Dienstleistungen, zum Beispiel die Qualität der Wasserversorgung in russischen Städten.

Darüber hinaus gab es Fortschritte bei der Schaffung eines modernen und umfassenden gesetzlichen Rahmens für die Telekommunikation (siehe Seite 85). Außerdem wurden Verbesserungen an den rechtlichen und ordnungspolitischen Rahmenbestimmungen für die Fremdkapitalmärkte eingeführt. Sie verfolgen das Ziel, diese mit den Verfahrensweisen internationaler Anleihemärkte in Übereinstimmung zu bringen.

### Herausforderungen für die Zukunft

Mit Blick in die Zukunft ist es die wichtigste Herausforderung für Russland, die Abhängigkeit von Wirtschaft und Staat vom Öl- und Gassektor abzubauen. Investitionen in anderen Bereichen der Volkswirtschaft fallen weiterhin niedrig aus, und die rasch ansteigenden Reallöhne gefährden die Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Darüber hinaus muss Russland mehr tun, um ausländische Direktinvestitionen ins Land zu bringen und Binneninvestitionen zu fördern, wenn es hinsichtlich der Höhe der Einkommen ein stabiles Zusammenwachsen mit den OECD-Ländern erreichen will.

Im Finanzsektor bedarf es noch immer der Einführung und Umsetzung einer Reihe struktureller Reformen, um die Finanzierung der realen Volkswirtschaft zu verbessern. Angesichts der Notwendigkeit, die Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor zu verringern und den von den hohen Ölpreisen verursachten Druck auf die Wechselkurse abzubauen, ist es besonders wichtig, das Vertrauen in das Finanzsystem wiederherzustellen. Auch bei der Infrastruktur gibt es Herausforderungen, wobei die Energietarife besondere Aufmerksamkeit erfordern. Eine weitere entscheidende Anforderung ist es, die Koordinierung zwischen den verschiedenen Ebenen der staatlichen Verwaltung zu verbessern, denn das Geschäftsklima und die wirtschaftlichen Leistungen der einzelnen Regionen in Russland sind sehr unterschiedlich.

## Tätigkeit der EBWE

In 2002 erweiterte die EBWE ihr Neugeschäft in Russland beträchtlich, die jährlichen Zusagen stiegen von 804 Millionen € in 2001 auf 1,3 Milliarden €. Besonders stark fiel das Wachstum im Sektor Infrastruktur aus. Ende 2002 beliefen sich die Gesamtinvestitionen der EBWE in Russland auf 4,8 Milliarden €. 78 Prozent der Gesamtsumme entfielen auf den privaten Sektor. Von den Gesamtinvestitionen entfallen 1,34 Milliarden € auf Unterstützung für Finanzinstitutionen, 761 Millionen € auf Bodenschätze, 458 Millionen € auf den Sektor Agrarindustrie sowie 758 Millionen € auf Projekte im Bereich allgemeine Industrie und Fertigung.

Die zunehmende Tätigkeit der EBWE in Russland spiegelt den Fortschritt wider, den die Regierung bei der Verwirklichung politischer und wirtschaftlicher Reformen erzielt hat. Ein Hauptziel des Reformprozesses war die Verbesserung des Klimas für die Geschäftstätigkeit, und zwar sowohl national als auch lokal. Das hat die Bank – insbesondere im Bereich der legislativen Reformen – beständig unterstützt, indem sie den russischen Behörden technische Hilfe angedeihen ließ. Diese erfolgte vorwiegend in den Bereichen Unternehmensführung, Kapitalmärkte, Pfandrecht und Lizenzen sowie bei den rechtlichen und ordnungspolitischen Rahmenbestimmungen für den Sektor Telekommunikation.

In 2002 unterzeichnete die EBWE in Sektoren, die von Haushaltswaren bis zur Stahlverarbeitung reichten, Projekte mit wichtigen strategischen und lokalen Investoren. Wir haben unser Portfolio außerhalb der wichtigen Städte verstärkt, die Finanzierungen für kleinere Kommunen und regionale Banken erweitert und die Mittelbereitstellungen in Landeswährung angehoben. Im Stromsektor hat die EBWE sich auf Projekte mit bedeutenden regionalen Versorgungsunternehmen konzentriert und dabei den intensiven Dialog mit den einschlägigen Behörden über die sektorelle Restrukturierung fortgesetzt.

### Zusagen und Auszahlungen der EBWE

	2002	Kumulativ
Anzahl der unterzeichneten Projekte	26	152
Zusagen (Millionen €)	1.289	4.818
Anteil an den Gesamtinvestitionen der EBWE in Prozent	33,0	22,3
Auszahlungen (Millionen €)	654	3.198

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden, wo angemessen, Russland zugeordnet. Die Gesamtangaben dieser Tabelle können von denen der Liste auf den Seiten 89 bis 99 abweichen, in der regionale Projekte getrennt aufgeführt werden.

### Zusagen der EBWE nach Sektoren

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
<b>Energie</b>		
Energiewirksamkeit	4	4
Bodenschätze	132	761
Elektrizität und Energie	67	241
Zwischensumme	203	1.006
<b>Infrastruktur</b>		
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	287	392
Transport	219	337
Zwischensumme	506	729
<b>Spezialisierte Industrien</b>		
Agrarindustrie	174	458
Immobilien, Tourismus und Schifffahrt	95	368
Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien	0	159
Zwischensumme	269	985
<b>Finanzinstitutionen</b>		
Bankenkapital	0	69
Kredite an Banken	94	625
Kapitalfonds	19	382
Nichtbanken-Finanzinstitutionen	47	54
Finanzierungen kleiner Unternehmen	8	209
Zwischensumme	168	1.339
<b>Allgemeine Industrie</b>		
Allgemeine Industrie	142	758
Zwischensumme	142	758
<b>Insgesamt</b>	<b>1.289</b>	<b>4.818</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- oder Abrunden kann es bei den Gesamtsummen im Vergleich zu den Einzelposten zu Abweichungen kommen.

Zum Ende des Jahres wurde das bisher größte Projekt der EBWE unterzeichnet. Dabei handelt es sich um ein Darlehen über 234 Millionen € für die Hochwassersperre von St. Petersburg, das zur Finanzierung der Fertigstellung beitragen und ernsthafte Überschwemmungen der Stadt verhindern soll. Im Verlauf der letzten 20 Jahre wurde die Stadt rund zweimal im Jahr überflutet. Nach Schätzungen könnte eine große Überschwemmung die Stadt bis zu 4 Milliarden € kosten. Das Darlehen mit seiner Laufzeit von 18 Jahren verschafft den russischen Behörden Gelegenheit, die beste kommerzielle Praxis bei Bau und Umsetzung eines Großprojekts im öffentlichen Sektor anzuwenden. Gleichzeitig kommt es erstmalig zum Kostenrückfluss sowie einer Beteiligung des Privatsektors.

Ein weiteres gegen Jahresende unterzeichnetes wichtiges Projekt war ein Darlehen an die russische Regierung, mit dem Reparaturen am zweithöchsten Fernsehturm der Welt in Ostankino (Moskau) finanziert werden sollen. Dieses Projekt wird einen beträchtlichen Einfluss auf den Transformationsprozess haben, weil es sicherstellt, dass Regierungsender und Privatsender gleichberechtigten Zugang zu dem Sendeturm haben, und weil ein kommerziell ausgerichtetes Management eingeführt wird.

Gute Fortschritte gab es im Verlauf des Jahres beim Programm der Bank für Kleinunternehmen. Der Fonds für Kleinunternehmen in Russland reichte an 44.500 Kreditnehmer 300 Millionen € aus, mit einer Bandbreite der Darlehen von 10 bis 200.000 €. Bis Ende 2002 hatte der Fonds über eine Milliarde US-Dollar (950 Millionen €) an über 100.000 Kunden ausgereicht. Die Regionalen Wagnisfonds der Bank stellten zusätzliche Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bereit, die als Beteiligungsinvestitionen und projektbegleitende Zuschüsse gewährt wurden. Wir haben die Palette unserer Produkte in Russland weiterentwickelt und Lagerquittungen sowie Leasing eingeführt.

### Zukünftige Aktivitäten

Im Oktober 2002 hat die EBWE eine neue Länderstrategie für Russland angenommen. Sie umreißt den Beitrag der Bank zur wirtschaftlichen Diversifizierung des Landes und unsere Unterstützung für den laufenden Reformprozess. Die EBWE wird sich weiterhin auf Regionen konzentrieren, in denen die örtlichen Behörden eine konstruktive Haltung an den Tag legen und wo beträchtliche Investitionsbedürfnisse bestehen. Unser Ziel ist eine Steigerung der Mittelvergabe an Kleinunternehmen sowie die Bereitstellung technischer Hilfe. Das wird zur Verbesserung des Investitionsklimas beitragen und zu einer wirtschaftlichen Diversifizierung führen. Wir werden auch weiterhin die Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension unterstützen, die bereits dazu beiträgt, schwere Umweltprobleme in Nordwest-Russland zu lösen (siehe Seite 18).

Die entscheidenden Prioritäten für die kommenden Jahre setzt die Bank bei der Unterstützung der Restrukturierung der Infrastruktur, der Einwerbung strategischer Investoren für den Unternehmensbereich, der Verstärkung der Entwicklung von Kleinunternehmen und der Unterstützung von Reformen im Finanzsektor. Bei der Auswahl von Projekten wird die EBWE sorgfältig solche Faktoren einbeziehen wie eine Förderung der Beteiligung des Privatsektors, Verbesserungen der Umweltsituation, energiesparende Investitionen sowie die Prioritäten der russischen Regierung.

Besonders werden dabei solche Projekte berücksichtigt, die dazu dienen, die Volkswirtschaft von der übermäßigen Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor zu lösen. So wird die EBWE zum Beispiel ihr Programm zur Erneuerung der kommunalen Infrastruktur hochfahren und Transportprojekte von entscheidender Bedeutung finanzieren. In Kaliningrad wurde dafür von der Bank ein Plan entwickelt, der beträchtliche Investitionen für Wasserbehandlungsanlagen und die Einrichtung einer spezialisierten KMU-Kreditbank vorsieht sowie den Beginn einer Studie zur Bewertung der Schwierigkeiten, denen Kleinunternehmen gegenüberstehen.

Im Ergebnis der laufenden Reformen und angesichts der weiterhin nötigen Investitionen sind wir uns bewusst, dass unsere Rolle in Russland zunehmen wird. Wir erwarten, dass das Neugeschäft in diesem riesigen Land einen wachsenden Anteil an unserem gesamten Geschäftsvolumen ausmachen wird.

**Sektor**

Forstwirtschaftliche Produkte

**Kunde**

Stora Enso

**Gebiet**

Mitteleuropa und die Länder der ehemaligen Sowjetunion

**EBWE-Finanzierung**

Multiprojektfazilität in Höhe von 100 Millionen e; Darlehen von 6 Millionen e mit einer Laufzeit von neun Jahren für das erste Projekt

**Sonstige Finanzierungen**

Syndizierter Kredit in Höhe von 140 Millionen e von drei Geschäftsbanken; Syndiziert sind 3 Millionen e für das erste Projekt

**Ziel**

Unterstützung bei der Entwicklung modernerer und effektiverer Produktionsverfahren

## Modernisierung der Forstwirtschaft



Die mit der Forstwirtschaft zusammenarbeitenden Industriezweige arbeiten in Osteuropa in der Regel mit veralteten Einrichtungen, und das Umweltbewusstsein ist wenig entwickelt. In einer Region mit überreichen Holzressourcen besteht eindeutig die Notwendigkeit, in moderne Technologien zu investieren, um eine effektivere Nutzung der Rohstoffe zu entwickeln. Die Multiprojektfazilität der EBWE für Stora Enso, den größten Hersteller von Papier und Pappe der Welt, unterstützt ein langfristig angelegtes Investitionsprogramm für die gesamte Region. Die zu finanzierenden Projekte kommen vorwiegend aus den Bereichen Nadelholz und Wellpappe.

Stora Enso wird in diesen Industriezweigen neue Produktionsmethoden einführen. Die ersten Projektvorschläge, für die Mittel ausgereicht werden sollen, sind der Bau neuer Sägewerke in Karelien (im Nordwesten Russlands in der Nähe der finnischen Grenze) und in Nowgorod sowie einer Verpackungseinrichtung in der Wolgaregion.

Die Sägewerke werden die ersten in Russland sein, die mit modernen Sortier- und Sägevorrichtungen versehen werden. Produktion und Qualitätskontrolle werden über Computer gesteuert. Das zweite vorgeschlagene Projekt betrifft eine Neuanlage für die Fertigung von Wellpappepackungen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie.

Mit diesem Projekt beschreitet die EBWE Neuland. Es ist unser erstes langfristiges Geschäft im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit, und wir haben erstmalig eine Multiprojektfazilität syndiziert. Außerdem handelt es sich um unsere erste Direktinvestition in der Schnittholzindustrie Russlands.

Die Projekte schaffen neue Arbeitsplätze und bringen neue Fertigkeiten und Technologien in die Region. Es wird erwartet, dass Stora Enso höchste Industrienormen für den Umgang mit der Umwelt, den Arbeits- und Gesundheitsschutz, eine nachhaltige Forstwirtschaft und die Unternehmenskontrolle setzt. Außerdem soll das Projekt für mehr Wettbewerbsfähigkeit im Sektor Sägewerke und den damit verbundenen Zweigen wie Holzfällerei sowie Papier- und Holzverarbeitung sorgen.

Esko Mäkeläinen, Finanzchef von Stora Enso, kommentiert: „Unser Unternehmen freut sich, dass wir die EBWE als starken Partner bei unserer weiteren Expansion in Russland und Osteuropa zur Seite haben.“

Die Multiprojektfazilität finanziert einen Komplex aus miteinander verbundenen Projekten. Die zukünftigen Projekte werden sorgfältig geprüft, um die Achtung vor der Umwelt und eine starke Auswirkung auf den Transformationsprozess zu sichern.

**Sektor**

Transport und Verkehr

**Kunde**Rosavtodor (Teil des  
Transportministeriums)**Gebiet**

Russland

**EBWE-Finanzierung**Darlehen von 218 Millionen e  
mit einer Laufzeit von 15 Jahren**Weitere Finanzierungen**Rosavtodor stellt bis zu  
95 Millionen e zur Verfügung.  
Technische Hilfe in Höhe von  
1,3 Millionen e von Dänemark,  
der Europäischen Union, Kanada  
und Schweden**Ziel**Hilfe für Russland beim Bau  
der ersten Straßenverbindung  
in den Fernen Osten, Fertigstellung  
einer Umgehungsstraße für  
St. Petersburg

## Neue Straßenverbindung mit dem russischen Fernen Osten, weniger Autoverkehr in St. Petersburg



In den langen Wintermonaten sind die in den abgelegenen Siedlungen lebenden Menschen im russischen Fernen Osten vollständig von der Außenwelt abgeschnitten und nur aus der Luft erreichbar. Am anderen Ende des riesigen Landes donnern die LKW durch das Zentrum von St. Petersburg und verursachen verstopfte Straßen und Luftverschmutzung. Mit Hilfe der EBWE werden zwei neue Straßenprojekte die Lebensqualität dieser völlig unterschiedlichen Gebiete verändern.

Unser erstes Darlehen für den Straßenbau-sektor in Russland soll zum Bau eines Teilschnitts der ersten Ost-West-Straßenverbindung mit dem Fernen Osten des Landes beitragen. Nach der Fertigstellung in 2005 wird die neue zweispurige Straße mit einer Länge von 2.165 km (von Tschita nach Chabarowsk) parallel zur Transsibirischen Eisenbahn verlaufen und die erste Straßenverbindung zwischen Moskau und Wladiwostok schaffen. Neben der Erschließung dieser abgelegenen Region wird die Straßenverbindung den Güterverkehr beschleunigen, eine Alternative zur Frachtbeförderung per Bahn bieten und zu einem vermehrten Angebot wesentlicher Waren und zur Senkung der Transportkosten führen.

Aufgrund strenger Baubestimmungen werden die durch ein derartig riesiges Bauprojekt verursachten Umweltschäden minimiert. Das Projekt entspricht sämtlichen Umweltauflagen und traf während der öffentlichen Anhörungen auf überwältigende Zustimmung.

Igor Sjunjajew, Chef der russischen Straßenverwaltungsbehörde Rosavtodor, meint dazu: „Die Finanzierung von der EBWE ist für uns eine absolute Notwendigkeit, wenn wir die Straße von Tschita nach Chabarowsk und die Umgehung für St. Petersburg bauen wollen. Beide Straßen haben für Russland Priorität, und ich freue mich sehr, dass die EBWE ihr Fachwissen einbringt und uns beim Bau sowie der Reform des Straßensektors unterstützt.“

In diesem Jahr ist Baubeginn für den von der EBWE finanzierten Abschnitt der Ostumgehung von St. Petersburg, durch den das historische Stadtzentrum vom Durchgangsverkehr der schweren LKW befreit wird. Damit verringern sich Lärm- und Umweltbelastung, und Verkehrssicherheit und Luftqualität für die Bewohner von St. Petersburg werden verbessert.

Eine Reform der Finanzierung des Straßenbaus ist integrierter Projektbestandteil. Die Bank gewährt Rosavtodor technische Hilfe bei der Entwicklung eines Systems für den Straßenbetrieb sowie für mehr Sicherheit auf den Straßen und eine Verbesserung der Qualitätskontrolle. Das ergibt sich aus (den von Beratern erarbeiteten und nunmehr umgesetzten) Vorschlägen, einen Teil der Kosten der Straßennutzung durch die Erhebung von Sondersteuern von den Verkehrsteilnehmern zurückfließen zu lassen.

Das Projekt bedarf der engen Zusammenarbeit zwischen der EBWE und dem russischen Verkehrsministerium, die ihrerseits als Modell für künftige Kooperation dienen wird.



## Riesiges Einkaufszentrum in Moskau eröffnet



### IKEA

Sektor  
Immobilien

Kunde  
IKEA Mos, Filiale des IKEA-Konzerns

Gebiet  
Russland

**EBWE-Finanzierung**  
EBRD-Finanzierung Darlehen  
über 95 Millionen € mit einer  
Laufzeit von zehn Jahren

**Ziel**  
Einführung eines neuen  
Einzelhandelskonzepts  
in Russland

In Mega Mall, dem größten Einkaufszentrum in Osteuropa, das am 12. Dezember 2002 in Moskau eröffnet wurde, werden jährlich bis zu 25 Millionen Besucher erwartet. Es ist das erste seiner Art in Russland und vereinigt eine Vielzahl von Geschäften, Restaurants und Vergnügungstätten unter einem Dach.

Es befindet sich in den Außenbezirken Moskaus und umfasst 170.000 Quadratmeter. Zum ersten Bauabschnitt gehören eine Einkaufsgalerie mit etwa 150 Läden, eine Eisbahn, ein Kinderspielplatz und ein Restaurantbereich mit Cafés, Bars und Fast-Food-Einrichtungen.

Die von IKEA entwickelte und von der EBWE teilfinanzierte Anlage wurde höhengleich mit angrenzenden kostenlosen Parkflächen für 11.000 PKW ausgestattet. Wir finanzieren auch den zweiten Bauabschnitt des Projekts, dessen Eröffnung für den Sommer 2003 vorgesehen ist. Dazu gehören ein Multiplex-Kino mit 11 Projektionsflächen, eine Tiefgarage und zahlreiche Geschäfte (insgesamt dann 250) sowie Restaurants.

Damit wagt sich Ikea zum ersten Mal in den Sektor Immobilienentwicklung in Russland, wobei das Unternehmen den Erfolg seiner beiden Möbelgeschäfte in Moskau weiterführen möchte. Das Einkaufszentrum richtet sich an Kunden in Moskau aus den mittleren Einkommenschichten. Bislang boten am oberen Ende der Skala die Boutiquen der Stadt kostspielige Importwaren an, das andere Extrem waren billigere und örtlich gefertigte Erzeugnisse. Es gab kaum etwas für solche Kunden, die etwas zwischen diesen beiden Polen suchten.

Außer IKEA gehören zu den Geschäften mit bekannten Namen im neuen Einkaufszentrum die französische Hypermarktkette Auchan. Benetton und andere europäische Markenartikelhersteller finden sich unter den zahlreichen Modegeschäften, von denen etwa 20 erstmalig auf dem russischen Markt in Erscheinung treten. In der zweiten Bauphase werden ein Kaufhaus und ein großes Einzelhandelsgeschäft für Heimwerkerbedarf eröffnet. Es wurde erwartet, dass das Einkaufszentrum jährlich etwa 640 Millionen € umsetzen würde. Die ersten Ergebnisse sind jedoch bereits höher ausgefallen.

Das neue Einkaufszentrum verändert die Situation des Einzelhandels in Moskau und bringt der russischen Volkswirtschaft einen willkommenen Anschlag. Hier entstanden 5.000 neue Arbeitsplätze, viele davon für Verkaufspersonal, Marketing und Kundendienstmitarbeiter. Das Zentrum unterstützt lokale Lieferfirmen und die Sektoren kommerziell genutzte Immobilien und Bauwesen, und es trägt ebenfalls dazu bei, neue Normen zu setzen. IKEA hat sogar eine „Mega-Mall-Universität“ für die Ausbildung der Angestellten des Einkaufszentrums eingerichtet. IKEA plant ein weiteres Einkaufszentrum um seine zweite Moskauer Niederlassung und für Ende des Jahres 2003 die Eröffnung des ersten Geschäfts in St. Petersburg. Ingvar Olsson, Stellvertretender Generaldirektor von IKEA MOS, sagte: „IKEA und die EBWE sind natürliche Partner, denn wir teilen die gleiche langfristige Perspektive, die sich auf nachhaltige Entwicklung und Unternehmensführung konzentriert.“



Sektor  
Fertigung

Kunde  
Merloni

Gebiet  
Russland

EBWE-Finanzierung  
Kapitalbeteiligung in Höhe  
von 13,6 Millionen e

Ziel  
Modernisierung der Produktion,  
Erweiterung der Produktpalette

## Bessere Haushaltsgeräte für den russischen Markt



Der Markt für Haushaltsgeräte in Russland wächst rasch, um den Wünschen der Verbraucher nach neuen und zuverlässigen Erzeugnissen nachzukommen. Um diesem Markt Auftrieb zu verleihen, hilft die EBWE bei der Erhöhung der Qualität von in Russland gefertigten Haushaltsgeräten und investiert dazu bei Stinol, dem führenden Kühlschrankproduzenten des Landes. Das Unternehmen gehört zum Merloni-Konzern dem drittgrößten europäischen Hersteller von Haushaltsgeräten (zu dessen Marken auch Indesit und Ariston gehören). Unsere Investition dient der Modernisierung der Produktionseinrichtungen des Unternehmens.

Seit 2000 hat Stinol die Fertigung von 600.000 Geräten pro Jahr auf mehr als 1,1 Millionen € hochgefahren. Die Erzeugnisse von Stinol decken etwa 30 Prozent des russischen Marktes ab. Gegenwärtig konzentriert sich das Unternehmen darauf, das Sortiment von Kühlschränken zu erweitern und deren Effektivität und Umweltfreundlichkeit zu verbessern. Merloni möchte seine Erfolge bei Stinol ausbauen und plant ebenfalls, die Produktion von Waschmaschinen aufzunehmen.

Eine neue Fertigungslinie für Waschmaschinen mit einer Kapazität von bis zu einer Million Geräten soll 2004 anlaufen.

Die Restrukturierung von Stinol wird sich über eine Reihe von Jahren erstrecken. Im Verlauf dieser Zeit wird das Unternehmen sich Fachkenntnisse in den Bereichen Produktion, Qualitätskontrolle, Unternehmensführung, Verteilung, Absatz, Dienstleistungen und Kundendienst aneignen. Das technische Fachwissen des Fertigers und sein guter Ruf im Hinblick auf den Umweltschutz der Region werden zusätzlich Vorteile in den Bereichen wirtschaftliche Nutzung von Energie, Recycling sowie beim Arbeits- und Gesundheitsschutz mit sich bringen.

Die EBWE wird im Vorstand von Stinol vertreten sein und unterstützt dort das Engagement der Firma für die Einführung der besten Unternehmenspraxis in die gesamte Geschäftstätigkeit. Es wird erwartet, dass das Projekt den verstärkten Wettbewerb fördert und den Transformationsprozess unterstützt, weil von ihm neue Vorgaben für Industrie, Umweltschutz und Unternehmensführung in Russland ausgehen.

# Zentralasien





### Bevölkerung

	Millionen
Kasachstan	14,9
Kirgisische Republik	4,7
Tadschikistan	6,2
Turkmenistan	5,4
Usbekistan	25,0



Die Länder in Zentralasien stehen vor der Notwendigkeit, die gravierende Armut zu bekämpfen, Reformen einzuführen und private Investitionen einzuwerben. Ein beträchtlicher Teil der EBWE-Investitionen galt in 2002 der Entwicklung kleiner Unternehmen, die für die Linderung der Armut und das Wirtschaftswachstum äußerst wichtig sind. Außerdem arbeiteten wir eng mit der Region zusammen, um Reformen in Angriff zu nehmen, die Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern zu intensivieren und Wege zu finden, um das Investitionsklima zu verbessern.

In den kommenden Jahren beabsichtigen wir, die Höhe unserer Investitionen in Zentralasien zu steigern, da wir unser Augenmerk vermehrt auf die ärmsten Länder in der Einsatzregion der Bank richten und unsere Tätigkeit weiter nach Osten verlagern. Insbesondere ist es unser Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (vor allem für Infrastrukturprojekte), die Entwicklung des Finanzsektors, Unterstützung für Kleinunternehmen sowie eine Diversifizierung der Volkswirtschaft jenseits von Öl und Gas zu fördern.

### Investitionsklima

Im Gefolge der tragischen Ereignisse des 11. September 2001 geriet Zentralasien erneut in den Blickpunkt der internationalen Aufmerksamkeit. Jedoch haben die darauf folgende militärische Intervention in Afghanistan und die vermehrte internationale Unterstützung die wirtschaftliche Leistung in der Region nicht in großem Maße beeinflusst. Es kommt noch hinzu, dass die Bemühungen um Reformen der Volkswirtschaft auch weiterhin hinter denen anderer Transformationsländer zurückbleiben.

Zwar gibt es im Hinblick auf den Stand der im letzten Jahrzehnt verwirklichten Reformen beträchtliche Unterschiede zwischen den fünf

zentralasiatischen Ländern, sie stehen jedoch insgesamt vor den miteinander verbundenen Herausforderungen des Kampfes gegen gravierende Armut und für eine Verbesserung des Investitionsklimas für den Privatsektor, der in Zentralasien nach wie vor unterentwickelt ist.

Nach dem Rekordjahr 2001 blieb es 2002 in Kasachstan und Tadschikistan bei einem starken Wirtschaftswachstum, das in beiden Ländern über 9 Prozent lag. In Kasachstan haben die rasch wachsende Erzeugung im Energiesektor und die fortgesetzte Erholung der inländischen Leichtindustrie sowie des Dienstleistungsbereichs das Wachstum unterstützt. In Tadschikistan spielte auch die Binnennachfrage eine wichtige Rolle

## Wachstum des realen BIP in 2002

	in Prozent
Kasachstan	9,5
Kirgisische Republik	-0,5
Tadschikistan	9,1
Turkmenistan	8,4
Usbekistan	4,2

beim Aufschwung. Die Einkommen wuchsen, und es gab im Inland verstärkte Umsätze von Lebensmitteln und Dienstleistungen im Haushaltsbereich.

Die offiziellen Schätzungen von 21,2 Prozent für das Wachstum in Turkmenistan erscheinen maßlos übertrieben, denn die Gasförderung wuchs lediglich um 3 Prozent, und die Landwirtschaft litt unter der sehr schlecht ausgefallenen Baumwollernte.

In der Kirgisischen Republik und in Usbekistan fiel das Wachstum weniger stark aus, im ersteren Land fiel das BIP um 0,5 Prozent, im letzteren wuchs es um rund 4 Prozent. Was die Kirgisische Republik anbelangt, war dieser Rückgang im BIP nahezu vollständig auf die Förderungsunterbrechung im Goldbergwerk Kumtor zurückzuführen, nachdem es dort früher im Jahr zu einem Unfall gekommen war. Andere Bereiche der Volkswirtschaft fuhren gute Ergebnisse ein, und es wird erwartet, dass das Wachstum bis zum kommenden Jahr erneut die Werte von 2001 erreicht oder überschreitet.

Aufgrund fehlender privater Investitionen bleibt die volkswirtschaftliche Tätigkeit in Usbekistan lustlos. Die privaten Investoren nehmen gegenüber den wiederholten Liberalisierungszusagen der Regierung eine abwartende Haltung ein und wurden durch die Annahme neuer Handelsbeschränkungen im Verlauf des Jahres schwer betroffen. Gleichzeitig verringern Reformen mit positiver Zielstellung, wie die beträchtliche Senkung des offiziellen Wechselkurses und die verstärkte Anpassung der staatlichen Erfassungspreise an das internationale Marktniveau für Baumwolle und Weizen, die für öffentliche Investitionen verfügbaren Ressourcen.

Im abgelaufenen Jahr gab es bei der Gesetzgebung in der Region eine Reihe von Verbesserungen. In Kasachstan wurde ein neues Gesetz über die Erteilung von Lizenzen verabschiedet, das Standardkonditionen für entsprechende Vereinbarungen festlegt. Die Kirgisische Republik nahm neue Gesetze für die Bereiche Leasing und Mikrofinanzierungen an, die die Finanzierungen von KMU beträchtlich verbessern werden. In Kasachstan und



↑ Mit Hilfe der Fazilität für Direktinvestitionen der EBWE war BDC Vytas in der Lage, das Netzwerk mobiler Zahnkliniken in der Kirgisischen Republik zu erweitern.

← Das Darlehen der EBWE an Kazkommertsbank erhöht die Kreditvergabe an Großunternehmen in Sektoren, die von der allgemeinen Industrie bis zu Öl und Gas reichen.



↑ Die EBWE hat mehr als 140 Millionen € in Elektrizitätsprojekte in Zentralasien investiert.

→ In 2002 investierte die EBWE 49 Millionen € in Agrarindustrieprojekte in Zentralasien.

Tadschikistan gab es Fortschritte im Bemühen, ein modernes und investorenfreundliches Umfeld für den Sektor Telekommunikation zu schaffen. Dazu kommt, dass Usbekistan im August 2002 neue gesetzliche Rahmenbedingungen für die Leasingtätigkeit verabschiedete (siehe Seite 85).

Aufgrund der starken Volkswirtschaft und des robusten Finanzsektors spielt Kasachstan unter den Ländern Zentralasiens eine herausragende Rolle. Eine straffe Haushaltspolitik ermöglichte es dem Land, sich für einen potenziellen Rückgang der Ölpreise ein beträchtliches Polster zu schaffen. Das trug ebenfalls zur Neutralisierung der beträchtlichen Kapitalzuflüsse im Zusammenhang mit der Ölwirtschaft bei, sorgte für niedrige Inflation und einen wettbewerbskonformen Wechselkurs. Die Reform des Rentensystems führte dazu, dass 1,7 Milliarden € in privaten Ersparnissen akkumuliert wurden. Im Verbund mit wachsenden Bankeinlagen entstand dadurch insbesondere für die größeren Unternehmen Kasachstans Liquidität in beträchtlichem Ausmaß. Trotz dieser positiven Entwicklungen

bleibt die Wirtschaft hochgradig vom Erdöl abhängig. Schwächen im Investitionsklima sowie bei den Maßstäben für Unternehmensführung in den großen Firmen des Landes haben die Investoren nicht ermutigt, sich in der Volkswirtschaft außerhalb des Ölsektors zu engagieren.

Die wirtschaftliche Gesamtlage in den verbleibenden Teilen Zentralasiens ist weniger stabil. Die Kirgisische Republik und Tadschikistan leiden an einer hohen Schuldenlast der öffentlichen Hände, bleiben von offiziellen Finanzierungen abhängig und haben Mühe bei der Einwerbung privater Auslandsinvestitionen. In Usbekistan schafft die reiche Ausstattung des Landes mit Bodenschätzen prinzipiell attraktive Investitionsmöglichkeiten, jedoch haben verzerrte Wechselkurse und eine uneinheitliche Wirtschaftspolitik die Investoren bisher nicht ermutigt. In den letzten eineinhalb Jahren unternahm Usbekistan jedoch eine Reihe von Reformbemühungen. Turkmenistan erzielte keine Fortschritte bei der Verbesserung des Investitionsklimas.

## Herausforderungen für die Zukunft

Die Aussichten für die Wirtschaft der Region hängen in erster Linie von den Entwicklungen in Russland und den zukünftigen Rohstoffpreisen ab. Die Überwindung dieser Abhängigkeit durch eine engere Einbindung in die Weltwirtschaft, engere regionale Zusammenarbeit und Diversifizierung der Volkswirtschaft ist die wichtigste wirtschaftliche Herausforderung für die Region. Ausländische Direktinvestitionen werden bei der Lösung dieses Problems eine entscheidende Rolle spielen. Um mehr Investitionen einwerben zu können, muss die Region sich auf die Verbesserung des Investitionsklimas konzentrieren, wozu auch die Stärkung des Gerichtswesens und die Bekämpfung der Korruption gehören.

Um die Abhängigkeit vom Erdöl abzubauen, muss Kasachstan das Investitionsklima für die inländischen KMU verbessern, Auslandsinvestitionen für den Nicht-Energiesektor einwerben und Infrastruktur entwickeln, die die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und seinen Zugang zu den Weltmärkten verbessert. Die Überwindung der hohen Verschuldung ist

eine entscheidende Herausforderung für die Kirgisische Republik und Tadschikistan. Dazu gehört auch die allmähliche Entwicklung eines inländischen Finanzsektors, der stark genug ist, die Entwicklung von KMU und eines einheimischen Unternehmertums zu unterstützen. Was die Entwicklung ausländischer Investitionen betrifft, profitierten diese Länder noch nicht von den relativ liberalen Außenhandels- und Devisenregelungen, weil das Tempo der institutionellen Reformen verhalten blieb.

Die Regierung Usbekistans muss Kurs auf ernsthafte Strukturreformen nehmen, wenn sie zusätzliche Auslandsinvestitionen einwerben und das Wirtschaftspotenzial des Landes vollständig ausschöpfen möchte. Sie hat einige Fortschritte erzielt, aber das Land bedarf dringend einer Vervollständigung der Reformen, um stärkere Investitionen für den Privatsektor zu generieren und einen Ausgleich für die erforderlichen Anpassungen im öffentlichen Sektor zu schaffen. In Turkmenistan waren die Fortschritte bei den Strukturreformen sehr zögerlich. Das Land muss Reformen im Handel initiieren, eine Wechselkursliberalisierung durchführen und die staatliche Einmischung in die Wirtschaft wesentlich einschränken.

## Tätigkeit der EBWE

In 2002 investierte die EBWE in Zentralasien 221 Millionen €. Der größte Teil davon ging nach Kasachstan (175 Millionen €), gefolgt von Usbekistan (34 Millionen €). Im Verlauf des abgelaufenen Jahres leisteten wir beträchtliche Beiträge, um die Entwicklung des privaten Sektors zu unterstützen, der für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Linderung der Armut die entscheidende Rolle spielt. Außerhalb des Ölsektors ist die EBWE der größte Investor im zentralasiatischen Privatsektor. Auch sind wir die internationale Finanzinstitution (IFI) mit der größten Anzahl von Projekten; die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund 1,8 Milliarden €.

Zu den während des Jahres unterzeichneten Projekten gehören eine Investition für Verbesserungen der Umweltsituation in einer Kupfer Raffinerie im Osten Kasachstans (siehe Seite 15), ein Darlehen an die Kazkommertsbank, um deren Mittelvergabe an private Unternehmen zu verstärken (siehe Seite 66), und eine Investition in die Expansion der Produktionskapazität von Gap-Turkmen, einem führenden Unternehmen der Bekleidungsindustrie Turkmenistans. Darüber hinaus stellte die EBWE dem Handelsförderungsprogramm, das den Im- und Exporthandel unterstützt, beträchtliche Mittel zur Verfügung.

### Zusagen der EBWE

	2002			Kumulativ		
	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Millionen €	% der gesamten EBWE-Investitionen	Anzahl der Projekte <sup>1</sup>	Millionen €	% der gesamten EBWE-Investitionen
Tadschikistan	0	0	0,0	5	31	0,1
Kirgisische Republik	0	2	<0,1	13	143	0,7
Turkmenistan	1	10	0,3	5	163	0,8
Usbekistan	1	34	0,9	18	612	2,8
Kasachstan	6	175	4,5	25	818	3,8
<b>Insgesamt</b>	<b>8</b>	<b>221</b>	<b>5,7</b>	<b>66</b>	<b>1.767</b>	<b>8,2</b>

Anmerkung: Die Finanzierungen für regionale Projekte wurden den betreffenden Ländern zugeordnet. Deshalb können die Gesamtangaben in dieser Tabelle von der Liste auf den Seiten 89 bis 99 abweichen. Die regionalen Projekte werden dort getrennt aufgelistet.

<sup>1</sup> Unter Rahmenabkommen unterzeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen geführt.

Um die Kapitalanlagen in den Ländern mit einem weniger umfangreichen Geschäftsvolumen zu vermehren, erweiterten wir die Fazilität für Direktinvestitionen, die direkte Finanzierungen für attraktive Unternehmen unter Führung erfahrener örtlicher Unternehmer bereitstellt. In 2002 rief die EBWE außerdem einen Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien ins Leben, dessen Ziel es ist, vor allem durch die Finanzierung von Projekten mit Kleinunternehmen eine vermehrte Tätigkeit in der Region zu unterstützen (siehe Seite 22).

Über Kreditlinien an lokale Banken war die EBWE besonders erfolgreich bei der Darlehensvergabe an sehr kleine Kreditnehmer, die keinen Zugang zu anderen Finanzierungsmöglichkeiten haben. Der Erfolg des Programms bewirkte, dass andere in Zentralasien tätige IFI ähnliche Aktivitäten entfalteten, wodurch sich die Beschäftigungslage weiter verbesserte. Gleichzeitig hat die Einschaltung von Mitteln für die technische Zusammenarbeit aus Geberländern dabei geholfen, solide finanzwirtschaftliche Fachkenntnisse zu entwickeln. Eines der wichtigen in 2002 in der Region eingeführten Produkte war das Getreidelagerquittungsprogramm zur Unterstützung der Bauern und der Entwicklung auf dem Lande (siehe Seite 68).

Über eine große Zahl von Finanzintermediären hat die EBWE bereits etwa 285 Millionen € in kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen in Zentralasien investiert. Dazu gehören 90 Millionen € im Programm für Kleinunternehmen in Kasachstan, das 1998 zur Belebung des KMU-Sektors ins Leben gerufen wurde. Über das Programm wurden in Kasachstan bereits mehr als 40.000 kleinste und kleine Kredite im Gesamtbetrag von über 230 Millionen € vergeben. Um dieses Ergebnis auszubauen, genehmigte die EBWE 2002 weitere 85 Millionen € für dieses Programm, die 2003 ausgezahlt werden sollen. Gegenwärtig liegt die Rückzahlungsrate bei über 99 Prozent.

### Zusagen der EBWE nach Sektoren

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
<b>Energie</b>		
Energiewirksamkeit	0	14
Bodenschätze	0	260
Strom und Energie	0	142
<i>Zwischensumme</i>	<i>0</i>	<i>416</i>
<b>Infrastruktur</b>		
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	0	56
Transport und Verkehr	0	336
<i>Zwischensumme</i>	<i>0</i>	<i>393</i>
<b>Spezialisierte Industrien</b>		
Agrarindustrie	49	79
Immobilien, Tourismus und Schifffahrt	0	18
Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien	0	45
<i>Zwischensumme</i>	<i>49</i>	<i>142</i>
<b>Finanzinstitutionen</b>		
Bankenbeteiligungen	0	14
Bankkredite	131	517
Kapitalbeteiligungsfonds	0	41
Nichtbanken-Finanzinstitute	2	8
Finanzierungen von Kleinunternehmen	9	84
<i>Zwischensumme</i>	<i>142</i>	<i>662</i>
<b>Allgemeine Industrie</b>		
Allgemeine Industrie	30	154
<i>Zwischensumme</i>	<i>30</i>	<i>154</i>
<b>Insgesamt</b>	<b>221</b>	<b>1.767</b>

Anmerkung: Aufgrund von Auf- und Abrunden kann es zu Diskrepanzen zwischen der Summe der einzelnen Posten und der Gesamtsumme kommen.

### Auszahlungen der EBWE

	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Tadschikistan	0	12
Turkmenistan	21	70
Kirgisische Republik	1	136
Usbekistan	32	416
Kasachstan	104	429
<b>Insgesamt</b>	<b>158</b>	<b>1.063</b>

In der Kirgisischen Republik rief die EBWE in 2002 eine Fazilität über 14,5 Millionen € ins Leben, durch die das Wachstum kleinster und kleiner Unternehmen unterstützt wird. Sie erhält Kofinanzierungen von den Regierungen der Schweiz und der USA sowie der Internationalen Finanz-Corporation und wird kirgisischen Handelsbanken Kreditlinien zur Weiterleitung von Mitteln an lokale Unternehmer einräumen. Kleinunternehmen beschäftigen mindestens 60 Prozent der kirgisischen Arbeitskräfte, die Finanzierung über örtliche Banken ist jedoch noch immer begrenzt. Diese Fazilität wird dazu beitragen, einen Teil dieser Finanzierungslücke zu schließen. Neben der Unterstützung für lokale Unternehmer wird die Fazilität den Partnerbanken helfen, wirksame Programme zur Mittelvergabe mit Unterstützung von Zuschüssen von der Europäischen Union und USAID zu entwickeln. Außerdem hat die EBWE in 2002 mit der japanischen Regierung in ein Programm für Kleinunternehmen in Usbekistan investiert (siehe Seite 67).

Die Bemühungen der EBWE, die Entwicklung des Privatsektors in Tadschikistan zu fördern, stießen aufgrund von Schwächen im Investitionsklima und einer fragilen gesamtwirtschaftlichen Lage auf erhebliche Behinderungen. Eine schwache Verwaltungsstruktur, ein unterentwickelter Finanzsektor und eine mangelhafte Infrastruktur beeinträchtigen die Privatsektorentwicklung und schrecken Auslandsinvestitionen ab. In diesem schwierigen Umfeld waren die Investitionsmöglichkeiten für die EBWE begrenzt.

Im Verlauf des Jahres führte die EBWE mit den betroffenen Regierungen weitere Gespräche über Wege zur Verbesserung des Investitionsklimas und über eine Ausweitung der internationalen Zusammenarbeit in Zentralasien. So führte die Bank zum Beispiel in Kasachstan mit dem Rat Ausländischer Investoren Gespräche über Mittel und Wege zur Einwerbung privaten Kapitals.

Zur Vorbereitung der Jahrestagung der Bank in Taschkent im Mai 2003 gab es Treffen mit dem usbekischen Präsidenten und leitenden Regierungsbeamten. Dabei kam es zu Diskussionen über die Bemühungen um Strukturformen, die Notwendigkeit regionaler Zusammenarbeit mit Nachbarländern sowie der Achtung von Mehrparteiendemokratie und Menschenrechten. In Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstitutionen forderte die EBWE weitere finanzielle Unterstützung auf Zuschussbasis, um die ärmsten Länder Zentralasiens (Kirgisische Republik, Tadschikistan und Usbekistan) zu unterstützen, die zu den GUS-7 gehören.

### Zukünftige Aktivitäten

Im Verlauf der nächsten Jahre beabsichtigt die EBWE, ihre Investitionen in Zentralasien aufgrund der dringenden Finanzierungsbedürfnisse zu erhöhen. Wir werden mit der Region zusammenarbeiten, um die Zuflüsse privaten Kapitals zu mehren, Marktwirtschaften zu schaffen und die Demokratie zu entwickeln. Weniger Handelsschranken, ein berechenbareres Investitionsklima und eine weitere Diversifizierung der Volkswirtschaften über Öl und Gas hinaus sind entscheidend, wenn es darum geht, Auslandsinvestitionen für Zentralasien einzuwerben. Durch Verbesserungen in diesen Bereichen können die Länder der Region das zukünftige nachhaltige Wachstum am besten absichern und die wirtschaftlichen Leistungen des ersten Jahrzehnts ihrer Unabhängigkeit ausbauen.

In 2002 hat die EBWE neue Länderstrategien für Kasachstan und die Kirgisische Republik angenommen. Unser Ziel ist es, uns in beiden Ländern auf die Entwicklung des privaten Sektors zu konzentrieren, wobei der Schwerpunkt verstärkt auf kleine Unternehmen, den Finanzsektor, die Förderung von Auslandsdirektinvestitionen und intensivere Bemühungen

um eine Verbesserung des Investitionsklimas gelegt werden soll. In Kasachstan plant die EBWE außerdem Infrastrukturprojekte in den Sektoren Transport, Energie und Kommunalbereich sowie eine Stärkung des Agrarsektors des Landes. Neben der Unterstützung für KMU und den Finanzsektor wird die Bank sich in der Kirgisischen Republik darauf orientieren, Investitionen für die wichtigsten Projekte im Bereich Bodenschätze einzuwerben.

Die EBWE nahm außerdem eine neue Länderstrategie für Turkmenistan an, die drei alternative Vorgehensweisen umfasst. Erzielen die Behörden keine Fortschritte bei der Demokratisierung und den entscheidenden Marktreformenten, wird die Bank ihre Aktivitäten auf die Förderung der Arbeit des privaten Sektors, insbesondere der Kleinunternehmen, beschränken. Gibt es Fortschritte bei der Demokratisierung und der Marktliberalisierung, wird die Bank den Rahmen ihrer Tätigkeit erweitern und mögliche Investitionen in Öl- und Gasprojekten und im öffentlichen Sektor einschließen. Für den Fall, dass die Behörden mit der Umsetzung eines umfassenden Reformprogramms beginnen, würde die Bank in einer großen Zahl von sowohl öffentlichen als auch privaten Bereichen aktiv werden.

In Tadschikistan wird die EBWE weiterhin mit der Regierung zusammenarbeiten, um Wege zu finden, das Investitionsklima zu verbessern und kommerzielle Verfahrensweisen zu entwickeln. Obwohl wir hinsichtlich des gegenwärtigen Geschäftsumfelds realistisch bleiben, werden wir auf den Gebieten Privatsektorentwicklung, Unterstützung für den Finanzsektor, Investitionen in Kleinunternehmen und öffentliche Infrastruktur weiterhin nach Investitionsmöglichkeiten Ausschau halten.

# Verbesserter Zugang zu Darlehen für Privatunternehmen in Kasachstan



## Sektor

Bankkredite

## Kunde

Kazkommertsbank

## Gebiet

Kasachstan

## EBWE-Finanzierung

29 Millionen € mit einer Laufzeit von vier Jahren

## Weitere Finanzierung

Darlehen von 21 Millionen € mit einer Laufzeit von vier Jahren, syndiziert an eine Gruppe internationaler Handelsbanken

## Ziel

Mehr mittelfristige Mittel für private Unternehmen



In Kasachstan haben private Unternehmen kaum Zugang zu mittelfristigen Bankkrediten. Das hindert sie an ihrer Expansion, und dies wiederum führt zur Beschränkung des Wachstums der Volkswirtschaft in bestimmten Sektoren. Das Darlehen der EBWE trägt dazu bei, diese Finanzierungslücke für Privatunternehmen mit tragfähigen, marktorientierten Expansionsplänen zu überbrücken.

Das Darlehen der EBWE an die Kazkommertsbank (KKB), die größte Bank Kasachstans, ermöglicht es dieser, mehr mittelfristige Kredite zu vergeben. Die KKB geht davon aus, dass jährlich Mittel für einige Neuprojekte ausgereicht werden und zwar in erster Linie an bestehende Firmenkunden. Dazu gehören Großunternehmen in den Sektoren Metallverarbeitung, Elektrizität, Lebensmittel, Agrarindustrie sowie Öl und Gas. Entscheidende Bedingung für die Mittelvergabe an diese Firmen ist, dass die Darlehen für Neuprojekte und nicht für Refinanzierungen eingesetzt werden.

KKB war bereits an entscheidenden Projekten beteiligt, mit denen besserer Zugang zu Finanzierungen geschaffen wurde, darunter an dem Programm für Kleinunternehmen in Kasachstan, dem Handelsförderungsprogramm sowie dem Lagerquittungsprogramm (siehe Seite 68).

Es handelt sich hierbei um das erste syndizierte Darlehen, das die EBWE im Finanzsektor Kasachstans vergeben hat. Unsere Präsenz bewirkte beträchtliche Unterstützung durch die Handelsbanken und führte zu längerfristigen Absprachen als üblich. Diese erfolgreiche Syndizierung ist ein positives Anzeichen der Entwicklung von Beziehungen zwischen Kazkommertsbank und den internationalen Handelsbanken. Das ist entscheidend und bedeutet für die kommenden Jahre eine Unterstützung der erwarteten Nachfrage nach vermehrter Mittelvergabe an private Firmen.

Andrej Timtschenko, Direktor Finanzinstitute, Kazkommertsbank, meinte dazu: „Trotz sich verbessernder wirtschaftlicher Bedingungen gehen die internationalen Banken nur ungern längerfristige Risiken ein. Daher ist dieses von der EBWE vereinbarte syndizierte Darlehen ein wichtiger Schritt in die Zukunft.“



## Hilfe für Kleinunternehmen in Usbekistan

### Programm für Kleinunternehmen Japan-Usbekistan

#### Sektor

Mikro- und Kleinunternehmen (MKU)

#### Kunde

Usbekische Handelsbanken

#### Gebiet

Usbekistan

#### EBWE-Finanzierung

Rahmenfinanzierung von 19,1 Millionen € an lokale Banken zur Weitervergabe an MKU

#### Weitere Finanzierung

Technische Hilfe in Höhe von 4,8 Millionen € vom Fonds für Zusammenarbeit Japan-Europa

#### Ziel

Bereitstellung von Finanzen für Mikro- und Kleinunternehmen, Hilfe für die lokalen Banken beim Erwerb von Sachkenntnissen zur Kreditvergabe an MKU



### Frau Mamitowa verdoppelt den Umsatz ihrer Firma

Seit 1990 färbt und bedruckt Frau Mamitowa Baumwollstoffe. Ihre Spezialität ist der Stoffdruck, sie arbeitet und produziert hinter ihrem Haus. Als sie das erste Darlehen im Rahmen des Programms für Kleinunternehmen Japan-Usbekistan beantragte, verfügte sie über vier Druckblöcke und beschäftigte 10 Arbeitskräfte, in erster Linie Frauen aus der Nachbarschaft.

In 2001 erhielt sie ein kurzfristiges Darlehen von 1.500 € von der Hamkor Bank in Andijan, ihr erster Kredit von einer usbekischen Bank. Im Oktober 2002 hatte sie bereits ein drittes Darlehen in Höhe von 3.800 € erhalten, das eine längere Laufzeit hatte. Die Kredite wurden dazu genutzt, die Produktionskapazität ihres Unternehmens auszuweiten. Jetzt verfügt sie über sechs kleine Maschinen für Textilfärberei und Stoffdruck, außerdem erwarb sie ein Industriebügeleisen. Dieses wird in ihrer eigenen Produktion eingesetzt, außerdem werden Bügelarbeiten für andere Produzenten ausgeführt.

Der Umsatz von Frau Mamitovas Unternehmen hat sich verdoppelt, die Zahl der Mitarbeiter stieg von 10 auf 15. Der Erfolg ihrer Firma hat dazu geführt, dass Verwandte ihrem Beispiel folgten. Einige sind bereits Kunden des Kreditprogramms. Frau Mamitowa plant schon die nächste Anschaffung, eine automatische Druckmaschine aus Deutschland. Sie hofft, diese mit einem weiteren Darlehen vom Programm für Kleinunternehmen zu finanzieren. Frau Mamitowa: „Der Kredit wurde so rasch und effektiv ausgezahlt. Wir konnten unseren Umsatz sehr schnell verdoppeln und mit dem Gewinn neue Maschinen anschaffen.“

Für das Programm für Kleinunternehmen Japan-Usbekistan ist keine Darlehenssumme zu niedrig. Es beschafft Finanzierungen für Mikrounternehmen (mit weniger als zehn Mitarbeitern) und Kleinunternehmen (mit weniger als 100 Mitarbeitern), die vorher keine Chance hatten, ein Bankdarlehen zu erhalten. Die EBWE richtet für Partnerbanken in Usbekistan eine Kreditlinie ein, so dass letztere die Mittel an kleinste und kleine Unternehmen (MKU) weiterreichen können. Unsere Mittel werden zu gleichen Teilen durch Finanzierungen für technische Hilfe aus dem Fonds für Zusammenarbeit Japan-Europa aufgestockt.

In der Regel beginnen Mikrounternehmen als Einzelhändler oder in gemeinsamer Arbeit mit anderen Familienmitgliedern. Sie benötigen nur geringe Mittel, um in Gang zu kommen oder das Geschäft zu vergrößern, haben aber Schwierigkeiten, an Gelder aus dem offiziellen Finanzsektor heranzukommen, weil sie keine Sicherheiten bieten können oder nichts über ihre Kreditwürdigkeit bekannt ist. Die Nachfrage nach Finanzen ist in Usbekistan hoch, es gibt zahlreiche Unternehmen in handwerklichen Bereichen sowie im Handel und in der landwirtschaftlichen Produktion.

Das Programm umfasst vier lokale Partnerbanken, die derzeit jeden Monat 200 Darlehen in sieben Regionen Usbekistans auszahlen. Das Programm läuft seit 2001 in einem schwierigen rechtlichen und ordnungspolitischen Umfeld. Bisher wurden 1.700 Darlehen im Gesamtwert von 4,4 Millionen € ausgezahlt. Entscheidende Voraussetzung für einen Kredit ist die Fähigkeit der Firma, das Darlehen zurückzuzahlen. Den Beweis dafür erbringen ihre Geschäftstätigkeit und Arbeitsweise, anstatt ihrer belegten Kreditwürdigkeit, Sicherungsgegenständen oder Beziehungen zu einer Bank.

Darlehen liegen im Durchschnitt unter 3.000 €, das Programm bietet sie jedoch im Umfang von 20 € bis 100.000 € an. Im Durchschnitt werden die Darlehen innerhalb von drei bis vier Tagen nach Antrag ausgezahlt (im Vergleich zu drei bis vier Wochen bei Anlaufen des Programms). Bisher wurden alle Kredite zurückgezahlt. Um den Partnerbanken dabei behilflich zu sein, die Mittelvergabe an MKU in Gang zu bringen, stellt die EBWE Berater zur Verfügung, die aus Mitteln des Fonds für Zusammenarbeit Japan-Europa bezahlt werden. Zu ihren Aufgaben gehören die Vereinfachung der Genehmigungs- und Auszahlungsverfahren und die Ausbildung von Mitarbeitern für das Kreditwesen.

# Finanzierungen für das gesamte Jahr für Bauern in Kasachstan

## Lagerquittungsprogramm

### Sektor

Bankkredite/Agrarindustrie

### Kunde

Finanzinstitute Kasachstans, private Bauern, örtliche Händler und Agrarindustrieunternehmen

### Gebiet

Kasachstan

### EBWE-Finanzierung

105,7 Millionen €, (47 Millionen € direkt an örtliche Unternehmen ausgereicht)

### Weitere Finanzierung

28,5 Millionen € an beteiligte Banken syndiziert

### Ziel

Mittelbereitstellung für Bauern, Getreideproduzenten und Händler



## Wie es funktioniert

1. Die Bauern bringen das Getreide ein, verbringen es in Getreidelager und erhalten eine Quittung über Menge und Qualität.
2. Mit dieser Quittung gehen sie zur Bank und bekommen ihre Finanzierung. Ihr Getreide bleibt im Lager und ist an die lokale Bank verpfändet.
3. Nach Verkauf des Getreides zahlt der Bauer oder der Käufer den Kredit der Bank zurück.

### > Für Bauern und Getreidehändler

- Sie können die beste Zeit für den Verkauf des Getreides wählen und müssen nicht nach der Ernte verkaufen, wenn die Preise wahrscheinlich niedriger liegen.
- Dadurch werden Preisschwankungen ausgeglichen, die Preise für Lebensmittel bleiben stabil.

### > Für die beteiligten Banken

- Dieses Konzept überträgt das Kreditrisiko vom *Kreditnehmer* auf das *kreditfinanzierte Gut*.
- Die Kreditvergabe erfolgt gesichert durch eine relative leicht verkäufliche Ware, also mit einem für sie verminderten Risiko.
- Ein Komplex von Bestimmungen und regelmäßigen Inspektionen der Lagerbestände verringert das Risiko von Verlusten und Betrug.

Der Gedanke, Getreide als Sicherungsgegenstand zu verwenden, lässt sich über Jahrtausende zurückverfolgen. In ihrer modernen Gestalt ist die Kreditaufnahme gegen Getreide, das in sicheren Einrichtungen lagert, eine Möglichkeit, um Bauern, Getreideerzeugern und Händlern das ganze Jahr über den lebensnotwendigen Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen. Unter Beteiligung der EBWE ist die Ernte des Jahres 2002 in Kasachstan die erste Möglichkeit, sichere Finanzierungen gegen Lagerquittungen zu bekommen.

Dieses Konzept setzt Geld für Farmer frei, mit dem sie Saatgut, Dünger und Treibstoff für ihre Maschinen kaufen können. Dadurch sind sie in der Lage, ihre Fruchtfolge wirksamer zu planen, was sich wiederum positiv auf die Ernten auswirkt, so dass mehr Getreide exportiert werden kann. Regelmäßige Finanzierungen ermöglichen ganzjährige Exporte. Sie bringen ihrerseits mehr Geld in die Volkswirtschaft ein und finanzieren neue Maschinen für höhere Erträge.

Die Landwirtschaft ist für die Wirtschaft Kasachstans von entscheidender Bedeutung, erlitt jedoch im letzten Jahrzehnt einen beunruhigenden Niedergang. Die landwirtschaftliche Nutzfläche macht 74 Prozent dieses riesigen Landes aus, aber die Landwirtschaft erwirtschaftet lediglich 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Vor zehn Jahren waren es noch

35 Prozent. Durch die Schaffung eines wirksameren Systems der Mittelbereitstellung für den Sektor kann man besser auf die Bedürfnisse der Kleinbauern reagieren.

Von entscheidender Bedeutung ist die Beteiligung lokaler Banken. Die EBWE hat ein Finanzierungskonzept gebündelt, das die Geldanforderungen sowohl vor als auch nach der Ernte berücksichtigt. Wir haben Kazkommertsbank und Bank TuranAlem als Hauptpartner gewählt. Sie erhielten 24 Millionen € zur Vergabe an landwirtschaftliche Produzenten, Lebensmittelunternehmen und Händler im Rahmen von Anbaufinanzierungen sowie noch einmal 24 Millionen € für Finanzierungen nach der Ernte. Außerdem stellten wir drei weiteren kasachischen Banken 10 Millionen € zur Weiterleitung zur Verfügung.

Neben der Erweiterung und Stärkung der Kreditbasis der örtlichen Banken hat die EBWE (mit finanzieller Unterstützung von USAID) dazu beigetragen, Kreditvergabeprozesse im Rahmen rohstoffgestützter Darlehensausreichungen zu erarbeiten und zu verbessern. Unter Einbeziehung umfassender technischer Hilfe wurden die rechtliche Grundlage für das Konzept, die Abläufe für die Kreditvergabe und die Ausbildung der Inspektoren für die Lagerhäuser verbessert.

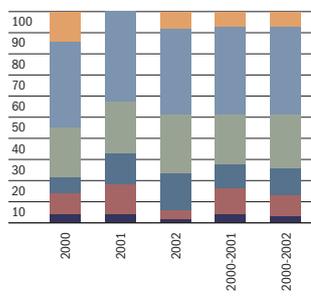
# Bewertung von Projekten der EBWE



Projekte der EBWE werden in der Regel ein bis zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung bewertet. Die Projektbewertungsabteilung der EBWE (*Project Evaluation Department/PED*) bemüht sich festzustellen, ob die Tätigkeit der Bank ihre Ziele erreicht hat, und einzuschätzen, ob die EBWE ihrem Mandat gerecht wird. Durch dieses Verfahren ist die Bank in der Lage, Auswahl und Planung künftiger Projekte zu verbessern. In 2002 wurde die Transformationswirksamkeit von 77 Prozent der 66 bewerteten Projekte als *Ausgezeichnet* bis *Befriedigend* eingestuft.

### Bewertung der Transformationswirkung von EBWE-Projekten 2000-2002

Verteilung in Prozent

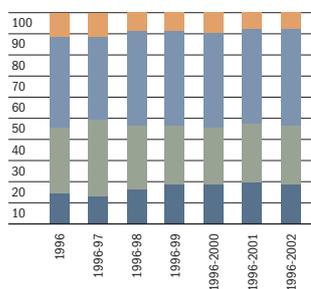


Jahr der Bewertung

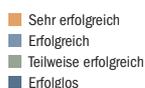


### Allgemeine Einstufung der Performanz bewerteter EBWE-Projekte 1996-2002

Verteilung in Prozent



Jahr der Bewertung



## Auswirkung auf den Transformationsprozess

Um die Auswirkung von EBWE-Projekten auf den Transformationsprozess zu beurteilen, berücksichtigt die PED insbesondere ihre breitere Auswirkung auf die Wirtschaft im allgemeinen. Zur Zeit der Projektbewertung schätzt die PED die Transformationswirkung anhand der gleichen Kriterien ein, die die EBWE während der Auswahl und Bewilligung von Projekten anlegt. Dabei geht es zum Beispiel um die Frage, inwieweit das Projekt die Privatisierung gefördert, Fachkenntnisse entwickelt, den Wettbewerb angeregt und die Ausdehnung des Marktes unterstützt hat. Es kann auch eine Rolle spielen, wie das Projekt die Funktion von Märkten verbessert hat und ob es als Modell für weitere Projekte dienen und neue Standards für Geschäftsverhalten und gute Unternehmensführung setzen kann.

Das Schaubild oben links zeigt die Einstufungen der Transformationswirkung von Projekten, die im Zeitraum 2000-2002 bewertet wurden. Von den 142 bewerteten Projekten erreichten 49 Prozent ein Transformationsrating von *Gut* oder *Ausgezeichnet*, und weitere 25 Prozent wurden als *Befriedigend* bewertet.

In 2002 wurden insgesamt 24 Prozent der bewerteten Projekte als *Ausreichend* bis *Negativ* eingestuft, ein ähnliches Ergebnis wie in früheren Jahren. Dieser augenfällige Mangel an Fortschritt lässt sich dadurch erklären, dass die Bank in Gebieten mit hohem Risiko arbeitet. Dies wirkt sich auf die Nachhaltigkeit einiger Projekte im Privatsektor

aus und hindert sie daran, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Der Anteil von Projekten mit einer Transformationswirkung von *Ausgezeichnet* bis *Befriedigend* lag in 2002 bei 77 Prozent.

Die neue in 1999 eingeführte Sechs-Punkte-Skala gestattet der EBWE, das Transformationsrating, das den Projekten bei der Endüberprüfung (vor der Bewilligung durch das Direktorium) zugewiesen wird, mit den Ratings zu vergleichen, die nach Abschluss des Projekts erreicht werden, wenn eine Bewertung durchgeführt wird. Bisher wurden von den im Zeitraum 2000-2002 bewerteten 142 Projekten 33 auch vor der Direktoriumsbeurteilung nach ihrer Transformationswirkung bewertet. Von diesen wurden 61 Prozent als *Ausgezeichnet* oder *Gut* eingestuft, allerdings fiel der Anteil dieser Bewertungskategorien nach dem Projektabschluss auf 48 Prozent. Damit zeigt sich, dass sich einige der bei der Bewertung identifizierten Risiken während der Projektumsetzung verwirklicht haben.

Der Risikofaktor für diese Projekte lag vor der Direktoriumsbeurteilung in 73 Prozent der Fälle bei *Mittelmäßig* und in 15 Prozent bei *Niedrig*. Nach Projektabschluss wurde das Risiko jedoch bei 30 Prozent als *Mittelmäßig* und *Niedrig* bei 48 Prozent eingestuft. Der Unterschied mag darauf zurückzuführen sein, dass der Risikofaktor während der Umsetzung des Projekts leichter zu bewerten ist, da Informationen über die Entwicklung des Risikos verfügbar sind. Die Anzahl der zum Vergleich anstehenden Projekte ist noch zu gering, um allgemeine Schlüsse zu ziehen. Die Analyse wird also fortgesetzt, wenn mehr Angaben zur Verfügung stehen.

## Allgemeine Performanz der EBWE

Der Gesamterfolg der Geschäftstätigkeit der EBWE wird im Schaubild auf Seite 70 dargestellt, die die allgemeine Performanz bewerteter EBWE-Projekte zeigt. Diese Bewertung gewichtet die Transformationswirkung besonders stark, berücksichtigt aber auch andere Performanzfaktoren, so die Erfüllung der Projektziele, die finanziellen Ergebnisse, Umweltleistung und Additionalität (die Fähigkeit der Bank, private Finanzierungsquellen zu ergänzen, statt sie zu verdrängen). Im Zeitraum 1996-2002 wurden 53 Prozent der bewerteten Projekte als *Erfolgreich* oder *Sehr Erfolgreich* eingestuft. Dieser Anteil ist viel niedriger als der von Projekten, die eine positive Bewertung allein aufgrund ihrer Transformationswirkung erhielten (74 Prozent).

Der Unterschied zwischen den Bewertungen nach Transformationswirkung und der Einstufung der allgemeinen Performanz ist vor allem auf die Auswirkung niedrigerer Noten für finanzielle Ergebnisse zurückzuführen, die durch ein hochriskantes Investitionsklima in den Einsatzländern der Bank verursacht wurden. Wie in früheren Jahren kam man zu dem Schluss, dass die Bank die industriespezifischen Risiken effektiver hätte abfedern können und dass das Fachwissen von Experten der betreffenden Industrie bei der Einschätzung und Strukturierung der Projekte besser genutzt werden müsste. In 2002 erhielten drei Projekte die allgemeine Bewertung *Sehr Erfolgreich*. Die PED ist der Ansicht, die Bank sei, gemessen an ihrem Mandat, in ihrer Arbeit relativ erfolgreich, insbesondere im Hinblick auf ihr schwieriges Geschäftsumfeld.

## Lernen aus Erfahrungen ist wichtig

Die EBWE ist sehr bemüht sicherzustellen, dass Erfahrungen bei der Arbeit an neuen Projekten berücksichtigt werden. Dies beginnt mit ausgiebigen Beratungen mit den Banking-Teams der EBWE über die Lehren, die aus der Erfahrung mit früheren Projekten gezogen werden können. Außerdem werden den Bankern in jeder Phase des Bewilligungsprozesses regelmäßig Informationen über einschlägige Erfahrungen angeboten. Auf der Basis von Fallstudien werden Workshops abgehalten, die den spezifischen Bedürfnissen von Banking-Teams angepasst sind. Darüber hinaus erstellt die PED Berichte für das Management und unterhält eine Erfahrungsdatenbank für den internen Gebrauch. Eine entsprechende Datenbank für den externen Gebrauch befindet sich in der Entwicklung.

## Sonderstudien

### Halbjahresüberprüfung der Kapitalfonds der Bank

PED führte eine Halbjahresüberprüfung der EBWE-Investitionen in privaten Kapitalfonds durch, wobei sie sich auf Transformationswirkung und Nachhaltigkeit konzentrierte. Bei der Überprüfung wurden mehr als 70 von 55 Managern geführte Fonds mit einem Gesamtkapital von 5,2 Milliarden € evaluiert, darunter 1,5 Milliarden € von der Bank.

Nahezu 50 Prozent der Bankfinanzen sind in „*Expansion/Buy-out*“-Fonds investiert, die einen Anteil von durchschnittlich über 6 Millionen € in Mittel- und Großunternehmen

übernehmen. Etwa 33 Prozent der EBWE-Finanzierung entfallen auf gebergestützte Fonds, für die kleinere Anlagen in Ländern in der weniger fortgeschrittenen Transformationsphase im Vordergrund stehen. Auf Wagniskapitalfonds, deren Schwerpunkt ebenfalls auf kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) liegt und die einen Durchschnittsanteil von unter 2 Millionen € halten, entfallen 17 Prozent der Bankzusagen. Mehr und mehr konzentriert sich die EBWE auf die Nachhaltigkeit von Fonds und stellt Finanzierungen bereit, um die Errichtung von Fonds der zweiten Generation zu unterstützen.

In der Überprüfung wurde festgestellt, dass die Transformationswirkung der Fonds vom Erreichen der Tragfähigkeit abhängt. Fonds, die höhere Anteile in Mittel- und Großunternehmen in den fortgeschrittenen Transformationsländern übernommen haben, hätten nachweislich die besten Renditeaussichten für Investoren und Unternehmen. Umgekehrt litten Investitionen in KMU-Fonds und in Ländern der frühen Transformationsphasen unter einem Mangel an Tragfähigkeit. Die Art des Fonds – ob gebergestützt oder nicht – beeinflusst die Art der Investitionen des Fonds.

Die von Kapitalfonds investierten Beträge sind im Verhältnis zu den Bedürfnissen der Region verschwindend gering. In der Überprüfung wurde festgestellt, dass die Förderung einer Kapitalfondsinfrastruktur internationale und einheimische Investoren anziehen kann. Wenn Fondsmanager in der Lage sind, zusätzliche Mittel zu mobilisieren, kann dies eine entscheidende Kapitalspritze für die Finanzsysteme der Region bedeuten. Einige vielversprechende Anzeichen dafür lassen sich in Mitteleuropa und Russland beobachten, wo

fähige Manager in der Lage waren, Fonds der zweiten und dritten Generation ins Leben zu rufen. Die Fondsinvestitionen wurden eindeutig als Ergänzung und nicht als Ersatz für andere Finanzierungsquellen betrachtet. Investoren brauchen jedoch bessere Beweise für die Wahrscheinlichkeit guter Renditen für ihre Anlage. Gegenwärtig reichen diese von 15 Prozent für „Expansion/Buy-out“-Fonds bis zu einer negativen Rendite in anderen. Wagniskapital- und gebergestützte Fonds haben aufgrund ihrer niedrigen Ausstiegsquoten schlechte oder kleine Renditen.

Es gibt klare Anzeichen dafür, dass die meisten Anteile unter 1,9 Millionen € nur schwer mit Gewinn zu veräußern sind, aber vor kurzem vorgenommene größere Investitionen sollten dazu beitragen, die Renditen mit der Zeit zu verbessern. Es mangelt der Region an Bewertungsmaßstäben, und das bedeutet unsichere Renditen, bis ein größeres Portfolio entstanden ist. Es gibt jedoch positive Anzeichen für die langfristige Zukunft des Portfolios. Kurzfristig sind die Aussichten auf frühe Renditen aufgrund der hohen Zusagen in bestimmten Sektoren, der Volatilität der globalen Zyklen sowie der Auswirkungen des Reformprozesses und der EU-Erweiterung eher ungewiss.

Der Umgang der Bank mit Kapitalfonds wird zunehmend anspruchsvoller. Er entspricht den höchsten Standards und bildet die Grundlage für maßgeschneiderte Systeme. Man geht effizient mit schwierigen und Restrukturierungsfällen um. Die gebergestützten und KMU-Fonds in den frühen Transformationsländern leiden jedoch unter dem Mangel von guten Tragfähigkeitsmodellen. Eine weitere Spezialisierung sollte dazu beitragen, den Umgang der Bank mit Kapitalfonds noch zu verbessern. Sie könnte auch Anreize für langfristige Investoren schaffen.

Die Überprüfung kommt zu dem Schluss, dass die EBWE eine klare Strategie braucht, wobei der langfristige Aufbau der institutionellen Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Normensetzung im Mittelpunkt stehen sollten. Die Bank sollte weiterhin in langlebige, etablierte private Kapitalfonds investieren, um Mittel- und Großunternehmen zu unterstützen. Sie sollte auch weiterhin selektiv in Wagniskapital-, KMU- und Gebergfonds investieren, aber nur nach einer gründlichen Untersuchung ihrer Aussichten auf Nachhaltigkeit. Die Reichweite des Fonds und die Bedürfnisse des professionellen Fondsmanagements sollten in Betracht gezogen werden. Bei der Strategie für Gebergfonds sollte die Notwendigkeit hinreichender Zuschüsse unterstrichen werden.

Darüber hinaus ist es entscheidend, dass keine neuen Investitionen über private Kapitalfonds geleitet werden sollten, die auf Länder der frühen und mittleren Transformationsphase abzielen, in denen ein Fonds wegen zu großer Einschränkungen seine Nachhaltigkeits- und Institutionsziele nicht erreichen kann. Stattdessen sollte die Bank damit fortfahren, Darlehen über lokale Banken und Institute zu leiten, wo die Risiken besser abgedeckt werden können und annehmbare Renditen zu erwarten sind.

### Handelsförderungsprogramm

Das Handelsförderungsprogramm der EBWE (TFP) besteht aus einem Netz von 250 Banken, das EBWE-Garantien nutzt, um Zahlungsrisiken im internationalen Handel mit den Einsatzländern der Bank zu verringern. Das Netz umfasst mehr als 12.000 Paare von Banken, die zusammenarbeiten können, um ein bestätigtes Akkreditiv zu schaffen. Seit 1998 hat die EBWE mehr als 900 Akkreditive im Wert von 650 Millionen € garantiert. Das TFP fördert den Transformationsprozess durch die Milderung von Risiken und die Schaffung eines auf Akkreditiven basierenden „Sicherheitsnetzes“ für Handelsgeschäfte (siehe Seite 21).

Eine durch die PED durchgeführte Studie bestätigt, dass das TFP Transformationsinstrumente wie Privatisierungen und ordnungsrechtliche Reformen in der gesamten Region unterstützt. Das TFP ist eine solide Möglichkeit für die EBWE, die Transformation in Ländern zu fördern, in denen es wenige tragfähige Projekte gibt oder deren Reformtempo schleppend ist. Als Sicherheitsnetz für Handelszahlungen kann das TFP Risiken verringern, wie etwa während der politischen Krise in der EJR Mazedonien in 2000.

Das TFP war allgemein *Erfolgreich*, muss aber größere Schritte unternehmen, um die auf die Region orientierten Ziele der Bank zu erreichen. Der meiste Handel vollzieht sich mit dem Westen. Nur 8 Prozent der Akkreditive haben Exporteure und Importeure innerhalb der Einsatzregion der Bank miteinander verbunden. Die meisten durch eine TFP-Bank in den Einsatzländern der Bank bestätigten Akkreditive unterstützen den Handel innerhalb der Region. Bisher beherrscht jedoch eine kleine Anzahl von westlichen bestätigenden Banken die TFP-Aktivitäten. Zum Beispiel bestätigten Banken in der EU 78 Prozent der TFP-Geschäfte. Dagegen haben nur 24 von den 93 bestätigenden Banken in der Einsatzregion ein Akkreditiv bestätigt, und dies entsprach lediglich 4 Prozent aller Akkreditive. Die Bank sollte mit Hilfe von Mitteln der technischen Zusammenarbeit mehr lokale bestätigende Banken aufbauen, die den Handel zwischen den vielen in der Region ansässigen Importeuren und Exporteuren fördern können.

## Beispiele für bewertete Projekte der EBWE

### Erfolgreiche Projekte

#### Russische Telekommunikation

In 1999 tätigte die EBWE eine Kapitalanlage in Höhe von 33 Millionen € in einer Telekommunikationsgesellschaft in Russland. Durch diese Investition unterstützte die Bank am Börsengang und übermittelte ein starkes Vertrauenssignal an den Telekommunikationsmarkt. Durch die Einführung innovativer und fortgeschrittener Dienstleistungen förderte die Investition die Expansion und den Wettbewerb.

Die Bewertung des Projekts durch die EBWE bestätigte, dass die Performanz des Unternehmens angesichts der schwierigen Lage des globalen Telekommunikationsmarktes ausgezeichnet ist. Da die EBWE sich dem Börsengang in einer relativ späten Phase anschloss, war es ihr nicht möglich, Strukturelemente einzuführen, die die Auswirkungen des Projekts auf den Transformationsprozess hätten verbessern können. Die Bank stellte jedoch dringend benötigte Unterstützung bereit.

Durch das von der EBWE ernannte Vorstandsmitglied der Gesellschaft leistete die Bank einen Beitrag zu den Gesprächen über die Hinzuziehung eines starken lokalen Aktionärs. Außerdem wurde in der Bewertung der Auswahlprozess der Bank für Vorstandskandidaten und der Umfang von deren Zuständigkeiten überprüft. Man kam zu dem Schluss, dass die Bank die Performanz und Effektivität von Vorstandskandidaten überwachen müsse.

#### Großölmühle für Sonnenblumenkerne

Die EBWE leistete einen Beitrag zur Finanzierung des ersten zu 100 Prozent in ausländischer Hand liegenden Neuansiedlungsprojekts im Bereich Agrarindustrie durch eine Kombination von Eigenkapital- und Betriebskapitalfinanzierung. Der ausländische Träger trug hochmoderne Technologie bei und baute die Anlage unter Einhaltung des zugewiesenen Budgets. Die Anlage stellt Sonnenblumenöl her, das in der Hauptsache exportiert wird.

In der Bewertung der EBWE wurde bestätigt, dass das Projekt sich als widerstandsfähig gegen die chronisch rückläufigen Weltmarktpreise für Sonnenblumenöl erwiesen hat.

Dies wurde zum Teil durch die intensive Schulung der lokalen Beschäftigten erreicht. Das Projekt entspricht lokalen und westlichen Umweltnormen. Als Teil der Konditionen der Bank baute das Unternehmen eine Abwasserbehandlungsanlage, die von den lokalen Behörden nicht gefordert worden war. Durch das Projekt sind etwa 100 neue Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeiter entstanden. Es bedeutete einen großen Antrieb für Sonnenblumenanbauer, die sowohl die Qualität des Saatguts wie auch die Erträge verbessert haben.

Eine der aus dem Projekt gezogenen Lehren war, dass die finanzielle und technische Stärke des ausländischen Trägers entscheidend für den Erfolg eines derartigen neuen Unternehmens ist. Darüber hinaus gestattete die von der Bank bereitgestellte Unterstützung dem Träger, in einem Land zu investieren, in dem ausländische Direktinvestitionen sehr selten sind. Bei der Schaffung dieser erfolgreichen Partnerschaft war das umfassende Fachwissen der Bank auf diesem Sektor hilfreich.

### Weniger erfolgreiche Projekte

#### Hafenwiederaufbau

In 1996 stellte die EBWE ein Staatsdarlehen in Höhe von 42,5 Millionen € für den Wiederaufbau eines Hafens bereit. Die Kosten wurden mit etwa 72 Millionen € veranschlagt. Der Kredit wurde genutzt, um Verbesserungen der Liegeplätze von Trockenfrachtschiffen, Ladeausrüstung und der Umweltpolitik zu finanzieren sowie die Kommerzialisierung von Aktivitäten in diesem wichtigen Hafen in Zentralasien zu fördern. Insgesamt 2,4 Millionen € wurden in Form von Bezuschussung bereitgestellt, um bei der Projektvorbereitung, Umsetzung und dem Aufbau der institutionellen Infrastruktur behilflich zu sein. Trotz einer geringfügigen Verzögerung waren die Hauptbauarbeiten im September 1999 abgeschlossen und das ganze Projekt wurde im März 2001 fertiggestellt.

Bei der Bewertung der EBWE wurde bestätigt, dass die Arbeit an den Frachtliegeplätzen von hoher Qualität war. Auch die Installation moderner Ausrüstung an den Liegeplätzen wurde zufriedenstellend ausgeführt. Die Kommerzialisierung des Hafens war erreicht, und die Auswirkung des Aufbaus der institutionellen Infrastruktur war positiv.

Das Projekt lief aus dem Ruder, als die Regierung im September 2001 ankündigte, dass die Hauptvermögenswerte des Hafens ohne angemessene Entschädigung für den Hafen und ohne Zustimmung der Bank an ein anderes staatliches Unternehmen verpachtet werden würden. Infolgedessen war die Fähigkeit des Hafens, die Darlehenschuld bei der Bank zu bedienen, in Frage gestellt. Darüber hinaus behinderte die Einmischung der Regierung in die Festlegung der Tarife die Auswirkung des Projekts auf den Transformationsprozess. In der allgemeinen Bewertung wurde das Projekt als *Teilweise Erfolgreich* eingestuft.

In Fällen von externer Einmischung muss die EBWE schnell reagieren, um zu vermeiden, dass der potenzielle Schaden größer wird, und klarzustellen, dass die Bank mit dem eingeschlagenen Weg nicht einverstanden ist. Obwohl die Bank im Rahmen der Bedingungen für staatliche Darlehen geschützt ist, ändert die Einmischung die Art des Projekts und untergräbt seine Zielsetzungen. Die Wahrung der finanziellen Tragfähigkeit von Kunden im öffentlichen Sektor gilt als wesentlich für den Transformationsprozess.

Zur Verbesserung der Auswirkung von Infrastrukturereformen muss die Bank möglicherweise klare und verifizierbare Messgrößen für die Transformationswirkung setzen. Deren Effektivität würde noch verbessert, wenn diese nach Möglichkeit an die Darlehensauszahlungen gekoppelt werden. In dieser Hinsicht ist es entscheidend, dass die Konditionen in die Darlehensunterlagen aufgenommen werden

#### Investmentgesellschaft für KMU im Agrarindustriesektor

In 1994 investierte die EBWE zusammen mit westlichen Fondsmanagern und einer Regierungsbehörde in Südosteuropa in eine kurz vorher gegründete Investmentgesellschaft. Das Ziel bestand darin, die Agrarindustrie und KMU zu unterstützen und die Entwicklung des Finanzsektors zu fördern. Sowohl Kapitalanlagen wie auch Darlehensfinanzierung wurden bereitgestellt. Schulung, Beratungsdienste und Finanzierungen wurden durch eine Institution zur Verfügung gestellt, die beabsichtigte, eine starke Präsenz vor Ort zu etablieren.

Nach den ersten Kapitalbeiträgen von der EBWE und anderen Trägern begann die Investmentgesellschaft mit den Auszahlungen an ausgewählte Firmen. Der lokale Träger war jedoch nicht in der Lage, die geplanten zusätzlichen Kapitalbeiträge zu leisten oder sich an der Geschäftsführung des Unternehmens zu beteiligen. Da die Firma unter diesen Umständen nicht fähig war, reibungslos zu arbeiten, war die EBWE verpflichtet, ihre Beteiligung an dem Projekt zu suspendieren. Die Bank hob diese Suspendierung auf, nachdem der lokale Träger seine Anteile am Unternehmen auf die westlichen Fondsmanager übertragen hatte.

Die EBWE stellte in ihrer Bewertung fest, dass das Projekt Unternehmern in einer Reihe von Sektoren dringend gebrauchte Finanzierungen und den Zielunternehmen Management- und technische Unterstützung zur Verfügung stellte. Der Fortschritt wurde durch eine Anzahl von politischen und wirtschaftlichen Faktoren lahmgelegt, die das Projekt daran hinderten, ein hinreichendes Portfolio erfolgreicher Investitionen aufzubauen oder eine tragfähige kritische Masse zu erreichen. Nach Gesprächen mit den Fondsverwaltern wurde die Entscheidung getroffen, die Investmentgesellschaft abzuwickeln.

Die Bewertung der PED identifizierte unterschiedliche Ziele bei der EBWE und den Fondsmanagern. Darüber hinaus zeigte die Auswahl der Teilprojekte einen Mangel an Verständnis, als es um die Eignung der Kandidaten für Kapitalfinanzierung ging. Bei der Bewertung wurde die Bedeutung der Übereinstimmung unter den Kapitalpartnern hinsichtlich der kommerziellen Ziele und der Einschätzung der lokalen Bedingungen hinsichtlich der Eignung verschiedener Finanzierungsarten unterstrichen. Sind die Bedingungen des Bankensektors ungünstig für die Kreditvergabe, sollte man die Behörden dazu auffordern, die Bedingungen für die Finanzierungsvermittlung verbessern.

## Bewertung von Projekten der technischen Zusammenarbeit

Die PED hat mehr als 300 durch technische Zusammenarbeit (TZ) finanzierte Berater-einsätze bewertet. Dabei ging es um Mittel von nahezu 100 Millionen € von über 30 Gebern im Rahmen des Fondsprogramms für Technische Zusammenarbeit der Bank. Unter Einschluss der in den Sonderstudien der PED bewerteten TZ-Einsätze steigt deren Anzahl auf mehr als 900 mit einer Finanzierungssumme von über 250 Millionen €.

### Beispiele bewerteter Projekte der technischen Zusammenarbeit

#### Vorbereitung eines Hafentwicklungsprojekts in Zentralasien

Bei dem Projekt ging es um sechs durch drei Geber finanzierte TZ-Aktivitäten im Gesamtwert von etwa 2,9 Millionen €. Die Mittel wurden eingesetzt, um die Vorbereitung und Umsetzung einer Bankinvestition in Höhe von 27,5 Millionen € für einen Hafen in Zentralasien zu unterstützen.

Die PED stufte das TZ-Projekt als *Erfolgreich* ein. Bestätigt wurde dies durch eine positive Bewertung der Transformationswirkung. Das TZ-Projekt war entscheidend für die Folgeinvestition, die gegenwärtig umgesetzt wird.

Die PED stellte in ihrer Bewertung fest, dass das schwierige operative Umfeld bei den TZ-Ressourcen nicht genügend berücksichtigt wurde. Daher kam es zu einigen Abkürzungswegen, die zu Problemen für spätere TZ-Arbeit oder die nächste EBWE-Investition führen können. Ein realistischerer Kostenvoranschlag ist nötig. Darüber hinaus konzentrierte sich die Durchführbarkeitsstudie zu stark auf die Folgeinvestition. Schließlich und endlich müssen die politischen und strategischen Gründe für die Übernahme eines Projekts von den wirtschaftlichen Gründen unterschieden werden. Beide Aspekte sollten getrennt voneinander erörtert werden.

#### Projektentwicklung in Zentralasien

Eine durch EBWE-Finanzierung unterstützte Investmentgesellschaft in Zentralasien sollte unter Nutzung von TZ-Finanzierung in Höhe von 1,6 Millionen € für Managementdienste Finanzierungen für drei Unternehmen in lokaler Hand bereitstellen. Ziel des Projekts war die Maximierung des kommerziellen Potenzials notleidender privatisierter Unternehmen durch aktives Engagement im Management. Die Unternehmen sollten durch die Unterstützung wettbewerbsfähige und rentable marktorientierte Firmen werden. Außerdem sollte das Projekt für lokale Unternehmen und voraussichtliche Investoren den Wert einer modernen Geschäftsführung, sowie von Finanzkontrollverfahren und Investitionen von außen unter Beweis stellen. Leider war das Projekt nicht geeignet, Drittparteien zu ermutigen, in ähnliche Möglichkeiten zu investieren. Auch das Bemühen, die Firmen vor dem Zusammenbruch zu retten, schlug fehl.

Trotz beträchtlicher TZ-Finanzierung wurde nur eine relativ kleine Investition verwirklicht, und sogar diese scheint nicht mehr finanziell tragfähig zu sein. Die TZ-Tätigkeit für dieses Projekt wurde als allgemein *Erfolglos* eingestuft. Die TZ-Finanzierung war nicht in der Lage, ein tragfähiges Privatunternehmen auf die Beine zu stellen. Das einzige mit Hilfe der TZ-Mittel entwickelte Projekt konnte die Fabrik nicht in ein marktorientiertes Unternehmen verwandeln.

Durch dieses Projekt hat die EBWE gelernt, dass sie sich bei der Suche nach Investitionsmöglichkeiten nicht allzu sehr auf Berater verlassen darf. Dagegen ist die Bereitstellung von Mitteln zur Ermutigung der Förderung von Investitionen manchmal ein besserer Ansatz. Investitionsmöglichkeiten können durch bestehende KMU-Fazilitäten in der Region oder durch die Arbeit von anderen Gebern mit Lokalunternehmen identifiziert werden. TZ-Finanzierung ist kein Ersatz für den mangelnden Ehrgeiz einer Geschäftsführung. Es ist entscheidend, dass der Empfänger der TZ-Finanzierung sich für das Projekt engagiert. In Zukunft muss die Bank sicherstellen, dass TZ-Projekte, die darauf zielen, die Geschäftspraxis lokaler Managements zu verbessern, den Beratern einen langfristigen Einsatz ermöglichen, der durch hinreichende TZ-Mittel finanziert wird.

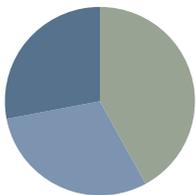
## Partnerschaftliche Zusammenarbeit



Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit trägt die EBWE dazu bei, das Angebot von Finanzierungen zu vermehren und das Investitionsklima in ihren Einsatzländern zu verbessern. In 2002 konnte die Bank Kofinanzierungen in der Rekordhöhe von insgesamt über 2 Milliarden € aus kommerziellen Quellen und von offiziellen Partnern einwerben. Von Gebern gespeiste Fonds für technische Zusammenarbeit erreichten eine kumulative Summe von einer Milliarde €, und das TurnAround-Management-Programm unterstützte während des Jahres über 950 Projekte.

Die Rechtsreformen in den Einsatzländern der EBWE standen auch 2002 im Vordergrund. Das Rechtsreformprogramm der Bank hatte einen starken Einfluss auf die Reform von Sicherungsgeschäften in der Slowakischen Republik, Usbekistans Leasing-Gesetz und die Regulierung der Telekommunikation in Russland. Das Engagement der Bank für die Reaktorsicherheit setzte sich ebenfalls fort. Die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension nahm in 2002 ihre Tätigkeit auf, und die Bank unterstützte nach wie vor den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds, das Reaktorsicherheitskonto und die Internationalen Stilllegungs-fonds.

#### Quellen der Kofinanzierungsmittel nach Wert in 2002



■ Kommerzielle Kofinanzierungsinstitute 42 %  
 ■ Internationale Finanzinstitutionen 30 %  
 ■ Offizielle Kofinanzierungsinstitute 28 %

#### Arten der Kofinanzierung nach Wert in 2002

	Millionen €
A/B-Darlehen / Beteiligungen <sup>1</sup>	531
Paralleldarlehen	549
Direkte Garantiever sicherung oder Versicherung gegen politisches Risiko von Exportkreditgesellschaften	48
Darlehen von internationalen Finanzinstitutionen	597
Eigenkapital von internationalen Finanzinstitutionen	14
Beteiligungskapital	21
Zuschüsse	303
<b>Insgesamt</b>	<b>2.064</b>

<sup>1</sup> Bei der A/B Struktur finanziert die EBWE einen Teil des Darlehens (den A-Teil) und syndiziert den Rest (den B-Teil) an kommerzielle Kreditgeber.

### Kofinanzierungen

Ein Hauptziel der EBWE ist die Mobilisierung einheimischen und ausländischen Kapitals in den Einsatzländern. Erfolge bei der Einwerbung von Kofinanzierungen vermehren die zur Finanzierung anderer Projekte zur Verfügung stehenden Finanzen und führen die Kreditnehmer in die internationalen Fremdkapitalmärkte ein. Zu den Kofinanzierungsquellen gehören Geschäftsbanken, öffentliche Kofinanziers (wie Regierungsbehörden und bilaterale Finanzinstitutionen, die Zuschüsse, Paralleldarlehen und Eigenkapital bereitstellen) Exportkreditgesellschaften und andere internationale Finanzinstitutionen (IFI). Die EBWE zielt darauf ab, die Kofinanzierungsbasis durch die Vermehrung der Anzahl kommerzieller Kreditgeber und die Einführung neuer Kofinanzierungsstrukturen und neuer Länder im Markt zu verbreitern und zu vertiefen. Durch Flexibilität und Reaktion auf den Markt bemühen wir uns, die unseren Kunden zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen zu maximieren und eng mit dem Markt zu kooperieren, um die passendsten Finanzierungsarten zu strukturieren.

Die globalen Fremdkapitalmärkte standen in 2002 einem sehr schwierigen Umfeld gegenüber. Es war beeinflusst von den Terrorangriffen

in den Vereinigten Staaten am 11. September 2001, den Krisen in lateinamerikanischen Ländern und der Unternehmenskrise in den Vereinigten Staaten. Während die globalen Fremdkapitalvolumen im zweiten Jahr in Folge zurückgingen, nahmen die Volumina in den Einsatzländern der EBWE um 18 Prozent zu. Dies ist vor allem auf umfangreiche Öffinanzierungen sowie auf zunehmende Geschäftsmöglichkeiten in Russland zurückzuführen, die einhergeht mit einer steigenden Kreditvergabe bereitschaft der Banken für Kasachstan, Polen und Rumänien. Die Aktivitäten in Russland umfassten eine Vielzahl von Sektoren, darunter Öl und Gas, allgemeine Industrie (wie den Automobilsektor) und Agrarindustrie, während Polen umfangreiche Finanzierungen für Telekommunikations-Transaktionen verzeichnen konnte. Die Öffnung des Fremdkapitalmarktes in Kasachstan war vor allem auf Investitionen in Finanzinstitutionen zurückzuführen.

In 2002 half die EBWE bei der Mobilisierung von Mitteln für Telekommunikationsprojekte, die immer noch Schwierigkeiten haben, genügend Interesse im Fremdkapitalmarkt zu finden. Wir führten eine neue Finanzierungsstruktur im russischen Öl- und Gassektor ein (siehe Seite 14) und setzten neue Maßstäbe für strukturelle Anforderungen und Rückzahlungsfristen.



## Allgemeine Industrie

### Petrom, Rumänien

Ein Firmendarlehen in Höhe von 143 Millionen € an Petrom, die rumänische nationale Ölgesellschaft, ist der bisher größte langfristige syndizierte Kredit an ein staatliches Unternehmen in Rumänien (siehe Seite 39). Es wird zur Finanzierung eines Modernisierungsprogramms und des Privatisierungsverfahrens des Unternehmens genutzt. Die Finanzierung umfasst ein EBWE-Darlehen von 95,4 Millionen € und ein syndiziertes Darlehen von 47,5 Millionen €. Davon wurden 9,5 Millionen € durch die Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank als Paralleldarlehen bereitgestellt. Das EBWE- und das Paralleldarlehen haben eine achtjährige und das syndizierte Darlehen eine sechsjährige Laufzeit. Die Privatisierung von Petrom ist ein bedeutender Schritt auf dem Weg zur Modernisierung des rumänischen Energiesektors.

## Finanzinstitutionen

### Kazkommertsbank, Kasachstan

Die fünfjährige Laufzeit dieses Darlehens an Kazkommertsbank ist die bisher längste, die je einer Geschäftsbank in Kasachstan gewährt wurde (siehe Seite 66). Außerdem handelt es sich um die erste durch die EBWE vereinbarte syndizierte Darlehensstruktur im Bankensektor Kasachstans (siehe Seite 66). Das 48-Millionen-€-Darlehen wird die Kazkommertsbank in die Lage versetzen, ihre mittelfristige Kreditvergabe an lokale Unternehmen zu verstärken. Die Finanzierung besteht aus einem EBWE-Darlehen von 29 Millionen € und einem syndizierten Darlehen von 19 Millionen €.



## Agrarindustrie

### Malteurop, Ukraine

Ein Darlehen in Höhe von 28,5 Millionen € an Malteurop, den größten Malzproduzenten in Europa, ist das bisher erste einem ukrainischen Kreditnehmer bereitgestellte langfristige Darlehen. Es soll die Erweiterung der Malzverarbeitungsanlage des Unternehmens finanzieren und den Bau einer zweiten Anlage an einem anderen Ort in der Ukraine unterstützen. Das Darlehen besteht aus einem EBWE-Kredit von 14,8 Millionen € und einem syndizierten Kredit von 13,7 Millionen €. Das Darlehen umfasst zwei Teile: einen mittelfristigen Kredit für sieben Jahre und eine revolvingierende Fazilität für fünf Jahre.

## Telekommunikation

### MobiFon, Rumänien

Ein Darlehen in Höhe von 286 Millionen € an MobiFon dient zur Finanzierung neuer Investitionen in MobiFons Mobilnetz und zur Refinanzierung bestehender langfristiger Schulden. Das sechsjährige gesicherte Darlehen umfasst einen EBWE-Kredit von 21,9 Millionen €, von dem 11,4 Millionen € syndiziert wurden, und Paralleldarlehen von je 33 Millionen € von der Nordischen Investitionsbank und der kanadischen Exportkreditgesellschaft EDC. Das syndizierte Darlehen wurde vollständig von ABN Amro und Bank Austria Creditanstalt übernommen.

## Kofinanzierungspartner in 2002

## Kommerzielle Institutionen

ABN Amro Bank NV	Niederlande
AJW Jung & Wigger GmbH	Deutschland
Bank Austria Creditanstalt AG (HVB Gruppe)	Österreich
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (HVB Gruppe)	Deutschland
Bayerische Landesbank	Deutschland
BNP Paribas SA	Frankreich
<b>Caja Madrid</b>	<b>Spanien</b>
Citibank NA	USA
Commerzbank AG	Deutschland
Crédit Agricole	Frankreich
Crédit Lyonnais	Frankreich
Danske Bank Aktieselskab	Dänemark
DEPFA Bank Plc	Irland
Dexia SA	Frankreich
Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG	Österreich
<b>Futura Investment Ltd</b>	<b>Slowenien</b>
Hamburgische Landesbank-Girozentrale	Deutschland
<b>IKB Deutsche Industriebank AG</b>	<b>Deutschland</b>
ING Bank NV	Niederlande
<b>International Finance Participation Trust (IFPT)</b>	<b>Kanada</b>
Investkredit Bank AG	Österreich
JP Morgan Chase & Co	USA
KBC Bank NV	Belgien
Kredyt Bank SA	Polen
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale	Deutschland
<b>Lft Financial Systems GmbH (LFS)</b>	<b>Deutschland</b>
Natexis Banques Populaires	Frankreich
Nordea AB (publ)	Nordische Länder
Österreichische Volksbanken AG	Österreich
Privredna Banka Zagreb dd	Kroatien
Rabobank Nederland	Niederlande
Raiffeisenzentralbank Österreich AG	Österreich
Raiffeisenlandesbank Burgenland	
Waren- und Revisionsverband reg. Gen. mbH	Österreich
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG	Österreich
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen. mbH	Österreich
Skandinaviska Enskilda Banken AB (SEB)	Schweden
Société Générale	Frankreich
Soros Economic Development Fund	USA
Svenska Handelsbanken AB	Schweden
Tatra Bank	Slowakische Republik
Zagrebacka Banka dd	Kroatien

## Exportkreditgesellschaften

Export Development Kanada (EDC)	Kanada
<b>The Export-Import Bank of Korea (KEXIM)</b>	<b>Korea</b>

## Öffentliche Institutionen

Sonderfonds für Investitionen im Ostseeraum (BISF)	Nordische Länder
Canadian International Development Agency (CIDA)	Kanada
Mitteuropäische Initiative (MEI)	Italien
Deutsche Entwicklungsgesellschaft (DEG)	Deutschland
Europäische Union (ISPA, Phare, Tacis)	Europäische Kommission
<b>Spanische Regierung</b>	<b>Spanien</b>
International Cooperation Development Fund (ICDF)	Taipeh-China
Internationale Microinvestitionen AG (IMI)	Deutschland
Japan Bank for International Cooperation (JBIC)	Japan
<b>Japan International Cooperation Agency (JICA)</b>	<b>Japan</b>
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	Deutschland
Außenministerium	Italien
Außenministerium	Niederlande
Netherlands Development Finance Company (FMO)	Niederlande
Finanzierungsfazilität für KMU	Europäische Kommission
Staatssekretariat für Auswärtige Angelegenheiten (SECO)	Schweiz
US-Fazilität für KMU	USA
Western NIS Fund	USA

## Internationale Finanzinstitutionen

Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank	IFI
Europäische Investitionsbank (EIB)	IFI
Internationale Finanz-Corporation (IFC)	IFI
<b>Internationaler Stilllegungsfonds Kosioduj (KIDSF)</b>	<b>IFI</b>
Nordische Investitionsbank (NIB)	IFI
Weltbank (einschl. IDA)	IFI

**Fett gedruckt** sind die Namen von Organisationen, die zum ersten Mal Kofinanzierungen mit der EBWE durchgeführt haben.

Die EBWE mobilisierte neue Kreditgeber in verschiedenen Sektoren und Einsatzländern, warb Kofinanziers für langfristige kommunale Infrastrukturprojekte ein und initiierte neue Strukturen, um Agrarindustrieprojekte in weitgehend unerschlossenen Syndizierungsmärkte wie Kasachstan und der Ukraine zu kofinanzieren. Einige erwähnenswerte Beispiele für 2002 kofinanzierte Transaktionen sind auf Seite 77 aufgelistet.

Kofinanzierungen aus kommerziellen Quellen beliefen sich in 2002 auf insgesamt 877 Millionen € und unterstützten 30 Projekte. Die EBWE arbeitete mit 41 Geschäftsbanken und Instituten aus 16 Ländern zusammen. Außerdem warb die Bank 48 Millionen € von zwei Exportkreditgesellschaften ein. Es gab eine Zunahme in der Anzahl von Transaktionen, die mit lokalen Geschäftsbanken kofinanziert wurden (in der Hauptsache in den EU-Beitrittsländern), und die Bank verließ sich nach wie vor auf öffentliche Kofinanzierungen (insbesondere von IFI) für Kreditnehmer in Ländern der frühen Transformationsphase.

## IFI und andere öffentliche kofinanzierende Institutionen

In 2002 konnte die EBWE von offiziellen Partnern Kofinanzierungen in Rekordhöhe einwerben und Mittel in Höhe von 1,14 Milliarden € für 49 Projekte mobilisieren. Internationale Finanzinstitutionen trugen den größten Anteil von insgesamt 612 Millionen € (53 Prozent) für 25 Projekte bei. Die Europäische Union stellte 213 Millionen € (19 Prozent) für acht Projekte bereit. Sonstige öffentliche Institutionen wie Regierungsstellen und Finanzinstitutionen steuerten 315 Millionen € (28 Prozent) für 26 Projekte bei.

Die Internationale Finanz-Corporation (IFC) war an 13 Projekten im Gesamtwert von 77,5 Millionen € beteiligt, etwa 16 Prozent davon wurden als Beteiligungskapital bereitgestellt. Die Kofinanzierungen waren ausschließlich für Mikro-Finanzierungen, das Bankenwesen und kleine und mittlere Unternehmen in Aserbaidschan, Georgien, Jugoslawien (BR), Kasachstan, der Kirgisischen

Republik, Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien und Tadschikistan bestimmt. Eine wichtige neue Entwicklung war die Errichtung des IFC Investment Cooperation Fund an der EBWE mit Finanzierungen in Höhe von 43 Millionen €, dessen Ziel es ist, Mikrounternehmen in Zentralasien zu unterstützen.

Die Europäische Investitionsbank (EIB) kofinanzierte mit der EBWE sieben Projekte für insgesamt 353,2 Millionen €. Bei allen ging es um öffentliche Infrastruktur, unter anderem die Modernisierung von Stromverteilung und Übertragungsnetzen in Albanien und Bulgarien, Verbesserung des Straßenverkehrs in Kroatien und der BR Jugoslawien sowie Unterstützung für die St. Petersburger Hochwassersperre, das bisher umfangreichste Darlehen der EBWE an den öffentlichen Sektor. Die Nordische Investitionsbank (NIB) ist ebenfalls ein großer Partner in diesem Projekt. Der Gesamtwert der NIB-Kofinanzierungen belief sich in 2002 auf 95,6 Millionen €.

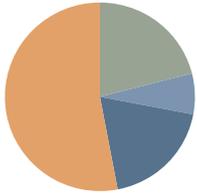
## Kreditvergabe für Mikrounternehmen und kommunale Dienste

Der Erfolg der EBWE bei der Deckung des Bedarfs kleiner und mittlerer Unternehmen ist nicht unbemerkt geblieben. Viele Geberstellen haben anerkannt, dass dieser Sektor die Grundlage der Marktwirtschaft bildet. Er bringt einem Großteil der Bevölkerung Einkünfte und Beschäftigung. Die EBWE engagiert sich inzwischen aktiv bei der Kreditvergabe für kleinste und kleine Unternehmen in 15 Ländern, entweder durch neu gegründete Mikrofinanzierungsbanken oder Zusammenarbeit mit lokalen Partnerbanken. Die Gesamtsumme der bisher gewährten Darlehen beläuft sich auf nahezu 2,3 Milliarden €.

In 2002 unterstützten viele Geberstellen die EBWE-Programme für Kleinunternehmen (siehe Seite 19). Darunter sind die Europäische Union, Japan, die Vereinigten Staaten und viele spezialisierte Institutionen wie die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), FMO und der International Cooperation Development Fund (ICDF) von Taipeh-China. Die Internationale Finanz-Corporation (IFC) hat den IFC Investment Cooperation Fund eingerichtet, der von der EBWE verwaltet wird und sich zum Ziel gesetzt hat, Mikrounternehmen in Zentralasien zu unterstützen. Die diesem Sektor insgesamt zugesagte Unterstützung durch Kofinanzierung belief sich in 2002 auf 90,3 Millionen € für 11 Projekte.

Kommunale Dienstleistungen umfassen Fernheizung, Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Müllentsorgung und öffentliche Verkehrsmittel. Die Europäische Union war in 2002 insbesondere durch ihr strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt (ISPA) ein größerer Geber für zahlreiche kommunale Projekte. Die japanische International Cooperation Agency (JICA), FMO und KfW waren ebenfalls sehr großzügige Förderer von EBWE-Projekten in diesem Sektor. Insgesamt belief sich die Unterstützung durch Kofinanzierungen aus öffentlichen Quellen in diesem Bereich in 2002 auf 383,8 Millionen € für 12 Projekte.

### Quellen der öffentlichen Kofinanzierung (2002)



■ Bilaterale Finanzinstitutionen 21 %  
 ■ Geber-Regierungen 7 %  
 ■ Europäische Kommission 19 %  
 ■ IFI 53 %

Die Weltbank trug Kofinanzierungen in Höhe von 36,5 Millionen € für zwei Projekte bei. Diese umfassten die Unterstützung der Modernisierung von Albanien's Stromverteilungssystem und ein Darlehen zur Verbesserung des Fernheizungsnetzes in Sofia.

Die Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank stellte 18,8 Millionen € für drei Projekte bereit: die Mikrofinanzierungsbank in Aserbaidschan, JSC Channel Energi Poti Port (Georgien) und ein Vor-Privatisierungsdarlehen an SNP Petrom (Rumänien – siehe Seite 77).

Durch ihr Strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt (ISPA) und ihre Phare- und Tacisprogramme trug die Europäische Union 212,8 Millionen € für acht Projekte in Bulgarien (Strom und Energie), Georgien (Wasserkraftwerk), Litauen, Polen und Rumänien (Kommunale Infrastruktur) bei.

Andere offizielle Finanzinstitutionen stellten Kofinanzierungen in Höhe von 236,9 Millionen € für 15 Projekte bereit. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Deutsche Entwicklungsgesellschaft (DEG) nahmen an zehn Projekten im Gesamtwert von 138,7 Millionen € teil. Die Kofinanzierungen der KfW waren für

kommunale Infrastruktur und Mikrounternehmensfinanzierung bestimmt. Die niederländische Development Finance Company (FMO) kofinanzierte sieben Projekte und trug 54,7 Millionen € für Firmeninvestitionen und Mikrounternehmensfinanzierung bei. Die Japan Bank for International Cooperation (JBIC) kofinanzierte das albanische Stromverteilungsprojekt (27,7 Millionen €).

Regierungsstellen und –programme steuerten Zuschüsse im Gesamtwert von 78,1 Millionen € für 15 Projekte in Albanien, Bulgarien, Georgien, Jugoslawien (BR), der Kirgisischen Republik, Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien und Tadschikistan bei. Die Geber waren Deutschland, Italien, Japan, Kanada, die Mitteleuropäische Initiative, die Niederlande, die nordischen Länder (Sonderfonds für Investitionen im Ostseeraum), Spanien, Schweiz, Taipeh-China und die Vereinigten Staaten. Die Unterstützung konzentrierte sich auf Infrastruktur (Strom und Energie, Straßen), kommunale Dienstleistungen (öffentlicher Verkehr), Handelsförderung und Mikrofinanzierungen.

## Fonds für technische Zusammenarbeit

Die Investitionstätigkeit der EBWE wird durch einen großen Kreis von Beratern und Fachleuten unterstützt, die durch Zuschüsse aus dem Fondsprogramm für Technische Zusammenarbeit (TZFP) finanziert werden. Das durch Geber unterstützte Programm gestattet es der EBWE, die Vorbereitung und Umsetzung von Investitionsprojekten zu verbessern und privaten und öffentlichen Kunden Beratungsdienste zur Verfügung zu stellen. Schwerpunkte des TZFP sind die Förderung des Aufbaus der institutionellen Infrastruktur (siehe unten), die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und die Entwicklung rechtlicher und ordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen, die den Transformationsprozess unterstützen (siehe Seite 85).

Die gesamten von Gebern eingegangenen Beiträge seit der Errichtung des TZFP erreichten in 2002 die Summe von einer Milliarde €. Im Jahresverlauf beliefen sich die TZ-Neuzusagen auf knapp über 100 Millionen €. Die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Japan, die Niederlande und Kanada waren die Hauptgeber bei der Unterstützung von TZ-Neuzusagen in 2002. Hohe Beiträge kamen außerdem von Initiativen mehrerer Geber, darunter die

Regionalen Wagnisfonds für Nordwestrussland, der Fonds für Kleinunternehmen in Russland, der TZ-Fonds für die Mongolei und der Sonderfonds für die Balkanregion (siehe Tabelle Seite 82).

Russland, Polen, die Ukraine, Jugoslawien (BR), Kasachstan und Usbekistan waren die Hauptempfängerländer der TZ-Neuzusagen in 2002. Darüber hinaus wurden regionale Initiativen (mehrerer Länder) durch die von der USA finanzierte Finanzierungsfazilität für KMU, die EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU, die TurnAround-Management-Fazilität von EU-Phare (TAM) und die von Japan finanzierten Geschäftsberatungsdienste (BAS) in Zentralasien ergriffen (siehe Seite 85).

Der Schwerpunkt der neuen TZ-Arbeit im Jahr lag vor allem in der Unterstützung von Finanzinstituten, die den Bedarf kleiner und kleinster Unternehmen abdecken. Auch Infrastrukturprojekte erhielten Geberunterstützung in hohem Maße, darunter die Kommunal- und Umwelteinfrastuktur und Fernheizung. Auch die Hilfeleistung für lokale Firmen erhielt über das TurnAround-Management und die Geschäftsberatungsdienste im Jahresverlauf eine beträchtliche Unterstützung durch Geber.

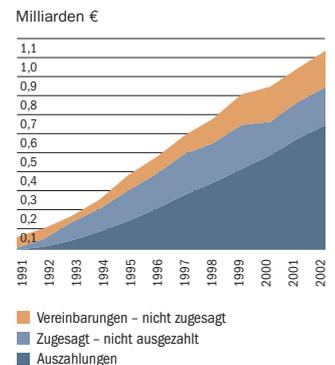
### Aufbau der institutionellen Infrastruktur

In allen Einsatzländern der Bank herrscht eine starke Nachfrage nach besseren Fachkenntnissen in öffentlichen und privaten Institutionen. In 2002 war die EBWE in der Lage, diese zum Teil anzusprechen, und zwar durch die Umsetzung von mehr als 100 durch Geber unterstützte Einsätze von Experten im institutionellen Aufbau im Rahmen der technischen Zusammenarbeit (TZ). Diese Einsätze gestatteten den Kunden der Bank, ihre Fachkenntnisse unter der Leitung von spezialisierten Beratern zu entwickeln. Es folgen einige erwähnenswerte Beispiele:

- > EG-finanzierte Managementunterstützung für die lokalen Banken der EU-Beitrittsländer
- > Japanische Finanzierung als Beitrag zur Restrukturierung der usbekischen Eisenbahn
- > US-finanzierte Fachleute zur Förderung der Expansion von Mikrofinanzbanken in der BR Jugoslawien und der EJR Mazedonien und
- > Finanzierung des Vereinigten Königreichs für die Umsetzung der Reform der Gesetze über Sicherungsgeschäfte in der Slowakischen Republik.

Der Gesamtwert der in 2002 begonnenen Einsätze zum Aufbau der institutionellen Infrastruktur ging über 50 Millionen € hinaus und entsprach mehr als der Hälfte des TZ-Programms für das Jahr.

### Kumulative mobilisierte, zugesagte und ausgezahlte TZ-Mittel 1991-2002



### TZ-Zusagen nach Empfängerland

	2002 Anzahl	2002 Millionen €
Russland	37	19,2
Polen	15	7,2
Ukraine	18	6,0
Jugoslawien (BR)	16	5,4
Kasachstan	9	4,1
Usbekistan	11	4,0
Aserbaidschan	8	3,4
Georgien	8	2,7
Bulgarien	9	2,7
Mazedonien (EJR)	6	2,5
Mongolei <sup>1</sup>	9	2,0
Rumänien	7	1,9
Armenien	5	1,5
Kirgisische Republik	4	1,1
Tadschikistan	2	0,8
Kroatien	11	0,7
Slowakische Republik	4	0,4
Litauen	2	0,3
Slowenien	4	0,2
Bosnien und Herzegowina	2	0,2
Weißrussland	3	0,2
Ungarn	3	0,2
Albanien	1	<0,1
Turkmenistan	1	<0,1
Tschechische Republik	1	<0,1
Regional	65	35,0
<b>Insgesamt</b>	<b>261</b>	<b>101,7</b>

<sup>1</sup> Die Mongolei ist kein Einsatzland der EBWE, aber das Direktorium hat begrenzten Aktivitäten in der Mongolei unter Nutzung von Geberfonds zugestimmt.

## Neufinanzierungen

Die Vereinigten Staaten stellten in 2002 9 Millionen US-Dollar zur Unterstützung des Fonds für Kleinunternehmen in Russland, der Finanzierungsfazilität für KMU und des Mikrokreditprogramms für die Ukraine bereit. Zusätzliche Beiträge der USA in Höhe von 2,8 Millionen US-Dollar wurden durch die US-Behörde für Internationale Entwicklung und die US-Behörde für Handel und Entwicklung zur Unterstützung von Projektvorbereitung und -umsetzung zur Verfügung gestellt.

In 2002 wurde die **EG-EBWE-Vorbereitungs-fazilität für Investitionen** ins Leben gerufen. Diese Fazilität stellt Finanzierungen für die Vorbereitung und Umsetzung von EBWE-Projekten in der GUS-Region bereit. Für 2002 wurde eine anfängliche Zuteilung von 10 Millionen € zur Verfügung gestellt.

Die **Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP)** wurde geschaffen, um die Investitionsbedürfnisse kommunaler Umweltprojekte und der Behebung nuklearer Schäden in Nordwestrussland anzusprechen. Beiträge zum NDUP-Fonds beliefen sich bis Ende 2002 auf 110 Millionen €. Zu den Gebern gehörten Dänemark, die Europäische Union,

Finnland, die Niederlande, Norwegen, Russland und Schweden. Eine NDUP-Lenkungsgruppe, die sich aus der EBWE, der Europäischen Union, der Europäischen Investitionsbank, Russland, der Nordischen Investitionsbank und der Weltbank zusammensetzt, wurde eingesetzt, um vorrangige Umweltprojekte zu identifizieren. Das Hochwassersperrenprojekt in St. Petersburg war die erste mit Unterstützung der NDUP gezeichnete Investition.

Der **TZ-Fonds für die Mongolei** verstärkte seine Tätigkeit. Im Jahr wurden neun TZ-Zusagen im Wert von 2 Millionen € bewilligt. Der TZ-Fonds für die Mongolei wird von Japan, Luxemburg und den Niederlanden unterstützt. Der International Cooperation Development Fund von Taipeh-China hat die Absicht geäußert, in 2003 zum Mongolei-Fonds beizutragen.

Weitere Informationen über das TZFP finden sich im EBWE-Bericht an die Gemeinschaft der Geber und Kofinanziers (2002-2003 *EBRD Report to the Donor and Co-financing Community*).

## TZ-Zusagen nach Gebern

	Millionen €
Europäische Union	54,5
Vereinigte Staaten	12,3
Japan	7,7
Regionaler Wagnisfonds: Nordwestrussland	4,7
Niederlande	4,2
Fonds für Kleinunternehmen in Russland	3,1
TZ-Fonds für die Mongolei	2,0
Kanada	1,9
Schweiz	1,6
Taipeh-China	1,1
Schweden	0,9
Vereinigtes Königreich	0,9
Frankreich	0,9
Italien	0,8
Sonderfonds für die Balkanregion	0,7
Finnland	0,7
Spanien	0,5
Fonds für Technische Hilfe im Ostseeraum	0,5
Österreich	0,5
Luxemburg	0,4
Griechenland	0,3
Irland	0,3
Dänemark	0,2
Deutschland	0,2
TZ-Sonderfonds	0,2
Finanzsektorfonds Georgien	0,2
Belgien	0,2
Globale Umweltfazilität	0,1
Korea	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>101,7</b>

Anmerkung: Die an den oben aufgelisteten TZ-Fonds beteiligten Geberländer sind folgende:  
 > Sonderfonds für die Balkanregion – Kanada, Dänemark, Taipeh-China  
 > Fonds für Technische Hilfe im Ostseeraum – Nordische Länder  
 > Fonds für Kleinunternehmen in Russland – G7-Länder, Schweiz  
 > Regionaler Wagnisfonds: Nordwestrussland – Finnland, Norwegen, Schweden  
 > TZ-Fonds für die Mongolei – Japan, Luxemburg, Niederlande

## Auswirkung auf den Transformationsprozess

In 2002 wurde eine Studie in Angriff genommen, um die Auswirkungen von Geberfonds auf den Transformationsprozess zu untersuchen. Rund die Hälfte der EBWE-Projekte hat direkt von TZ-Finanzierungen, die zur Vorbereitung oder Durchführung von Projekten beigetragen haben, profitiert. Bis Ende 2002 wurden EBWE-Investitionen im Gesamtwert von 9 Milliarden € unmittelbar durch TZ-Einsätze unterstützt. Der Transformationsprozess wird auch durch die Beratungsarbeit im Rahmen des Rechtsreformprogramms der Bank, das TurnAround-Management-Programm und die Geschäftsberatungsdienste gefördert. In 2003 wird die EBWE eine Darstellung darüber veröffentlichen, wie geberfinanzierte Aktivitäten den Transformationsprozess in den letzten Jahren unterstützt haben.

## TurnAround-Management-Programm

Das von der TurnAround-Management-Gruppe (TMG) im Namen der EBWE verwaltete TurnAround-Management-(TAM)-Programm zielt darauf ab, in den Transformationsländern managementorientiertes, kommerzielles und technisches „Know-how“ zu entwickeln. Um dies zu erreichen, stellt sie potenziell tragfähigen Unternehmen in allen Einsatzländern der Bank industriespezifische Beihilfe zur Verfügung. Das TAM-Programm, das durch eine Vielzahl von Gebern unterstützt wird, hilft bei der Entwicklung der lokalen Wirtschaft und trägt so zur Milderung der Armut und zur Verbesserung der sozialen Bedingungen bei.

In der direkten Zusammenarbeit mit Unternehmen führt TAM Verbesserungen von Managementwissen, Geschäftsplanung, Restrukturierung, Herstellung, Design, Marketing und Produktentwicklung ein. Außerdem trägt es zur Senkung der Betriebskosten und zur Erschließung einheimischer und Exportmärkte bei.

Mit Hilfe von TAM wird auch das Verständnis für die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt gesteigert. Es trägt zur Optimierung der Energienutzung und zur Verbesserung des Arbeitsschutzes für Beschäftigte bei. Über die bessere wirtschaftliche Performanz hinaus kann

das TAM-Programm potenzielle Handelspartner oder Investoren auf das Unternehmen aufmerksam machen.

In den EU-Beitrittsländern hilft TAM Unternehmen, die Vorschriften relevanter EU-Richtlinien und Normen einzuhalten. In Anerkennung seines Erfolges erhielt TAM in 2002 aus dem EU-Phare-Programm einen weiteren Zuschuss von 7 Millionen €, um seine Arbeit in diesen Ländern fortzusetzen.

Seit Beginn des Programms in 1993 haben 27 Geber, darunter die Europäische Union, Zuschussfinanzierungen in Höhe von mehr

als 60 Millionen € bereitgestellt. TAM war damit in der Lage, 957 Projekte mit Unternehmen in 26 Ländern durchzuführen. Der Gesamtumsatz von TAM-unterstützten Unternehmen beläuft sich auf 18 Milliarden €, und sie beschäftigen etwa 750.000 Mitarbeiter.

TAM-Projekte haben zur Einführung starker Management- und Finanzkontrollen, neuer Ansätze bei Design und Marketing, Verbesserungen der Produktivität und Erhöhung der Verkaufs- und Beschäftigtenzahlen geführt. In Unternehmen mit weniger als 250 Arbeitskräften hat sich der Unternehmensumsatz um etwa 34 Prozent und die Zahl der Beschäftigten

### Hersteller von Elektroausrüstungen, Russland

*Kunde:* Das Unternehmen stellt elektrische Bauteile und Kleinteile her. In den letzten Jahren war es rasch gewachsen und erhöhte sein Personal auf über 1.000 Mitarbeiter. Die Geschäftsführung hatte die Unternehmensentwicklung jedoch nicht genügend unter Kontrolle, und die Firma war gefährdet.

*TAM-Unterstützung:* Das TAM-Team fand heraus, dass das unerfahrene Management nicht in der Lage war, mit dem sich verändernden Geschäftsumfeld in Russland fertig zu werden, aber sehr lernbegierig war. Das Verkaufsteam wurde restrukturiert, um elektronische Geschäftsinstrumente nutzen zu können und eine marktorientierte Preisstrategie wurde entwickelt. Man führte moderne Finanzkontrollsysteme und neue Produktentwicklungsverfahren sowie eine Produktmanagementstruktur ein. Eine Reihe von Anreizen für Mitarbeiter wurde geschaffen, die sich unmittelbar positiv auf die Qualität der Produktion und die Produktivität auswirkten.

*Ergebnis:* Ein direktes Ergebnis des TAM-Engagements war, dass die Geschäftsleitung durch die praktische Erfahrung der engen Zusammenarbeit mit den TAM-Beratern rasch neue Fachkenntnisse erwarb. Das Unternehmen ist inzwischen stark und gut organisiert und hat einen strategisch ausgerichteten Geschäftsplan.

### Möbelhersteller, Slowakische Republik

*Kunde:* Die Firma stellt Hotel- und Büromöbel mit gutem Design her, die ein hohes Marktpotenzial sowohl in Ost- wie auch in Westeuropa besitzen. Aufgrund schlechter finanzieller Planung und einer Reihe von unbedachten Verträgen mit sehr niedrigen Gewinnspannen befand sich das Unternehmen jedoch in finanziellen Schwierigkeiten.

*TAM-Unterstützung:* Das TAM-Team half der Geschäftsführung bei der Einführung eines Cashflow-Verwaltungssystems, der Entwicklung und Umsetzung eines langfristigen Geschäftsplans und der Ausarbeitung neuer Marketing- und Verkaufsstrategien.

*Ergebnis:* Der Umsatz verdoppelte sich in 2002, und die Firma hat einen großen ausländischen Investor gefunden. Bei Beendigung der Arbeit des TAM-Teams äußerte der Firmenvorstand, dass das Unternehmen „ohne TAM-Intervention nicht hätte überleben können“.



um etwa 15 Prozent erhöht. In größeren Unternehmen sind Produktivität und Umsatz ebenfalls gestiegen, in der Regel ist aber ein gewisses Maß an Verschlankeung erforderlich.

Über 80 Prozent aller TAM-Projekte sind von unabhängigen Bewertern als „Befriedigend“ oder „Sehr befriedigend“ klassifiziert worden.

### Programm für Geschäftsberatungsdienste

Das Programm für Geschäftsberatungsdienste (BAS), das durch die TurnAround-Management-Gruppe (TMG) im Namen der EBWE geleitet wird, hilft mittleren, kleinen und kleinsten Unternehmen dabei, ihre Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. BAS arbeitet mit Firmen zusammen, um ihren Beratungsbedarf zu ermitteln und spezifische Aufgabengebiete für Dienstleistungen lokaler Berater zu umreißen. Auf diese Weise trägt BAS auch zur Entwicklung lokaler Beratungsdienste bei. In der Regel unterstützt BAS klar definierte Projekte, zum Beispiel Marktforschung, Managementinformationssysteme und Geschäftsplanung, die zu schnellen Ergebnissen führen.

Das BAS-Programm wird von einer Vielzahl von Gebern finanziert, die bisher insgesamt 30,7 Millionen € beigetragen haben. Das Programm begann in den baltischen Ländern,

wo es seit mehr als sieben Jahren läuft. Bis Ende 2002 hatte das baltische Programm 1.582 Projekte in mehr als 1.200 Unternehmen durchgeführt; dabei ging es um mehr als 119.000 Beschäftigte und Umsätze von insgesamt 4,2 Milliarden €. Dank BAS-Unterstützung konnten diese Unternehmen externe Finanzierungen in Höhe von 42 Millionen € einwerben. Das baltische BAS-Programm, das zunächst von den nordischen Ländern finanziert wurde, die bisher 11,1 Millionen € bereitgestellt haben, erhielt außerdem 3,6 Millionen € von der Europäischen Union. Externe Bewerber

haben das Programm sehr positiv eingeschätzt. Analysen zeigen, dass die kleineren Unternehmen (weniger als 100 Beschäftigte) das höchste Wachstum aufzeigen und die meisten Arbeitsplätze bereitgestellt haben.

In Russland begann in 2000 ein nordwestrussisches BAS-Programm, das von den nordischen Ländern, Deutschland, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich finanziert wird. Es hat 77 Projekte mit Unternehmen durchgeführt, bei denen es um einen Gesamtumsatz von 146 Millionen € und 9.000 Beschäftigte ging. Das in 2001 angelaufene BAS-Programm in Samara, das vollständig

### Schiffsdienstleistungen, Russland

*Kunde:* Das Unternehmen wurde 1992 gegründet, um Dienstleistungen für Schiffe in der Region St. Petersburg anzubieten. Der Service reicht von der Schiffs- und Maschinenreparatur bis zur Bereitstellung verschiedener Ausrüstungen.

*BAS-Unterstützung:* Aufgrund des vermehrten Wettbewerbs und größerer Ansprüche der Schiffseigner wurde es für die Firma unerlässlich, die international geltenden Qualitätsnormen einzuhalten. Das BAS-Programm half dem Unternehmen, den erforderlichen Normen zu entsprechen.

*Ergebnis:* Das Unternehmen konnte seine Marktposition entscheidend verbessern. Neue Verträge mit mehreren westlichen Schifffahrtsunternehmen und zwei großen russischen Gesellschaften wurden unterzeichnet. Der Gesamtumsatz steigerte sich in 2002 um 100 Prozent, und weitere zehn Beschäftigte wurden eingestellt. Die Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen hat das Unternehmen in die Lage versetzt, seine Kundenbasis allein in St. Petersburg von 600 auf 900 zu erweitern.

### Fenster und Türen aus Kunststoff, Lettland

*Kunde:* Das 1995 gegründete Unternehmen stellt Kunststofftüren und -fenster her und bietet ein vollständiges Spektrum von Dienstleistungen an – Entwurf, Herstellung und Einbau. Die Kunden sind vor allem große Bauunternehmen. Die Firma hatte einen Jahresumsatz von 2,4 Millionen € und 35 Beschäftigte.

*BAS-Unterstützung:* Das BAS-Programm unterstützte das Wachstum der Firma durch die Umsetzung eines automatisierten Designsystems und die Einführung strikter Qualitätsmaßstäbe. Inzwischen stellt die Firma einen Design-Service zur Verfügung, der der besten EU-Praxis entspricht.

*Ergebnis:* Das lokale Geschäft expandiert rasch, und die Firma hat begonnen, nach Belgien und Deutschland zu exportieren. In 2002 erreichte der Umsatz 3,5 Millionen €, und die Beschäftigtenzahl stieg auf 70. Die Exporte machen jetzt 10 Prozent des Umsatzes aus und werden in den nächsten Jahren wahrscheinlich erheblich zunehmen.



vom Vereinigten Königreich finanziert wird, hat insgesamt 66 Projekte umgesetzt. Finnland, Luxemburg und Schweden sind übereingekommen, 0,5 Millionen € für ein zweijähriges BAS-Programm in Kaliningrad bereitzustellen.

In Südosteuropa wurden BAS-Programme in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien (EJR) und Slowenien eingerichtet, die von EU-Phare, der Mitteleuropäischen Initiative, Österreich, Deutschland und dem Vereinigten Königreich unterstützt werden. Insgesamt wurden 453 Projekte in Angriff genommen. Darüber hinaus wird in Montenegro ein vollständig durch die EU finanziertes Büro unter der Schirmherrschaft der European Agency for Reconstruction eingerichtet und wird in 2003 ein neues zweijähriges BAS-Programm beginnen.

In Zentralasien hat das vom Japan-Europe Cooperation Fund finanzierte BAS-Programm insgesamt 128 Projekte in Kasachstan und Usbekistan umgesetzt. Im Kaukasus sollen in 2003 in Armenien, Aserbaidschan und Georgien drei neue BAS-Büros eingerichtet werden. Diese Programme werden von der EU finanziert.

## Rechtsreformprogramm

Durch das Rechtsreformprogramm (LTP) unterstützt die EBWE die Schaffung eines investorenfreundlichen, transparenten und berechenbaren rechtlichen Umfelds und damit die Verbesserung des Investitionsklimas in den Einsatzländern. Insbesondere trägt das LTP zur Entwicklung internationaler Standards für die beste kommerzielle Praxis bei und erarbeitet eine Bewertung des Stands der Rechtsreformen in der Einsatzregion. Darüber hinaus unterstützt das LTP die Entwicklung eines soliden ordnungspolitischen Rahmens und seine effektive institutionelle Umsetzung und fördert Rechtsreformen in der gesamten Region. Einige der wichtigsten in 2002 durchgeführten Rechtsreformprojekte sind unten zusammengefasst.

### Sicherungsgeschäfte in der Slowakischen Republik

Am 1. Januar 2003 trat ein neues System für Sicherungsgeschäfte in der Slowakischen Republik in Kraft. Damit verfügt das Land über eines der modernsten Rahmenwerke für Bürgschaftskredite in Europa, das mit einem Registrierungssystem auf dem letzten Stand ausgerüstet ist. Im Rahmen des vorigen Systems waren die rechtlichen Verfahren für die Hinterlegung von Sicherheiten langsam und die Aussichten für den Gläubiger, aus den Sicherheiten entschädigt zu werden, ungewiss. Darüber hinaus war die Zahl der als Sicherheiten zugelassenen Vermögenswerte eingeschränkt. Durch das neue System, das sich weitgehend auf das Modellgesetz der EBWE für Sicherungsgeschäfte stützt, wird die Übernahme von Sicherheiten über Vermögenswerte sehr verbessert. Im Rahmen des neuen Systems wurde das Rechtsverfahren der Übernahme rationalisiert. Die Aussichten eines Gläubigers auf eine erfolgreiche Durchsetzung der Sicherheitsleistung haben sich erheblich verbessert, und mehr Arten von Vermögenswerten stehen als Sicherungsleistungen zur Verfügung.

Das neue Sicherheitenregister wird von der slowakischen Notarskammer geführt. Es ist in einer einzigen elektronischen Datenbank enthalten, und die Registrierung erfolgt sofort über Computerterminals in den Büros der Notare. Die Informationen

im Register sind öffentlich und können im Internet eingesehen werden. Während der Einführung des Gesetzes fungierte die EBWE als Berater der slowakischen Regierung. Finanzierungen wurden durch die Regierung des Vereinigten Königreich bereitgestellt.

### Usbekische Leasing-Gesetz-Reform

Die EBWE hat Usbekistan bei der Schaffung einer umfassenden und modernen Leasing-Gesetzgebung unterstützt, die dafür sorgen wird, dass finanzielle und nichtfinanzielle Leasing-Transaktionen (mit Ausnahme von Immobilien) angemessen geregelt werden. Viele Empfehlungen der Bank wurden in die Verordnung des Präsidenten aufgenommen, die im August 2002 erlassen wurde. Die Verordnung führte eine Reihe von Verbesserungen im Leasing-Umfeld von Usbekistan ein. Zum Beispiel sind Leasingnehmer jetzt während der Leasinglaufzeit von der Vermögensteuer für die Leasingausrüstung befreit, und Leasing-Zahlungen unterliegen nicht der Mehrwertsteuer.

Aufgrund der Verordnung wurden relevante usbekische Gesetze, unter anderem das Bürgerliche Gesetzbuch, Steuergesetze, das Leasing-Gesetz und das Zolltarifgesetz Ende 2002 durch das usbekische Parlament novelliert, um diese Gesetze in Übereinstimmung mit der Leasing-Verordnung zu bringen. Finanzierungen für dieses Projekt wurden von der Regierung des Vereinigten Königreich bereitgestellt.

### Entwicklung der Regulierung der Telekommunikation in Russland

Die EBWE hat der russischen Regierung umfassende Beratung über die Novellierung ihres Telekommunikationsgesetzes zur Verfügung gestellt, um sicherzustellen, dass es mit der besten internationalen bzw. EU-Praxis übereinstimmt. Der Novellierungsvorschlag des Kommunikationsgesetzes Russlands von 1995 wurde von der Bank überprüft, um etwaige Rechtsprobleme zu identifizieren. Die Duma soll die Novellierung in 2003 verabschieden. Danach wird die EBWE dem Ministerium weiterhin bei der Übernahme legaler und ordnungsrechtlicher Instrumente behilflich sein, die zur Untermauerung des neuen Regulierungsrahmens nötig sind. Die erste Projektphase wurde durch die kanadische Regierung finanziert. Die US-Regierung finanziert die zweite Phase, in der es um die Umsetzung der Initiativen geht.

## Reaktorsicherheit

Die EBWE spielt eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Reaktorsicherheit. Sie verwaltet das Reaktorsicherheitskonto (RSK), den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (TSF), die drei Internationalen Stilllegungsfonds (IDSF) für Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik sowie den Unterstützungsfonds für die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP). Bisher haben die Geber mehr als 1,6 Milliarden € für diese Fonds zugesagt.

In Übereinstimmung mit den Fondsbestimmungen erstattet die EBWE den Geberländern Bericht über die jeweiligen Beiräterversammlungen, die die Verwaltung der Fonds beaufsichtigen, Arbeitsprogramme und Jahresabschlüsse bewilligen und Entscheidungen über die Finanzierung einzelner Projekte treffen. Die EBWE stellt Projektmanagement, technische, finanzielle, rechtliche und verwaltungstechnische Dienste bereit und wird für alle angefallenen Kosten aus den Fonds entschädigt.

## Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension

Die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP) lief im November 2002 nach dem ersten Zusammentreffen der Beiräterversammlung an. Die Europäische Union, Russland, Dänemark, Finnland, die Niederlande, Norwegen und Schweden haben insgesamt 110 Millionen € zugesagt. Davon wurden rund 62 Millionen € für das „nukleare Fenster“ bestimmt. Andere Regierungen haben ihr Interesse bekundet, dem Fonds beizutreten und sich bereit erklärt, zumindest den niedrigstmöglichen Beitrag von 10 Millionen € zuzusagen.

## Tschernobyl-Sarkophag-Fonds

Die Umwandlung des „Sarkophags“ von Tschernobyl in eine stabile Struktur hat das zweite Stadium erreicht. In Phase 2 des Sarkophag-Durchführungsplans (SIP) sind die Pläne der wichtigsten Bauprojekte jetzt in einem fortgeschrittenen Zustand. Diese umfassen die Stabilisierung der Schutzhülle um den zerstörten Reaktor und den Bau eines neuen sicheren Berstschatzes um die ursprüngliche Struktur. Bauaufträge für die Umsetzung dieser Großprojekte sind für 2003 vorgesehen. Der neue sichere Berstschatz wird den Sarkophag vor eindringendem Wasser schützen und die Freisetzung von radioaktivem Staub verhindern. Nach Abschluss der Arbeiten wird die Struktur einen Zustand langfristiger Sicherheit erreicht haben und eine solide Grundlage für etwaige weitere Arbeiten bilden. Die Fertigstellung ist für 2007 geplant.

Die Finanzierung für den SIP wird durch den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds bereitgestellt, der in 1997 errichtet wurde, um der Ukraine nach der Zerstörung des Tschernobyl-Reaktors in 1986 beizustehen. Die internationale Gebergemeinschaft hat insgesamt 681 Millionen € für die Deckung der geschätzten Gesamtkosten von 730 Millionen € zugesagt.

Mitglieder der Beiräterversammlung sind (zum 31. Dezember 2002) Belgien, Dänemark, Deutschland, die Europäische Union, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kuwait, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Spanien, Schweden, Schweiz, Ukraine, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Zusätzlich haben Island, Israel, Korea, Portugal, die Slowakische Republik und Slowenien Geberstatus.

## Reaktorsicherheitskonto

Die Fertigstellung von zwei Stilllegungsfazilitäten in Tschernobyl und eine Überprüfung eines Sicherheitsberichts über die russischen RBMK sind die zwei noch verbleibenden Aufgaben für das Reaktorsicherheitskonto, das 1993 die Arbeit aufnahm.

Bauarbeiten am Lager für abgebrannte Brennstäbe und die Anlage zur Behandlung von flüssigem Atommüll in Tschernobyl wurden in 2002 fertiggestellt, und die Installierung der Ausrüstung hat begonnen. Beide Anlagen sollen in 2004 fertiggestellt sein und werden zur sicheren Stilllegung der bereits abgeschalteten Reaktoren am Standort beitragen.

## Kernkraftprojekte der NDUP

Projekte, die aus dem „nuklearen Fenster“ des NDUP finanziert werden sollen, stützen sich weitgehend auf Studien, die von einer Gruppe internationaler Experten unter der Schirmherrschaft der Internationalen Atomenergiebehörde durchgeführt wurden. Die Projekte werden sich mit Umweltgefährdungen befassen, die durch den Betrieb und die Stilllegung atomgetriebener Unterseeboote und anderer Schiffe im Besitz der russischen Nordflotte an der Küste der Barentssee verursacht wurden. Zu den vorrangigen Projekten gehören die sichere Entnahme, Behandlung und Zwischenlagerung abgebrannter Brennstäbe sowie flüssiger und fester radioaktiver Abfälle. Ein Schwerpunkt ist auch der physische Schutz von radioaktivem Material. NDUP-Projekte werden Teil des allgemeinen Programms für die von der russischen Regierung verwaltete Aufräumarbeiten in Nordwestrussland bilden. Darüber hinaus könnte sich das NDUP als Koordinierungsmöglichkeit für eine Reihe von laufenden Kooperationsprogrammen in diesem Gebiet erweisen.

Das noch nicht unterzeichnete Übereinkommen über das Multilaterale Kernkraftumweltprogramm in der Russischen Föderation ist nach wie vor eine Vorbedingung für die Umsetzung der Nuklearprojekte des NDUP. Das Übereinkommen wird den rechtlichen Rahmen für die Umsetzung aller radioaktiven Aufräumprojekte in Russland bilden und Fragen der Steuerbefreiung und Haftpflicht sowie die Zugangsrechte zu den Standorten regeln.

In 2002 begann die bisher erste unabhängige Überprüfung eines Sicherheitsberichts für einen russischen Reaktor der ersten Generation (Kursk 1). Westliche und russische Fachleute haben einen ersten Zwischenbericht vorgelegt, der es der Beiträgervollversammlung ermöglichte, die Finanzierung für die zweite Projektphase zu bewilligen. Ein Schlussbericht wird bis Ende 2003 erwartet. Dieser wird eine Einschätzung der Qualität des russischen Sicherheitsberichts enthalten und infolgedessen ein Urteil über die allgemeine Sicherheit der Anlage ermöglichen.

Das Hauptziel des RSK war die Finanzierung kurzfristiger Sicherheitsverbesserungen der ersten Generation von Reaktoren sowjetischer Bauart (WWER 440/230 und RBMK), um das Risiko von Unfällen vor ihrer Stilllegung zu verringern. Diese Programme wurden inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Das RSK-finanzierte Programm in Tschernobyl (es ging um Sicherheitsverbesserungsmaßnahmen und Stilllegungsfazilitäten) trug in hohem Maße zu der Entscheidung bei, den letzten aktiven Block am Standort im Dezember 2000 zu schließen.

Das RSK-Übereinkommen mit Bulgarien und Litauen legte Schließungsvorkehrungen für die Kernkraftanlagen Ignalina und Kosloduj fest. Diese dienten als Grundlage für feste Zusagen von Schließungsterminen in den Verhandlungen für Litauens und Bulgariens Beitritt zur Europäischen Union. Diese Zusagen wurden auch in das Rahmenabkommen für die von beiden Ländern in 2002 ratifizierten Stilllegungsfonds aufgenommen.

Gegenwärtig hat das RSK ein Mandat bis Ende 2004. Zum 31. Dezember 2002 waren die Mitglieder der RSK-Vollversammlung die Europäische Gemeinschaft und 14 Länder: Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Japan, die Niederlande, Norwegen, Schweden, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten.

## Internationale Fonds zur Unterstützung von Stilllegungen

Drei Internationale Stilllegungsfonds (IDSF) wurden in 2001 errichtet, um die Kandidatenländer der EU in die Lage zu versetzen, ihre Reaktoren sowjetischer Bauart der ersten Generation in Übereinstimmung mit einem mit der EU vereinbarten Zeitplan zu schließen. Bulgarien hat Kosloduj 1 und 2 Ende 2002 stillgelegt und sich zur Schließung der Blöcke 3 und 4 bis 2006 verpflichtet. Litauen hat die Schließung von Ignalina I bis 2005 und Block II bis 2009 beschlossen. Die Slowakische Republik hat sich einverstanden erklärt, Bohunice 1 und 2 (V1) in 2006 bzw. 2008 stillzulegen.

Durch die ersten von den IDSF unterstützten Projekte werden die Fazilitäten finanziert, die für den Stilllegungsprozess nötig sind. In der Regel gehören dazu Einrichtungen für die Lagerung abgebrannter Brennstäbe sowie die Behandlung und Lagerung von radioaktiven Abfällen. Außerdem sollen die Fonds Investi-



↑ Der Bau des Lagers für abgebrannte Brennstäbe in Tschernobyl, der weltgrößten Einrichtung dieser Art, wurde im Sommer 2002 abgeschlossen.

← Die Blöcke 1 und 2 in Kosloduj wurden im Dezember 2002 stillgelegt.

## Fernheizung in Sofia

Durch eine einzigartige Partnerschaft von EBWE, Weltbank und dem Internationalen Stilllegungsfonds (IDSF) wird die Energiewirk-samkeit im Fernheizungsnetz Sofias erhöht. Das Projekt finanziert die Installation neuer umweltfreundlicher und energiesparender Geräte in den Umspannwerken der Stadt sowie den Ersatz von Heizungsfernleitungen in Übereinstimmung mit Bulgariens neuer Energiestrategie.

Der Zuschuss von bis zu 30 Millionen € vom IDSF ergänzt Darlehen in Höhe von 30 Millionen € und 26,4 Millionen € von der EBWE und der Weltbank für ein Projekt, dessen Gesamtkosten bei 114 Millionen € liegen. Zum ersten Mal wurden damit die Reaktorsicherheitsfonds der Bank für ein Kofinanzierungsprojekt genutzt, und dies könnte als Modellfall für weitere Energieprojekte in Bulgarien, Litauen und der Slowakischen Republik dienen.

tionen im Energiesektor in Bulgarien, Litauen und der Slowakischen Republik unterstützen. Zu diesen gehören Energiewirksamkeitsmaß-nahmen zur Förderung der Schließung von Kernkraftanlagen auf kosteneffiziente und umweltfreundliche Weise.

Die Zusagen für die drei Fonds belaufen sich auf insgesamt mehr als 500 Millionen €. Einige Beitragszahler ziehen gegenwärtig eine Erhöhung dieser Zusagen in Erwägung. Mitglieder aller drei Beiträgervollversammlungen sind die Europäische Union, Dänemark, die Niederlande, Österreich, Spanien und das Vereinigte Königreich. Belgien und die Schweiz sind Mitglieder der Ignalina- und der Kosloduj-Fonds. Deutschland, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Norwegen, Polen und Schweden sind Mitglieder des Ignalina-Fonds, und Griechenland ist Mitglied des Kosloduj-Fonds. Irland ist Geberland aller drei Fonds.

## Beschaffung

Aufträge, die als Teil von EBWE-Projekten vergeben werden, müssen sich auf die Grund-sätze der Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz stützen. Den Beschaffungsgrund-sätzen und -verfahren der EBWE liegen diese Prinzipien zugrunde. Sie sollen Wirtschaftlichkeit und Effektivität fördern und Kreditrisiken bei der Umsetzung der Mittelvergabe und Investitions-tätigkeit so klein wie möglich halten. Die EBWE erwartet von allen Beteiligten am Beschaffungs-prozess für bankfinanzierte Projekte, dass sie während des gesamten Ablaufs, auch während der Auftragsdurchführung, strengste ethische Verhaltensmaßstäbe anlegen.

Die EBWE behandelt die Beschaffung im öffent-lichen und im privaten Sektor unterschiedlich. Ein Privatkunde darf seine eigene Beschaffungs-praxis befolgen, vorausgesetzt, die EBWE hat sich davon überzeugt, dass diese Praxis kommerziell solide ist, dass Marktpreise erzielt und Interessenkonflikte vermieden werden und das beste Interesse der Kundenunternehmen gewahrt bleibt. Die Beschaffung bei Projekten im öffentlichen Sektor unterliegt strengeren Vorschriften. Die EBWE erwartet von Kunden, dass sie strukturierte und transparente Verfahren anwenden, die den Wettbewerb optimal fördern und die faire Behandlung aller Beteiligten gewährleisten. Sie prüft und überwacht den Beschaffungsprozess sorgfältig und gibt zu bestimmten wichtigen Zeitpunkten des Verfahrens zu verstehen, dass sie keine Einwände hat.

Im Jahresverlauf 2002 arbeitete die EBWE weiterhin eng mit anderen multilateralen Ent-wicklungsbanken zusammen, um die Beschaf-fung im öffentlichen Sektor zu harmonisieren. Bei den Ausschreibungsunterlagen für die Beschaffung von Gütern, die Beschaffung von Bauarbeiten und die Vorqualifizierung für Bauarbeiten wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Darüber hinaus nahm die EBWE in Zusammenarbeit mit der Weltbank an einer Überprüfung von Beschaffungsverfahren in der BR Jugoslawien und Moldau teil.

Die EBWE stellte in 2002 weiterhin sowohl internen wie auch externen Kunden profession-elle Dienstleistungen zur Verfügung. Zu diesen gehörten Beschaffungsseminare und Work-shops für unsere Kunden und ihre Vertretungen in zehn Einsatzländern, Geschäftsvorträge und Auswertungsbesprechungen für Ausschreiber.

Die EBWE finanzierte in 2002 insgesamt 174 Aufträge im öffentlichen Sektor im Ge-samtwert von 505 Millionen €, verglichen mit 120 Aufträgen für insgesamt 235 Millionen € in 2001. Der Gesamtwert von Aufträgen, die in offenen Ausschreibungsverfahren vergeben wurden, belief sich auf 498 Millionen € bzw. 98,5 Prozent aller erteilten Aufträge nach Wert. Auf Initiativen im Transportsektor entfielen in 2002 mehr als 60 Prozent aller im öffentlichen Sektor vergebenen Aufträge. Zur Verbesserung der Effektivität der von der EBWE finanzierten Beschaffung stellt die Bank eine Reihe von Dokumenten zur Verfügung und veröffentlicht regelmäßig Informationen über bevorstehende Aufträge im Abschnitt Procurement Opportunities auf der Website der Bank: <http://www.ebrd.com/oppor/procure>. Der Zugang ist für die Geschäftswelt kostenlos.

# Unterzeichnete Projekte 2002

Stand: 31. Dezember 2002

## Erläuterungen

Teilprojekte sind **fett und kursiv** oder *kursiv* gedruckt.

Die drei der Projektbeschreibung folgenden Zeilen enthalten nachstehende Informationen:

Sektor · Umweltprüfungskategorie · Finanzierungsart

Zeitpunkt der Unterzeichnung · EBWE-Finanzierung (in Millionen €)

Projektwert (in Millionen €)

Nach jedem Abschnitt für ein bestimmtes Land wird die gesamte EBWE-Finanzierung für 2002 (in Millionen €) angegeben.

Darlehen wurden nach den am 31. Dezember 2002 geltenden Wechselkursen berechnet. Beteiligungen sind zu dem am Tag der Auszahlung gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet. Aufgrund von Auf- und Abrundungen ist es möglich, dass die Gesamtergebnisse nicht mit der Summe der Einzelposten übereinstimmen.

## Umweltprüfungskategorien

Das Projekt erfordert:

A – eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung

B – eine Umweltanalyse

C – weder Umweltverträglichkeitsprüfung noch Umweltanalyse

0 – keinen Ökoaudit

1 – einen Ökoaudit

FI – Finanzintermediär

Folgende Posten sind nicht in diesen Zahlen aufgelistet:

- > 2002 ausgegebene und abgelaufene Garantien für die Handelsförderung
- > mehrfache Investitionen in Fazilitäten der Exportvorfinanzierung im Rahmen des Handelsförderungsprogramms
- > an Käufer außerhalb der Emissionsgruppe weitergereichte Zusagen der EBWE
- > Investitionen im Rahmen privater Kapitalbeteiligungsfonds, wie dem Advent Regionalfonds, die von Privatinstitutionen und Fondsverwaltungsgesellschaften gestützt werden.

Von Gebern unterstützte Fonds, wie die Regionalen Wagnisfonds, die Nach-Privatisierungsfonds und Kapitalbeteiligungsfonds für den Wiederaufbau stellen eine Kombination von Beteiligungskapital und aus Zuschüssen finanzierten Unterstützung zur Verfügung. Unter der Voraussetzung, dass es sich um von der EBWE verwaltete Konten handelt, werden die Investitionen im Rahmen dieser Fonds in die Liste der unterzeichneten Projekte aufgenommen.

## Albanien

### Kapitalbeteiligungsfonds für Wiederaufbau Albaniens

Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung von KMU, darunter eine Keksfabrik, eine Möbelfirma, ein Farberwerk und ein Hersteller von Kunststoffflaschen.

Kapitalbeteiligungsfonds · C/0 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 25. April · EBWE-Finanzierung 1,3

Projektwert 2,9

### Erüchtigung der Elektrizitätsverteilung Albaniens

Modernisierung der Stromverteilungs- und Leitungssysteme sowie der Umspannwerke von Tirana, Kavaja, Korca, Berat und Lushnja.

Elektrizität und Energie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 18. September · EBWE-Finanzierung 24,0

Projektwert 143,3

### Straßenerneuerung in Albanien

Notausbesserungen am 30 km langen Abschnitt zwischen Elbasan und Librashd.

Transport und Verkehr · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 16. Dezember · EBWE-Finanzierung 17,0

Projektwert 25,7

**EBWE-Finanzierung 42,3**

## Armenien

### Kupferprogramm in Armenien

Erhöhung der Produktionskapazität einer Kupferschmelze.

Allgemeine Industrie · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 6. Dezember · EBWE-Finanzierung 2,9

Projektwert 4,1

### Multibank-Rahmen für Armenien

Finanzierung von KMU und Entwicklung des Bankensektors.

#### Anelik Bank

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 9. Dezember · EBWE-Finanzierung 1,0

Projektwert 1,0

**EBWE-Finanzierung 3,9**

## Aserbaidtschan

### Azerbaijan Microfinance Bank (AMB)

Errichtung einer völlig neuen Mikrofinanzbank für Finanzdienstleistungen an MKU in Aserbaidtschan.

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Juni · EBWE-Finanzierung 1,2

Projektwert 5,4

### Multibank-Rahmen für Aserbaidtschan

Finanzierungen für KMU und Entwicklung des Bankensektors.

#### Mbank

Bankkredite · C/0 · Darlehen

Unterzeichnet 29. November · EBWE-Finanzierung 1,4

Projektwert 1,4

### Moncrief Azerbaijan Oil Company

Entwicklung von Ölfeldern im unteren Kuratal.

Bodenschätze · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 18. Dezember · EBWE-Finanzierung 38,2

Projektwert 48,3

### Regionales Handelsförderungsprogramm

#### International Bank of Azerbaijan

EBWE-Finanzierung 10,9

**EBWE-Finanzierung 51,7**

## Bosnien und Herzegowina

### KMU-Rahmen Bosnien und Herzegowina

#### Universal Banka

Kreditlinie zur Unterstützung von KMU, für Verbraucherkredite und den Bankensektor.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 6. Februar · EBWE-Finanzierung 2,5

Projektwert 3,3

#### UPI Banka

Kapitalbeteiligung an Handelsbank.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 27. November · EBWE-Finanzierung 2,3

Projektwert 2,4

## Telekom Srpske

Erweiterung von Fest- und Mobilnetz und Vorbereitung auf Privatisierung.

Telekommunikation · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 19. Dezember · EBWE-Finanzierung 30,0

Projektwert 95,0

#### UPI Banka

Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 2,5

Projektwert 2,5

### Regionales Handelsförderungsprogramm

#### Raiffeisen Bank BiH (ehemals Market)

EBWE-Finanzierung 1,5

#### Raiffeisen Bank

EBWE-Finanzierung 0,1

#### Upi Banka

EBWE-Finanzierung 0,1

**EBWE-Finanzierung 39,0**

## Bulgarien

### Übertragungsnetz in Bulgarien

Restrukturierung und Marktorientierung des bulgarischen Elektrizitätssektors, Ausrichtung auf EU-Normen.

Elektrizität und Energie · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 16. Januar · EBWE-Finanzierung 41,1

Projektwert 155,1

#### Isiklar/Celhart

Weitere Investition für Kraftpapier- und -sackfertiger.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 8. März · EBWE-Finanzierung 24,5

Projektwert 48,5

### Öffentlicher Personennahverkehr in Sofia

Modernisierung der Straßenbahnen, Ankauf neuer Busse und Trolleybusse, Verbesserung des Systems für die Fahrscheinausgabe, Entwicklung von Verkehrskontrolle sowie Erneuerung der Straßenbahnschienen.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 29. April · EBWE-Finanzierung 20,0

Projektwert 34,8

**Ertüchtigung der Fernheizung in Sofia**

Modernisierung des Verteilernetzes, Verbesserung der Finanz-, Wirtschafts- und Umweltsituation des Unternehmens.

Energiewirksamkeit · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 14. August · EBWE-Finanzierung 30,0

Projektwert 120,5

**Unionbank**

Übernahme einer Kapitalbeteiligung von 15 Prozent einer Bank für die Unterstützung von KMU.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 19. September · EBWE-Finanzierung 2,2

Projektwert 2,2

**Sodi**

Umfassende Unterstützung für Solvay S. A. (Belgien) und Siseecam (Türkei) bei ihrer Investition für das bulgarische Unternehmen für kalzinierte Soda Sodi.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 38,2

Projektwert 128,3

**EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II**

Finanzierungen für KMU.

**Raiffeisen Bank Bulgaria**

EBWE-Finanzierung 10,0

**United Bulgarian Bank**

EBWE-Finanzierung 10,0

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Unionbank**

EBWE-Finanzierung 0,3

**EBWE-Finanzierung 176,3**

**Estland**

**Sägewerk Imavere**

Refinanzierung eines syndizierten Darlehens für Sägewerk zur Unterstützung der Investitionen und Festigung des Cashflow.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 4. März · EBWE-Finanzierung 7,0

Projektwert 12,3

**LHV Vermögensverwaltung**

Investition in privater Rentenfonds-Verwaltung zur Unterstützung der Rentenreform Estlands.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 31. Mai · EBWE-Finanzierung 1,1

Projektwert 2,8

**Flugplatz Tallinn**

Verbesserungen am Passagierterminal, Schaffung zusätzlicher Räume für Handelstätigkeit.

Transport und Verkehr · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 15. Oktober · EBWE-Finanzierung 7,5

Projektwert 7,5

**Finanzierung der Privatisierung von Tallinn Water**

Finanzierung eines Investitionsprogramms für Nach-Privatisierungsphase, Restrukturierung der Bilanz, Förderung der Beteiligung des Privatsektors am Wasser- und Abwasserbereich.

Infrastruktur · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 8. November · EBWE-Finanzierung 55,0

Projektwert 80,0

**EBWE-Finanzierung 70,6**

**Georgien**

**Channel Energy, Hafen Poti**

Bau und Betrieb eines neuen Ölterminals.

Transport und Verkehr · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 19. März · EBWE-Finanzierung 11,1

Projektwert 30,1

**Microfinance Bank of Georgia**

Finanzierungen für MKU.

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Darlehen

Unterzeichnet 28. November · EBWE-Finanzierung 1,3

Projektwert 2,1

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Bank of Georgia**

EBWE-Finanzierung 1,5

**TBC Bank**

EBWE-Finanzierung 1,8

**United Georgian Bank**

EBWE-Finanzierung 0,7

**EBWE-Finanzierung 16,4**

**Jugoslawien (BR)**

**Raiffeisen Bank Yugoslavia**

Stärkung der Eigenkapitalbasis der Bank.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 16. Januar · EBWE-Finanzierung 10,0

Projektwert 10,0

**Wiederaufbaufonds Kosovo**

Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung von KMU.

Kapitalbeteiligungsfonds · C/0 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 6. Februar · EBWE-Finanzierung 0,7

Projektwert 2,6

**Eksimbanka**

Restrukturierung, Rekapitalisierung und Erwerb neu ausgegebener Aktien einer Bank zur Finanzierung von KMU.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Februar · EBWE-Finanzierung 1,3

Projektwert 4,1

**Hemofarm**

Erweiterung und Modernisierung eines Pharmaunternehmens in Vršac.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 12. April · EBWE-Finanzierung 18,0

Projektwert 24,2

**Rekonstruktionsprogramm für Kommunalinfrastruktur der Stadt Kragujevac**

Lieferung und Anschluss von Verbrauchszählern, Verbesserungen am System der Wasserversorgung und Erneuerung des Netzes zur Abwassererfassung.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni · EBWE-Finanzierung 5,0

Projektwert 7,8

**Rekonstruktionsprogramm für Kommunalinfrastruktur der Stadt Nis**

Erwerb von Reinigungs-ausrüstungen für das Sietnetz, Vervollständigung des Hauptrings der Wasserversorgung der Stadt, Schaffung zusätzlicher Staukapazitäten.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni · EBWE-Finanzierung 6,0

Projektwert 12,3

**Rekonstruktionsprogramm für Kommunalinfrastruktur der Stadt Novi Sad**

Verbesserung der Abwassererfassung und -behandlung.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni · EBWE-Finanzierung 5,0

Projektwert 9,0

**Fonds für Direktinvestitionen**

**Progas**

Herstellung, Marketing und Verteilung technischer Gase.

Allgemeine Industrie · C/0 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 25. Juli · EBWE-Finanzierung 0,4

Projektwert 1,1

**Straßenreparaturprojekt**

**Republik Serbien**

Modernisierung wichtiger Straßenverbindungen in ganz Serbien, einschließlich Korridor X und Restrukturierung des Sektors.

Transport und Verkehr · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 31. Juli · EBWE-Finanzierung 76,0

Projektwert 192,0

**Prva Preduzetnicka Banka**

Rekapitalisierung und Restrukturierung einer Geschäftsbank.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 3. September · EBWE-Finanzierung 3,0

Projektwert 3,0

**Microfinance Bank of Yugoslavia**

Erweiterung der Finanzierungsfazilitäten für MKU.

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 14. Oktober · EBWE-Finanzierung 1,0

Projektwert 5,1

**Euromarket Banka**

Kapitalbeteiligung zur Förderung der institutionellen Entwicklung.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 19. Dezember · EBWE-Finanzierung 1,4

Projektwert 1,5

**Euromarket Banka**

Finanzierung für KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 19. Dezember · EBWE-Finanzierung 1,0

Projektwert 1,0

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Eksimbanka**

EBWE-Finanzierung 1,9

**Euromarket Banka**

EBWE-Finanzierung 0,3

**Raiffeisen Bank Yugoslavia**

EBWE-Finanzierung 1,3

**Kasachstan**

**Syndiziertes Darlehen für Kazkommertsbank**

Finanzierungen für starke Unternehmen im Privatsektor mit wenig Zugang zu befristeter Finanzierung.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 20. September · EBWE-Finanzierung 28,6

Projektwert 47,7

**Umweltfazitätät Kasachmys**

Modernisierung der Schmelzanlage Balchasch, Schaffung von Übereinstimmung mit Umweltnormen der Weltbank und der EU.

Allgemeine Industrie · B/1 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 18. Dezember · EBWE-Finanzierung 19,1

Projektwert 25,6

**Lagerquittungsprogramm**

Erweiterung des kasachischen Exportmarkts für Getreide durch Vorfinanzierung und kurzfristige Mittelvergabe gegen Vorlage von Lagerquittungen an Unternehmen der Agrarindustrie sowie Bauern und Händler.

**AMB**

EBWE-Finanzierung 2,4

**Halyk Savings Bank**

EBWE-Finanzierung 4,8

**Kazkommertsbank**

EBWE-Finanzierung 47,8

**Temirbank**

EBWE-Finanzierung 2,9

**Turan Alem Bank**

EBWE-Finanzierung 47,8

Projektwert 181,9

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**ATFBank (ehemals Almaty Merchant Bank)**

EBWE-Finanzierung 2,9

**Bank Turan Alem (Bürgschaft und Export-Vorfinanzierung)**

EBWE-Finanzierung 12,9

**Halyk Savings Bank**

EBWE-Finanzierung 2,9

**Kazkommertsbank**

EBWE-Finanzierung 1,9

**EBWE-Finanzierung 174,0**

**Kirgisische Republik**

**Kirgisische Finanzierungsfazität für Mikro- und Kleinunternehmen**

Kreditlinie zur Unterstützung von MKU.

**Ineximbank**

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Darlehen

Unterzeichnet 8. Juli · EBWE-Finanzierung 0,7

Projektwert 1,7

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Ineximbank**

EBWE-Finanzierung 0,9

**Kyrgyz Investment and Commercial Bank (KICB)**

EBWE-Finanzierung 0,3

**EBWE-Finanzierung 1,9**

**Kroatien**

**RZB Croatia**

Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 16. Januar · EBWE-Finanzierung 30,0

Projektwert 30,0

**Getro**

Expansion des Einzelhandels in Kroatien, vorwiegend von Verbrauchermärkten und Diskontläden.

Agrarindustrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 17. April · EBWE-Finanzierung 25,0

Projektwert 61,8

**Erste & Steiermärkische Bank**

Finanzierungen für KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 19. Juli · EBWE-Finanzierung 20,0

Projektwert 20,0

**Luftraumkontrollzentrum**

Erneuerung des wichtigsten Flugsicherungszentrums für Kroatien, einschließlich Errichtung eines neuen Gebäudes und Ankauf modernster Ausrüstungen.

Transport und Verkehr · C/0 · Darlehen

Unterzeichnet 5. September · EBWE-Finanzierung 25,0

Projektwert 45,0

**EBWE-Finanzierung 132,3**

**Privredna Banka Zagreb**

Übernahme von bis zu 22 Prozent der Stammaktien und Stimmrechte von Privredna Banka Zagreb in der Schlussphase der Privatisierung.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung  
 Unterzeichnet 22. November · EBWE-Finanzierung 120,0  
 Projektwert 121,0

**Autobahnerneuerung**

Verbesserungen an der europäischen Autobahn (Korridor X) von Zabok über Zagreb nach Brodski Stupnik.

Transport und Verkehr · C/O · Darlehen  
 Unterzeichnet 13. Dezember · EBWE-Finanzierung 46,5  
 Projektwert 96,5

**Vip-Net**

Entwicklung lebenswichtiger, zuverlässiger und nutzerorientierter Infrastruktur für die Telekommunikation in Kroatien.

Telekommunikation · B/O · Darlehen  
 Unterzeichnet 17. Dezember · EBWE-Finanzierung 26,0  
 Projektwert 150,0

**Lagerquittungsprogramm**

Expansion des Getreideexportmarkts Kroatiens durch Vorfinanzierungen und kurzfristige Mittelvergabe gegen Vorlage von Lagerquittungen an Agrarunternehmen, Bauern und Händler.

**Zagrebacka Banka**  
 EBWE-Finanzierung 25,0  
 Projektwert 71,4

**EBWE-Finanzierung 317,5**

**Lettland**

**EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II**

Finanzierungen für KMU.

**Rietumu Banka**

Bankkredite · FI · Darlehen  
 Unterzeichnet 23. September · EBWE-Finanzierung 5,0  
 Projektwert 5,0

**EBWE-Finanzierung 5,0**

**Litauen**

**Nach-Privatisierungsfonds**

**Sonex**

Unterstützung eines Systemintegrators für Informationstechnologie.

Kapitalbeteiligungsfonds · FI · Kapitalbeteiligung  
 Unterzeichnet 6. März · EBWE-Finanzierung 0,5  
 Projektwert 1,2

**Lietuvos Draudimas**

Beteiligung an Kapitalaufstockung einer Versicherungsfirma.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung  
 Unterzeichnet 6. Dezember · EBWE-Finanzierung 0,3  
 Projektwert 1,8

**EBWE-Finanzierung 0,8**

**Mazedonien (EJR)**

**Stopanska Banka**

Festigung der Kapitalbasis der Bank, Entwicklung und Restrukturierung der Geschäftstätigkeit sowie Steigerung der Vergabefazilitäten an KMU.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Darlehen  
 Unterzeichnet 24. Juli · EBWE-Finanzierung 1,8  
 Projektwert 17,1

**Modernisierung des Zivilflugbetriebs**

Verbesserung der Flugsicherung, Kontrolle des Luftverkehrs, Betrieb eines zweiten Flugplatzes in Mazedonien, Unterstützung der Entwicklung der Zivilluftfahrt und institutionelle Reformen.

Transport und Verkehr · B/O · Darlehen  
 Unterzeichnet 30. Juli · EBWE-Finanzierung 11,2  
 Projektwert 14,0

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Komercijalna Banka**

EBWE-Finanzierung 5,5

**Export and Credit Bank (ECB)**

EBWE-Finanzierung 0,5

**Tutunska Banka AD Skopje**

EBWE-Finanzierung 0,2

**EBWE-Finanzierung 19,2**

**Moldau**

**Moldova-Agroindbank**

Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen  
 Unterzeichnet 23. Mai · EBWE-Finanzierung 5,7  
 Projektwert 5,7

**Micro Enterprise Credit Bank**

Finanzierungen für MKU.

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Darlehen  
 Unterzeichnet 27. Juni · EBWE-Finanzierung 1,3  
 Projektwert 11,2

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**MICB**

EBWE-Finanzierung 0,4

**Moldova-Agroindbank**

EBWE-Finanzierung 0,4

**Victoria Bank**

EBWE-Finanzierung 2,1

**EBWE-Finanzierung 9,9**

**Polen**

**PKP: Zweite Eisenbahnrestrukturierung und Privatisierung**

Modernisierung der Eisenbahninfrastruktur, Restrukturierung der finanziellen Passiva und Reform des polnischen Eisenbahnsektors.

Transport und Verkehr · B/O · Darlehen  
 Unterzeichnet 19. März · EBWE-Finanzierung 130,0  
 Projektwert 130,0

**Rheinhyp-BRE Bank Hipoteczny: Rahmenkonzept für Aufkauf von Hypothekenpfandbriefen**

Aufkauf ausgegebener Hypothekenpfandbriefe, Unterstützung für Hypothekenportfolio der Bank in den Bereichen Handel und Wohneigentum.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung  
 Unterzeichnet 4. April · EBWE-Finanzierung 48,9  
 Projektwert 48,9

**Raiffeisen Bank Polska S.A.**

Finanzierungen für KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen  
 Unterzeichnet 20. Mai · EBWE-Finanzierung 20,0  
 Projektwert 20,0

### Multiprojektfazilität Dalkia

#### Dalkia Termika

Übernahme eines Fernheizungsdienstleisters in Poznan.

Energiewirksamkeit · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 24. Mai · EBWE-Finanzierung 36,0

Projektwert 109,0

### Umweltinvestitionsprogramm Gliwice

Erweiterung und Modernisierung des Abwassersystems von Gliwice und umliegender Kommunen.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 2. Oktober · EBWE-Finanzierung 15,0

Projektwert 70,2

### Straßenertüchtigung in der Stadt Lodz

Modernisierung des Abschnitts Lodz des gesamteuropäischen Korridors VI und umliegender Kommunalstraßen.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 16. Oktober · EBWE-Finanzierung 6,7

Projektwert 18,9

### Stadtverkehr Krakow

Bau einer Anschlussstraße von Krakow an Autobahn A 4 sowie Modernisierung der Infrastruktur für Straßen, Straßenbahn und Busse in der Umgebung des Hauptbahnhofs und des Kommunikationszentrums der Stadt.

Infrastruktur · A/0 · Darlehen

Unterzeichnet 17. Oktober · EBWE-Finanzierung 11,9

Projektwert 60,9

### Multiprojektfazilität Winterthur

#### Credit Suisse Life & Pensions PTE

Kapitalbeteiligung an Rentenfonds-Verwaltung.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Oktober · EBWE-Finanzierung 0,3

Projektwert 15,2

#### Skypet

Bau und Einrichtung neuer Anlage zur Fertigung von Polyethylenharz.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 17. Dezember · EBWE-Finanzierung 17,5

Projektwert 31,8

### Tel-Energo

Expansion des polnischen Netzes des Telekommunikations-Dienstleistungsunternehmens und Übernahme weiterer Telekommunikationsfirmen.

Telekommunikation · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 69,7

Projektwert 108,3

### EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II

Finanzierungen für KMU.

#### BZ WBK

EBWE-Finanzierung 20,0

#### Europejski Fundusz Leasingowy

EBWE-Finanzierung 20,0

#### ING Bank Slaski

EBWE-Finanzierung 20,0

#### Raiffeisen Bank Polska

EBWE-Finanzierung 10,0

#### Raiffeisen Leasing Polska S.A.

EBWE-Finanzierung 5,0

**EBWE-Finanzierung 431,0**

## Rumänien

### Nach-Privatisierungsfonds

#### Regev und Instal

Entwicklung von Gasverteilungsnetzen.

Kapitalbeteiligungsfonds · C/0 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 23. Januar · EBWE-Finanzierung 0,3

Projektwert 0,4

### Micro Finance Bank Romania (MBR)

Finanzierungen von MKU.

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 11. April · EBWE-Finanzierung 2,3

Projektwert 12,7

### Darlehensfazilität für Kommunalinfrastruktur

#### Brasov

Modernisierung der Wasser- und Abwasserwerke in Brasov.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 18. Mai · EBWE-Finanzierung 14,5

Projektwert 58,7

### Interamerican Romania

Expansion der Tätigkeit in den Bereichen Versicherung, Gesundheitsbetreuung, Renten- und Vermögensverwaltung und Banken.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 10. Juni · EBWE-Finanzierung 3,4

Projektwert 3,4

### SNP Petrom

Restrukturierung und Vor-Privatisierung eines Öl- und Gasunternehmens sowie Teilfinanzierung eines syndizierten Darlehens für das Modernisierungsprogramm der Raffinerie.

Bodenschätze · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 1. August · EBWE-Finanzierung 95,4

Projektwert 143,1

### Unternehmensdarlehensfazilität für MobiFon

Konsolidierung der bestehenden Finanzierung für GSM-Betreiber.

Telekommunikation · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 27. August · EBWE-Finanzierung 105,0

Projektwert 286,2

### Ispat-Sidex – Phase II

Ablösung kurzfristigen EBWE-Darlehens durch langfristiges zur Unterstützung der Restrukturierung des Stahlwerks.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 18. November · EBWE-Finanzierung 95,4

Projektwert 430,3

### Michelin Romania

Erweiterung der Geschäftstätigkeit und Produktionskapazitäten eines Reifenwerks.

Allgemeine Industrie · B/1 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 13. Dezember · EBWE-Finanzierung 1,4

Projektwert 22,7

### Trinkwasserbehandlungsanlage Apa Nova

Fertigstellung der Trinkwasserbehandlungsanlage von Bukarest zur Sicherung der Qualität laut Umwelt- und Gesundheitsvorschriften der EU.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 19. Dezember · EBWE-Finanzierung 55,4

Projektwert 188,4

### EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase I

Finanzierungen für KMU.

#### Bank Post Romania

EBWE-Finanzierung 10,0

#### Banca Transilvania

EBWE-Finanzierung 4,8

**EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II**

Finanzierungen für KMU.

**Raiffeisen Romania**

EBWE-Finanzierung 15,0

**Volksbank Romania**

EBWE-Finanzierung 10,0

**Banca Comerciala Romana**

EBWE-Finanzierung 20,0

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Banca Transilvania**

EBWE-Finanzierung 3,5

**RoBank**

EBWE-Finanzierung 2,3

**Robank Exportvorfinanzierungsfazilität**

EBWE-Finanzierung 1,9

**EBWE-Finanzierung 440,6**

**Russland**

**Vorrangiges Darlehen an Raiffeisen Bank Russia**

Finanzierungen für KMU.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 16. Januar · EBWE-Finanzierung 28,6

Projektwert 28,6

**Pohjola Insurance Russia**

Kapitalbeteiligung an Versicherer.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 22. Januar · EBWE-Finanzierung 0,4

Projektwert 1,0

**Permtex**

Entwicklung von Öllagerstätten in der Region Perm.

Bodenschätze · A/1 · Darlehen

Unterzeichnet 22. Januar · EBWE-Finanzierung 9,5

Projektwert 98,3

**Merloni Russia (Stinol)**

Modernisierung von Kühlschranksfertigungsbetrieb, Verbesserung der Wirksamkeit der Geschäftstätigkeit und Entwicklung umweltfreundlicher Geräte.

Allgemeine Industrie · B/1 · Portage Equity

Unterzeichnet 27. Februar · EBWE-Finanzierung 13,6

Projektwert 136,0

**DeltaLeasing (Fremdkapital)**

Erweiterung einer Leasingfazilität für KMU.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Darlehen

Unterzeichnet 28. Februar · EBWE-Finanzierung 9,5

Projektwert 30,5

**Fazilität für Direktinvestitionen**

**Intercos-IV**

Kapitalbeteiligung an Fertigungsunternehmen von Prägestempeln und Formpressen für Automobilindustrie.

Allgemeine Industrie · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 25. April · EBWE-Finanzierung 3,2

Projektwert 3,2

**Michelin Russia**

Erichtung der Fertigungsanlage eines Reifenproduzenten, Verbesserung der Technologie.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 7. Mai · EBWE-Finanzierung 19,1

Projektwert 52,2

**Hypothekenfinanzierung DeltaCredit**

Finanzierungen für Privatpersonen zum Erwerb von Wohneigentum.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Darlehen

Unterzeichnet 15. Mai · EBWE-Finanzierung 19,1

Projektwert 57,2

**Chupa Chups Russland**

Renovierung und Erweiterung eines Süßwarenwerks.

Agrarindustrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 15. Mai · EBWE-Finanzierung 13,4

Projektwert 35,5

**Programm für die Entwicklung kommunaler Dienstleistungen in Surgut**

Ertüchtigung des kommunalen Wasserversorgungs- und Fernheizungssystems und institutionelle Stärkung lokaler Versorger.

Infrastruktur · B/0 · Darlehen

Unterzeichnet 21. Juni · EBWE-Finanzierung 40,3

Projektwert 78,8

**Wena: Restrukturierung und Erweiterung**

Erweiterung einer Brauerei und Restrukturierung der Bilanz.

Agrarindustrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni · EBWE-Finanzierung 44,0

Projektwert 86,7

**SewerTEK**

Bohrungen und Bau einer Pipeline und weiterer erforderlicher Infrastruktur, um größtes Feld von SewerTEK in Betrieb zu nehmen.

Bodenschätze · A/1 · Darlehen

Unterzeichnet 28. Juni · EBWE-Finanzierung 95,4

Projektwert 339,0

**Polygrafoformenlje**

Erweiterung der Produktionskapazität sowie des Markt- und Kundenanteils einer Druckerei.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 31. Juli · EBWE-Finanzierung 10,5

Projektwert 10,5

**Mosenergo**

Teilrefinanzierung von Eurodarlehen sowie Investition in Modernisierung von Kraftwerksprojekten.

Elektrizität und Energie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 14. August · EBWE-Finanzierung 66,8

Projektwert 81,1

**Fonds für Kleinunternehmen in Russland**

Finanzierungen für MKU.

**Tschelindbank**

**NBD Bank**

**Uraltransbank**

Finanzierung von Kleinunternehmen · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 23. August · EBWE-Finanzierung 7,7

Projektwert 8,6

**Russisches Programm für landwirtschaftliche Erzeugnisse**

Finanzierungen für KMU im Bereich Agrarindustrie.

Agrarindustrie · FI · Darlehen

Unterzeichnet 10. September · EBWE-Finanzierung 95,4

Projektwert 272,6

**Multiprojektfazilität Parmalat**

**Russland**

Restrukturierung, Privatisierung und Modernisierung der Molkerei- und Lebensmittelindustrie unter Einschluss der Herstellung von Obst- und Gemüseprodukten sowie der Fertigung von natürlichen Fruchtsäften und Backwerk.

Agrarindustrie · C/0 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 16. September · EBWE-Finanzierung 6,0

Projektwert 17,2

**Fazilität für Direktinvestitionen**

**Firestop**

Entwicklung einer Firma flammhemmender Erzeugnisse.

Allgemeine Industrie · FI · Darlehen

Unterzeichnet 18. September · EBWE-Finanzierung 1,2

Projektwert 1,2

**Reform des russischen Straßensektors**

Bau eines Teils der Ostumgehung von St. Petersburg und einer Straße zwischen Tschita und Chabarowsk im Fernen Osten.

Transport und Verkehr · A/0 · Darlehen

Unterzeichnet 19. September · EBWE-Finanzierung 218,5

Projektwert 342,7

**Geoilbent**

Bau einer Verarbeitungsanlage für Gaskondensat zur Verringerung der Abfackelung von Fördergasen und Schaffung von Möglichkeiten für die Förderung von höherwertigem Gas aus eigenen Lagerstätten.

Bodenschätze · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 23. September · EBWE-Finanzierung 26,7

Projektwert 114,8

**Duferco – VIZ Stahl 2**

Unterstützung für Kauf einer Minderheitsbeteiligung in internationalem Stahlkonzern.

Allgemeine Industrie · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 25. September · EBWE-Finanzierung 13,4

Projektwert 13,4

**Befristetes Darlehen an Russskiy Standard Bank mit aktiengebundener Option**

Erweiterung des Verbraucherfinanzierungsgeschäfts der Bank.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 1. Oktober · EBWE-Finanzierung 9,5

Projektwert 9,5

**Elektrolyse-Zinkschmelze Tscheljabinsk**

Renovierung bestehender Zinkschmelze und Bau einer Anlage zur Wiedergewinnung von Quecksilber.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 9. Oktober · EBWE-Finanzierung 11,4

Projektwert 23,9

**Leasingrahmen für Caterpillar-Maschinen**

Leasing von Caterpillar-Ausrüstungen, darunter von Bau- und Bergwerksgeräten, diesel- und erdgasbetriebenen Maschinen sowie industriellen Gasturbinen an russische Unternehmen.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Darlehen

Unterzeichnet 11. Oktober · EBWE-Finanzierung 0,3

Projektwert 0,5

**Einkaufszentrum Kommunarka, IKEA**

Bau und Betrieb eines ersten riesigen Einkaufszentrums und Unterhaltungskomplexes in Moskau.

Immobilien · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 8. November · EBWE-Finanzierung 95,4

Projektwert 200,6

**Huhtamaki – Polarcup**

Erweiterung einer Produktionseinrichtung für Lebensmittelverpackungen.

Agrarindustrie · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 16. September · EBWE-Finanzierung 12,5

Projektwert 41,0

**Hansa Leasing Russia**

Errichtung einer neuen Leasing- und Factoring-Firma.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. November · EBWE-Finanzierung 17,9

Projektwert 50,2

**Multiprojektfazilität Stora Enso**

**Setles**

Errichtung eines Sägewerks im Südteil Kareliens.

Allgemeine Industrie · C/0 · Darlehen

Unterzeichnet 10. Dezember · EBWE-Finanzierung 3,0

Projektwert 10,0

**Hochwassersperre St. Petersburg**

Fertigstellung der Hochwassersperre, derzeit zu etwa 65 Prozent abgeschlossen.

Infrastruktur · A/0 · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 233,8

Projektwert 550,2

**Röhrenwalzwerk Tscheljabinsk**

Modernisierung der Ausrüstungen und Verbesserung der Energiewirksamkeit im Rohrwerk.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 47,7

Projektwert 47,7

**Kalina**

Übernahme kleinerer russischer Wettbewerber eines Kosmetikherstellers sowie Investition von Neukapital.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 19,1

Projektwert 38,2

**Notreparatur des Fernsehturms Ostankino**

Reparaturen am Fernsehturm in Ostankino (Moskau) einschließlich Kauf und Installation von Schnellliften für Fracht- und Personenbeförderung.

Infrastruktur · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 13,4

Projektwert 13,4

**Lagerquittungsprogramm**

Erweiterung des russischen Getreideexportmarkts durch Vorfinanzierung und kurzfristige Mittelbereitstellung gegen Lagerquittungen an Agrarunternehmen, Bauern und Händler.

**Wneshtorgbank**

EBWE-Finanzierung 9,6

**Regionales Handelsförderungsprogramm**

**Wneschtorgbank**

EBWE-Finanzierung 2,0

**Center-Invest Bank, Rostow**

EBWE-Finanzierung 1,9

**Tschelindbank**

EBWE-Finanzierung 3,6

**International Moscow Bank**

EBWE-Finanzierung 0,9

**Savings Bank of Russia (Sberbank)**

EBWE-Finanzierung 38,1

**Regionaler Wagnisfonds: Eagle Urals Fund**

Modernisierung und Restrukturierung privatisierter und neuer Firmen durch Kapitalbeteiligungen, verbesserte Unternehmenskontrolle und Mittelbereitstellung für technische Zusammenarbeit. Unterstützung von Firmen in Perm, Swerdlowsk und Tscheljabinsk.

**Rucom**

EBWE-Finanzierung 3,0

Projektwert 3,1

**Regionaler Wagnisfonds: Nordwest- und Westrussland**

Modernisierung und Restrukturierung privatisierter und neuer Unternehmen durch Kapitalbeteiligungen, verbesserte Unternehmenskontrolle und Mittelbereitstellung für die technische Zusammenarbeit.

*Karelia DSP*

*OAO ESTA*

*Pokrovsky III*

*Vitrina A*

EBWE-Finanzierung 10,4

Projektwert 10,9

**Regionaler Wagnisfonds: Russia Partners Lower Volga**

Modernisierung und Restrukturierung privatisierter und neuer Firmen durch Kapitalbeteiligungen, bessere Unternehmenskontrolle und Bereitstellung von Mitteln für technische Zusammenarbeit. Zur Unterstützung von Unternehmen in den Gebieten Wolgograd, Saratow und Samara.

*MTV/SIDORI*

EBWE-Finanzierung 4,0

Projektwert 4,0

**Regionaler Wagnisfonds: St. Petersburg**

Modernisierung und Restrukturierung privatisierter und neuer Firmen durch Kapitalbeteiligungen, bessere Unternehmenskontrolle sowie Mittelbereitstellung für technische Zusammenarbeit. Unterstützung von Firmen in den Regionen St. Petersburg und Leningrad.

*Morion*

*ZAO Disegni*

EBWE-Finanzierung 1,2

Projektwert 1,6

**Regionaler Wagnisfonds: Westsibirien**

Modernisierung und Restrukturierung privatisierter und neuer Unternehmen durch Kapitalbeteiligungen, verbesserte Unternehmenskontrolle und Mittelbereitstellung für technische Zusammenarbeit. Zur Unterstützung von Unternehmen in Nowosibirsk, Altaj, Tomsk und Kemerowo.

*Protector-M*

EBWE-Finanzierung 0,2

Projektwert 1,2

**EBWE-Finanzierung 1.281,2**

**Slowakische Republik**

**Nach-Privatisierungsfonds**

**Radio D-Express**

Kapitalbeteiligung an neuem Radiosender.

Kapitalbeteiligungsfonds · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 29. Januar · EBWE-Finanzierung 0,3

Projektwert 0,6

**Slovenske Elektrarne**

Restrukturierung eines Elektrizitätserzeugers und -übertragungsunternehmens in Staatsbesitz.

Elektrizität und Energie · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 6. März · EBWE-Finanzierung 87,2

Projektwert 191,9

**Globtel A.S.**

Kapitalbeteiligung an führendem Dienstleister im Mobilfunkbereich.

Telekommunikation · C/0 · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 14. Juni · EBWE-Finanzierung 0,6

Projektwert 143,1

**UniBanka**

Abschluss von Restrukturierung und Erneuerung einer slowakischen Bank.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. Oktober · EBWE-Finanzierung 3,6

Projektwert 18,1

**Value Growth Fund**

Auf Verarbeitungsunternehmen und Dienstleistungsindustriefirmen in der Restrukturierung ausgerichteter Kapitalbeteiligungsfonds.

Kapitalbeteiligungsfonds · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 11. Dezember · EBWE-Finanzierung 8,0

Projektwert 17,1

**EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II**

Finanzierungen für KMU.

**CAC Leasing Slovakia**

EBWE-Finanzierung 15,0

**EBWE-Finanzierung 114,7**

**Slowenien**

**Nova Ljubljanska Banka**

Privatisierung der größten slowenischen Bankengruppe.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. Juli · EBWE-Finanzierung 175,0

Projektwert 610,0

**EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II**

Finanzierungen für KMU.

**Banka Koper**

EBWE-Finanzierung 5,0

**EBWE-Finanzierung 180,0**

**Tschechische Republik**

**Soufflet Malting Czech**

Übernahme des Malzwerks Moravska Sladovna Kromeriz („MSK“) in Kromeriz, Tschechische Republik.

Agrarindustrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 20. März · EBWE-Finanzierung 14,0

Projektwert 39,0

**TES Media**

Übernahme von Intercable CZ, des zweitgrößten tschechischen Kabelnetzbetreibers. Entwicklung des fusionierten Unternehmens.

Telekommunikation · C/0 · Darlehen

Unterzeichnet 2. August · EBWE-Finanzierung 9,5

Projektwert 36,8

**Multiprojektfazilität Winterthur**

**Credit Suisse Life & Pensions Penzjini Fond**

Übernahme weiterer Anteile an Pensionsfonds-Verwaltung nach Fusion mit Vojensky Otevreny Podilovy Fond.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Oktober · EBWE-Finanzierung 19,8

Projektwert 25,5

**Multiprojektfazilität Winterthur**

**Credit Suisse Life & Pensions Pojistovna**

Investition in Versicherungsfirma.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Oktober · EBWE-Finanzierung 0,5

Projektwert 5,8

**EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II**

Finanzierungen für KMU.

**Raiffeisen Bank Tschechische Republik**

EBWE-Finanzierung 10,0

**EBWE-Finanzierung 53,8**

## Turkmenistan

### Gap Turkmen 3

Kapitalerhöhung zur Sicherung der langfristigen Zukunft des ersten vertikal integrierten Produktionskomplexes für Baumwollkörper und Fertigerzeugnisse.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 19. Januar · EBWE-Finanzierung 10,2

Projektwert 10,2

**EBWE-Finanzierung 10,2**

## Ukraine

### Cereol Ukraine

Ankauf von Rohstoffen für Herstellung von raffiniertem Sonnenblumenspeiseöl.

Agrarindustrie · C/1 · Darlehen

Unterzeichnet 1. Februar · EBWE-Finanzierung 25,3

Projektwert 27,7

### Glaswerk Gostomel

Ertüchtigung/Ablösung von Glasproduktionseinrichtungen und Umsetzung Internationaler Rechnungslegungsgrundsätze.

Agrarindustrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 25. März · EBWE-Finanzierung 11,4

Projektwert 14,3

### Revolvierende Arbeitskapitalfazilität für Toepfer

Kauf, Transport, Lagerung und Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder Verarbeitung der Produkte auf Gebührenbasis zum späteren Verkauf vor Ort oder für den Export.

Agrarindustrie · C/0 · Darlehen

Unterzeichnet 14. Juni · EBWE-Finanzierung 76,3

Projektwert 145,0

### Malteurop

Erweiterung und Erneuerung bestehenden Malzwerks und Neubau einer zweiten Fabrik auf bislang nicht erschlossenem Gelände.

Agrarindustrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 11. Juli · EBWE-Finanzierung 14,8

Projektwert 48,8

### Getreidelagerquittungsprogramm

Expansion des ukrainischen Markts für Getreideexporte durch Vorfinanzierung und kurzfristige Mittelvergabe gegen Vorlage von Lagerquittungen an Unternehmen aus der Agrarwirtschaft, Bauern und Händler.

Bankkredite · FI · Darlehen

Unterzeichnet 13. November · EBWE-Finanzierung 9,5

Projektwert 9,5

### Kvazar-Micro Corporation BV (KMC)

Einrichtung eines neuen PC-Montagewerks.

Allgemeine Industrie · B/1 · Darlehen

Unterzeichnet 18. November · EBWE-Finanzierung 7,6

Projektwert 11,9

### Nach-Privatisierungsfonds: Euroventures Ukraine

Private Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung eben privatisierter Unternehmen.

Anthousa Ltd (Furshet)

Laona Investments (ehemals Alba)

Sodelem Dev. (ehemals Milky Land)

EBWE-Finanzierung 6,5

Projektwert 8,4

### Regionales Handelsförderungsprogramm

#### Aval Bank

EBWE-Finanzierung 4,9

#### First Ukrainian International Bank (FUIB)

EBWE-Finanzierung 7,2

#### Forum Bank

EBWE-Finanzierung 3,9

#### Kredyt Bank Ukraina (ehemals WUCB)

EBWE-Finanzierung 0,6

#### Nadra Bank

EBWE-Finanzierung 0,8

**EBWE-Finanzierung 168,8**

## Ungarn

### Multiprojektfazilität Parmalat

#### Ungarn

Ankauf von 32,5 Prozent des Kapitals des Molkereiunternehmens.

Agrarindustrie · C/0 · Kapitalbeteiligung ·

Unterzeichnet 16. September · EBWE-Finanzierung 9,0

Projektwert 27,7

### Multiprojektfazilität Winterthur

#### CD L&P Biztosito

Errichtung von Lebens-, Gesundheits- und Sachversicherungsfirmen sowie freiwilliger und obligatorischer Rentenfonds in Ungarn.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Oktober · EBWE-Finanzierung 2,5

Projektwert 8,1

### Multiprojektfazilität Winterthur

#### Penztarszolgalato

Kapitalbeteiligung in ungarischer Rentenfonds-Verwaltung.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Oktober · EBWE-Finanzierung 0,2

Projektwert 2,2

**EBWE-Finanzierung 11,7**

## Usbekistan

### Fazilität für Direktinvestitionen

#### SealMag

Erwerb von Ausrüstungen für Farboffsetdruck.

Allgemeine Industrie · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Juni · EBWE-Finanzierung 0,6

Projektwert 1,2

### Uzbek Leasing International

Finanzierungen für KMU.

Nichtbanken-Finanzinstitut · FI · Darlehen

Unterzeichnet 30. Dezember · EBWE-Finanzierung 1,9

Projektwert 7,1

### Programm für Kleinunternehmen Japan-Usbekistan

Finanzierungen für MKU.

#### Hamkor Bank

EBWE-Finanzierung 1,9

#### Pakhta Bank

EBWE-Finanzierung 6,7

### Regionales Handelsförderungsprogramm

#### Asaka Bank

EBWE-Finanzierung 6,4

#### NBU (Bürgschaft und Exportvorfinanzierung)

EBWE-Finanzierung 16,4

#### UzDaewoo

EBWE-Finanzierung <0,1

**EBWE-Finanzierung 33,9**

## Weißrussland

### Regionales Handelsförderungsprogramm

#### Priorbank

EBWE-Finanzierung 7,5

**EBWE-Finanzierung 7,5**

## Regional

### Accession Mezzanine Capital

Errichtung des ersten speziellen Mezzanin-Fonds zur Unterstützung gefestigter Unternehmen in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Slowenien und Ungarn.

Kapitalbeteiligungsfonds · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 8. Januar · EBWE-Finanzierung 37,5

Projektwert 81,5

### Efes – EBI

Finanzierungen für Efes-Brauereien in Kasachstan, Rumänien, Russland und der Ukraine.

Agrarindustrie · C/O · Darlehen

Unterzeichnet 15. April · EBWE-Finanzierung 5,5

Projektwert 5,5

### Black Sea Fund

Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung mittlerer Unternehmen und Joint Ventures in der Schwarzmeerregion.

Bankkapitalbeteiligung · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 31. Mai · EBWE-Finanzierung 9,9

Projektwert 30,7

### Askembla Growth Fund

Privater Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung mittlerer Unternehmen.

Kapitalbeteiligungsfonds · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 29. November · EBWE-Finanzierung 7,0

Projektwert 24,0

### Heitman Central Europe Property Partners Fund

Investition in Immobilienprojekten (vor allem Bürogebäude, Lager-/Verteilungsgebäude und Einzelhandelszentren) in Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Kapitalbeteiligungsfonds · FI · Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. Dezember · EBWE-Finanzierung 35,0

Projektwert 135,2

### Danfoss: Fremdkapitalfazilität für Projekte zur Energieversorgung von Industrieanlagen

Finanzierungen für Projekte zur Verbesserung des Energiewirkungsgrads in ausgewählten osteuropäischen Brauereien.

Energiewirksamkeit · C/O · Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember · EBWE-Finanzierung 10,0

Projektwert 12,5

**EBWE-Finanzierung 104,9**

**Gesamte EBWE-Finanzierung 3,8992 Mrd.**

# Struktur der EBWE

## Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure

31. Dezember 2002

Mitglieder	Gouverneure
Ägypten	Hassan Ali Ali Khedr
Albanien	Arben Malaj
Armenien	Wardan Chatschatrian
Aserbajdschan	Elman S. Roustamow
Australien	Peter Costello
Belgien	Didier Reynders
Bosnien und Herzegowina	Nikola Kragulj
Bulgarien	Milen Weltschew
Dänemark	Bendt Bendtsen
Deutschland	Hans Eichel
Estland	Harri Õunapuu
Finnland	Sauli Niinistö
Frankreich	Francis Mer
Georgien	Teimuras Mamatsaschwili
Griechenland	Nikolaos Christodoulakis
Irland	Charlie McCreavy
Island	Valgerdur Sverrisdóttir
Israel	David Klein
Italien	Giulio Tremonti
Japan	Masajuro Shiokawa
Jugoslawien (BR)	Mirosljub Labus
Kanada	John Manley
Kasachstan	Or Seinulla Chalidollowitsch Kakimshanow
Kirgisische Republik	Djoomart Otorbaew
Korea (Republik)	Yun-churl Jeon
Kroatien	Mato Crkvenac
Lettland	Roberts Zile
Liechtenstein	Hansjörg Frick
Litauen	Dalia Grybauskaitė
Luxemburg	Jean-Claude Juncker
Malta	John Dalli
Marokko	Fathallah Oualalou
Mazedonien (EJR)	Petar Gosev
Mexiko	Francisco Gil Díaz
Moldau	Stefan Odagiu
Mongolei	Chultemiin Ulaan
Neuseeland	Phil Goff
Niederlande	Hans Hoogervorst
Norwegen	Per-Kristian Foss
Österreich	Karl-Heinz Grasser
Polen	Leszek Balcerowicz
Portugal	Manuela Ferreira Leite
Rumänien	Mihai N. Tanasescu
Russland	German O. Gref
Schweden	Gunnar Lund
Schweiz	Pascal Couchepin
Slowakische Republik	Ivan Mikloš
Slowenien	Anton Rop
Spanien	Rodrigo Rato
Tadschikistan	Abdujabor Schirinow
Tschechische Republik	Bohuslav Sobotka
Türkei	Faik Öztrak
Turkmenistan	Ymamdurd Gandimow
Ukraine	Mikola Azarow
Ungarn	Csaba László
Usbekistan	Rustam Sadikowitsch Asimow
Vereinigtes Königreich	Clare Short
Vereinigte Staaten von Amerika	-
Weißrussland	Sergej Sidorsky
Zypern	Takis Klerides
Europäische Gemeinschaft	Pedro Solbes Mira
Europäische Investitionsbank	Philippe Maystadt

31. Dezember 2002

Stellvertretende Gouverneure
Youssef Boutros-Ghali
Dritan Shano
Tigran Sargsian
Dshahangir Hadshishew
Chris Gallus
Jean-Pierre Arnoldi
Jadranko Prlic
Martin Saimow
Michael Dithmer
Caio Koch-Weser
Aare Järvan
Pekka Lintu
Jean-Pierre Jouyet
-
Georgios Zantias
Tom Considine
Thorgeir Örylgsson
Ohad Marani
Lorenzo Bini Smaghi
Masaru Hayami
-
Gaëtan Lavertu
Jerlen Toktagalijewitsch Shangeldin
Ulan Sarbanow
Seung Park
Josip Kulisic
Aigars Kalvitis
Roland Marxer
Arvydas Kregždė
Jean Guill
Michael C. Bonello
Abderrazak Lazraq
Ilija Filipovski
Agustín Carstens
Dumitru Ursu
Ochirbatyn Chuluunbat
Russell Marshall
Jaap de Hoop Scheffer
Helle Hammer
Thomas Wieser
Ryszard Michalski
Miguel Jorge Reis Antunes Frasilho
Mugur Isarescu
Sergej I. Kolotuchin
Karin Rudebeck
Oscar Knapp
Marián Jusko
Sibil Svilan
Juan Costa Climent
Maruf Saifiew
Zdeněk Tůma
Aydin Karaöz
Guwantsch Geoklenow
Wolodimir S. Stelmach
Zoltán Kazatsay
Abdurafik A. Achadow
Gordon Brown
Alan P. Larson
Nikolaj P. Saitschenko
Andreas Tryfonides
Klaus Regling
Wolfgang Roth

**Vorsitzende des Gouverneursrats**  
Gouverneurin für das Vereinigte Königreich (Clare Short)

**Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats**  
Gouverneur für Österreich (Karl-Heinz Grasser)  
Gouverneur für Russland (German O. Gref)

Alle Befugnisse der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Befugnisse auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Kapitalbeteiligungen und anderen Geschäften, die den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats entsprechen.

Der Präsident steht dem Direktorium vor. Unter Anleitung des Direktoriums führt er die laufenden Geschäfte der Bank und ist als Personalchef für deren Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern verantwortlich.

## Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE

31. Dezember 2002

### Direktoren

Jan Bielecki  
Scott Clark  
António de Almeida  
Joaquin de la Infiesta  
Jos de Vries  
Michael Flynn  
Susumu Fujimoto  
Gerlando Genuardi  
Laurent Guye

Sven Hegelund  
Tor Hernæs  
Byung-Hwa Jin  
John Kerby  
Igor Kowtun  
Jean-Pierre Landau  
Michael Neumayr  
Philippe Petit-Laurent  
Jurij Polunejew  
Enzo Quattrociocche  
Norbert Radermacher  
Jean-Louis Six  
Mark Sullivan  
Imre Tarafás

### Stellvertretende Direktoren

Kalin Mitrew  
David Plunkett  
Stefanos Vavalidis  
León Herrera  
Hidde van der Veer  
Torsten Gersfelt  
Osamu Sakashita  
Grammatiki Tsingou-Papadopetrou  
Ayşe Dönmezer

Martin Pöder  
Rauli Suikkanen  
Gary Johnston  
Jonathan Ockenden  
Michail Jernow  
Marc Jullien  
Ohad Bar-Efrat  
Vassili Lelakis  
Ionut Costea  
Francesco Saverio Nisio  
Clemens Kerres  
Georges Heinen  
–  
Igor Očka

### Länderbereiche

Polen / Bulgarien / Albanien  
Kanada / Marokko  
Portugal / Griechenland  
Spanien / Mexiko  
Niederlande / Mongolei  
Irland / Dänemark / Litauen / Mazedonien (EJR)  
Japan  
Europäische Investitionsbank  
Schweiz / Türkei / Liechtenstein / Usbekistan / Kirgisische Republik / Aserbaidschan / Turkmenistan / Jugoslawien (BR)  
Schweden / Island / Estland  
Norwegen / Finnland / Lettland  
Korea / Australien / Neuseeland / Ägypten  
Vereinigtes Königreich  
Russland / Weißrussland / Tadschikistan  
Frankreich  
Österreich / Israel / Zypern / Malta / Kasachstan / Bosnien und Herzegowina  
Europäische Gemeinschaft  
Ukraine / Rumänien / Moldau / Georgien / Armenien  
Italien  
Deutschland  
Belgien / Luxemburg / Slowenien  
Vereinigte Staaten von Amerika  
Ungarn / Tschechische Republik / Slowakische Republik / Kroatien

## Direktoriums-ausschüsse

31. Dezember 2002

### Finanzprüfungsausschuss

Jos de Vries (*Vorsitzender*)  
Igor Kowtun (*Stellvertretender Vorsitzender*)  
Jan Bielecki  
Scott Clark  
António de Almeida  
Michael Flynn  
Gerlando Genuardi  
Byung-Hwa Jin

### Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit

Jean-Pierre Landau (*Vorsitzender*)  
Enzo Quattrociocche (*Stellvertretender Vorsitzender*)  
Joaquin de la Infiesta  
Sven Hegelund  
Philippe Petit-Laurent  
Jurij Polunejew  
Jean-Louis Six  
Mark Sullivan

### Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten

Laurent Guye (*Vorsitzender*)  
Tor Hernæs (*Stellvertretender Vorsitzender*)  
Susumu Fujimoto  
John Kerby  
Michael Neumayr  
Norbert Radermacher  
Imre Tarafás

### Lenkungsgruppe des Direktoriums

Norbert Radermacher (*Vorsitzender*)  
John Kerby (*Stellvertretender Vorsitzender*)  
Jos de Vries  
Laurent Guye  
Tor Hernæs  
Igor Kowtun  
Jean-Pierre Landau  
Enzo Quattrociocche

Der Finanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabebereich der externen Rechnungsprüfer. Er überprüft den Jahresabschluss, die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, die Grundsätze und Tätigkeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Ausgaben, die Kontrollsysteme sowie die Beschaffungsgrundsätze und Projektbewertung.

Der Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit überprüft die Finanzierungsgrundsätze, einschließlich der für die Kreditaufnahme, sowie die allgemeinen Grundsätze für Geschäftstätigkeit, Verfahrensweisen und Berichterstattung.

Der Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten prüft die allgemeinen Budgetgrundsätze sowie Vorschläge, Verfahrensweisen und Berichte. Er befasst sich außerdem mit Personalfragen, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten im Zusammenhang mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

Die Lenkungsgruppe des Direktoriums wurde 1994 eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht darin, die Koordinierung zwischen Direktorium und Management bei den Vorkehrungen für Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und von Workshops zu verbessern.

## Management der EBWE

Stand: 10. März 2003

<b>Präsident</b>	Jean Lemierre		
<b>Banking</b>		<b>Risikomanagement</b>	
<b>Zentralstelle</b>		Leiter	Mike Williams
Erste Vizepräsidentin	Noreen Doyle	Leiter, Risikokontrolle	Jean-André Sorasio
Stellvertretender Vizepräsident	David Hexter	Leiter, Kreditwesen	Bob Harada
Leiter, Planung und Budgetierung (auch dem Bereich Finanzen unterstellt)		Leiterin, Portfolioprfung	Irena Postlova
Leiter, Unterstützung für Geschäftsentwicklung	Josué Tanaka	Leiter, Syndizierungen	Lorenz Jorgensen
Leiter, Gruppe Firmensanierung (auch dem Bereich Finanzen unterstellt)	Bruno Balvanera	Leiter, Geschäftsverwaltung	Lieve Reckers
	Oliver Greene	Leiter, Gruppe Firmensanierung (auch dem Bereich Banking unterstellt)	Oliver Greene
<b>Infrastruktur</b>		<b>Strategie- und Unternehmensplanung und Budgetierung</b>	
Leiter der Geschäftsgruppe	Gavin Anderson	Leiter	Josué Tanaka
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	Thomas Maier	<b>Rechnungslegung, Berichterstattung und Finanz-Controlling</b>	
Transport	Riccardo Puliti	Leiter	Nigel Kerby
<b>Spezialisierte Industrien</b>		Leiterin, Finanzberichte und Kostenkontrolle	Julie Williams
Leiter der Geschäftsgruppe	David Hexter	Leiterin, Finanz-Controlling für Fonds	Teresa Godwin-Coombs
Agrarindustrie	Hans Christian Jacobsen	Leiter, Finanz-Controlling für Finanzabteilung	Terry Cullen
Immobilien, Tourismus, Schifffahrt	Edgar Rosenmayr	<b>Geschäftstätigkeit und Informationstechnologie</b>	
Telekommunikation, Informatik, Medien	Izzet Guney	Leiter, Geschäftstätigkeit und Informationstechnologie	Christopher Holyoak
Kleinunternehmen	Elizabeth Wallace	Leiter, IT	Tim Goldstone
<b>Energie</b>		<b>Personal und Verwaltung</b>	
Leiter der Geschäftsgruppe	Peter Reiniger	Vizepräsidentin	Hanna Gronkiewicz-Waltz
Bodenschätze	Kevin Bortz	Leiter, Personal	Franco Furno
Strom- und Energieversorger	Tony Marsh	Leiter, Verwaltung	John McNess
Energiewirksamkeit	Jacquelin Ligot	<b>Projektbewertung, Unterstützung von Projekt- und Umwelttätigkeit</b>	
<b>Finanzinstitutionen</b>		Vizepräsident	Fabrizio Saccomanni
Leiter der Geschäftsgruppe	Kurt Geiger	Stellvertretender Vizepräsident	Jean-François Maquet
Bankkredite	Rogers LeBaron	<b>Projektbewertung</b>	
Bankkapital	Victor Pastor	Leiter	Fredrik Korfker
Nichtbanken-Finanzinstitute	Jonathan Woollett	<b>Beschaffung und Ankauf</b>	
Kapitalfonds	Kanako Sekine	Leiter	Maurice Lepage
Unterstützung für Kapitalanlagen	Lindsay Forbes	<b>Offizielle Kofinanzierung</b>	
<b>Russland und Zentralasien</b>		Leiter	Gary Bond
Leiter der Geschäftsgruppe	Hubert Pandza	<b>Beratungsleistungen</b>	
Russland (Büro Moskau)	Dragica Pilipovic-Chaffey	Leiter	Dilek Macit
	Victor Pastor	<b>Umwelt</b>	
Zentralasien	Masaru Honma	Leiter	Alistair Clark
Kasachstan, Kirgisische Republik und Tadschikistan (Büro Almaty)	Mike Davey	<b>Reaktorsicherheit</b>	
<b>Mitteuropa</b>		Leiter	Vince Novak
Leiter der Geschäftsgruppe	Alain Pilloux	<b>TurnAround Management-Programm</b>	
Baltische Länder	Salvatore Candido	Leitender Verantwortlicher	Chris Walker
Polen (Büro Warschau)	Irene Grzybowski	<b>Generalsekretariat</b>	
Tschechische Republik und Slowakische Republik (Büro Bratislava)	Alexander Auboeck	Generalsekretär	Nigel Carter (Amtierend)
Kroatien, Ungarn und Slowenien (Büro Budapest)	Alain Pilloux (Amtierend)	<b>Rechtsabteilung</b>	
<b>Südosteuropa und Kaukasus</b>		Leiter	Emmanuel Maurice
Leiter der Geschäftsgruppe	Olivier Descamps	Stellvertretender Leiter	Norbert Seiler
Serbien und Montenegro (Büro Belgrad)	Dragica Pilipovic-Chaffey	Assistenten der Rechtsabteilung	Stephen Petri
Ukraine (Büro Kiew)	Kamen Zahariew	<b>Volkswirtschaftliche Abteilung</b>	
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien (EJR), Kosovo	Jean-Marc Peterschmitt	Chefvolkswirt	Willem Buijer
Rumänien (Büro Bukarest)	Hildegard Gacek	Stellvertretender Chefvolkswirt und Leiter, Transformationsstrategie und Grundsatzstudien	Steven Fries
Bulgarien (Büro Sofia)	John Chomel-Doe	Leiter, Länderstrategie und Analyse	Martin Raiser
Armenien, Aserbaidtschan, Weißrussland, Georgien und Moldau	George Krivicky	Leiter, Projekt-Design und -Bewertung	Jose Carbajo
Fazilität für Direktinvestitionen	Frances Reid	<b>Innenrevision</b>	
<b>Finanzen</b>		Leiter	Tarek Rouchdy
Vizepräsident	Steven Kaempfer	Stellvertretender Leiter	Ray Portelli
<b>Finanzabteilung</b>		<b>Kommunikation</b>	
Leiterin	Ayesha Shah	Leiterin	Brigid Janssen
Stellvertretender Leiter und Leiter, Aktiva- und Passivmanagement	Axel van Nederveen	Stellvertretender Leiter	Lawrence Sherwin
Leiter, Investitionen – Kredite	Ayesha Shah (Amtierend)	<b>Verantwortlicher für die Einhaltung von Standards</b>	
Leiterin, Finanzierungen	Isabelle Laurent	Leiter	Jean Pierre Méan
Leiter, Investitionen – Zinssätze	Bart Mauldin	<b>Büro des Präsidenten</b>	
Leiter, Management Kundenrisiko	Grant Metcalfe-Smith	Leiter	Arnaud Prudhomme

## Personalwesen

### Weiterbildung von Mitarbeitern

Die EBWE hat ihren Schwerpunkt verstärkt auf die Entwicklung der Mitarbeiter gelegt und spezifische Ansätze bei Managemententwicklung, Schulung und Mobilität formuliert. Alle Manager der EBWE müssen einen Schulungskurs zum Thema Leistungsbewertung der Mitarbeiter absolvieren. Darüber hinaus setzt sich die EBWE für eine größere Ausgewogenheit zwischen Arbeits- und Freizeit ein und hat Richtlinien erlassen, die mehr Flexibilität der Arbeitseinteilung und mehr Freiraum für die Anpassung der Arbeitszeit und für Arbeitsmöglichkeiten zu Hause gestatten. Beschwerde- und Berufungsverfahren wurden ebenfalls gestärkt, um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter das Recht haben, sie betreffende Verwaltungsentscheidungen zu überprüfen.

Ende Dezember 2002 waren am Hauptsitz der EBWE 907 fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt, verglichen mit 913 in 2001. In den Vertretungen der Bank waren insgesamt 237 örtlich angestellte Mitarbeiter beschäftigt, verglichen mit 247 in 2001. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen professionellen Mitarbeitern der Bank beträgt ungefähr 2:1. Die Einstellungsstrategie ist darauf ausgerichtet, die Verschiedenartigkeit und multinationale Beschaffenheit der Bank zu berücksichtigen.

### Veränderungen im leitenden Management

In 2002 vollzogen sich erhebliche Veränderungen im leitenden Management der EBWE. Im April legte Antonio Maria Costa nach sieben Jahren sein Amt als Generalsekretär nieder, um eine neue Aufgabe bei den Vereinten Nationen zu übernehmen. Nigel Carter, der Stellvertretende Generalsekretär, wurde zum Amtierenden Generalsekretär ernannt. Im Dezember verließ Joachim Jahnke nach 10-jähriger Tätigkeit als Vizepräsident für Projektbewertung und Unterstützung von Projekt- und Umwelttätigkeit die Bank und wurde durch Fabricio Saccomanni ersetzt, der im Frühjahr 2003 sein Amt antrat. Herr Saccomanni hat eine herausragende Laufbahn an der Banca d'Italia (Italienische Zentralbank) hinter sich und hat sich bis vor kurzem für den Stabilitätspakt für Südosteuropa engagiert.

## Hinweise

### Wechselkurse

Wo erforderlich, wurden andere Währungen auf Grundlage der am 31. Dezember 2002 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,65 GBP, 1,05 USD, 124,39 JPY.)

### Erfassung der Projekte

Werden mehrere Teildarlehen unter einer Rahmenvereinbarung ausgewiesen, kann es bei Projekten zu Dezimalstellen kommen. Aufgrund von Auf- oder Abrunden der Zahlen kann es in Tabellen zu Abweichungen zwischen Einzelposten und deren Summen kommen.

### Abkürzungen und Akronyme

<b>Die Bank, EBWE</b>	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
<b>ADI</b>	Ausländische Direktinvestition
<b>BAS</b>	Geschäftsberatungsdienste
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt
<b>DIF</b>	Fazilität für Direktinvestitionen
<b>EG</b>	Europäische Gemeinschaft
<b>EIB</b>	Europäische Investitionsbank
<b>ENVAC</b>	Umweltbeirat der EBWE
<b>ESCO</b>	Energiedienstleistungsunternehmen
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>GUS</b>	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
<b>G7</b>	Gruppe der Sieben (Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten)
<b>IDSF</b>	Internationale Fonds zur Unterstützung von Stilllegungen
<b>IFC</b>	Internationale Finanz-Corporation
<b>IFI</b>	Internationale Finanzinstitution
<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>BR Jugoslawien</b>	Bundesrepublik Jugoslawien
<b>KMU</b>	Kleine und mittlere Unternehmen
<b>LTP</b>	Rechtsreformprogramm
<b>EJR Mazedonien</b>	Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien
<b>MKU</b>	Mikro- und Kleinunternehmen
<b>NDUP</b>	Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension
<b>OECD</b>	Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>RSBF</b>	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
<b>RSK</b>	Reaktorsicherheitskonto
<b>RWF</b>	Regionaler Wagnisfonds
<b>Tacis</b>	Technische Hilfe für GUS-Länder (EU)
<b>TAM</b>	TurnAround-Management-Programm
<b>TFP</b>	Handelsförderungsprogramm
<b>TSF</b>	Tschernobyl-Sarkophag-Fonds
<b>TZ</b>	Technische Zusammenarbeit
<b>TZFP</b>	Fondsprogramm für Technische Zusammenarbeit
<b>UAP</b>	Umweltaktionsplan
<b>UVP</b>	Umweltverträglichkeitsprüfung

### Veröffentlichungen

Die EBWE veröffentlicht eine Reihe von Publikationen, Grundsatzpapieren und sonstigen Informationen auf ihrer Website ([www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)). Dazu gehören auch vollständige Angaben über die lokalen Büros der Bank.

### Jahrestagung

Zur Jahrestagung der EBWE gehört ein Programm für potenzielle Investoren in der Region. Über Einzelheiten informiert: Annual Meetings Management Unit (Tel: +44 20 7338 6625; Fax: +44 20 7338 7320).

Im Jahr 2003 findet die Jahrestagung in Taschkent (Usbekistan) und 2004 in London statt.

## Produktion

*Projektmanagement und Redaktion*  
Anthony Martin

*Redaktionsmitarbeit und Bildredaktion*  
Angela Hill

*Gestaltung und Druckvorbereitung*  
Jon Page, Steven Still

*Gestaltungsmitarbeit*  
Alexa Koch

*Übersetzungskordinierung*  
Dagmar Christiansen

*Übersetzung*  
Brigitte Hauger, Claus Cartellieri

*Lektorat*  
Oliver Dielewicz

*Übersetzungsmitarbeit*  
Dorit Kamal

## Fotografien

Cristian Barnett  
BDC Vytas  
Geschäftsberatungsdienste  
Mathew Chambers  
Sue Cunningham  
Dalkia  
Mike Ellis  
  
Geoterm  
Getty Images  
Hemofarm  
The Hutchison Photo Library  
IKEA  
Impact Photos  
Brigid Janssen  
Kazkommertsbank  
Andy Lane  
LfS Financial Services GmbH  
Andrzej Luc

Merloni  
Network Photographers  
Nova Ljubljanska Banka  
Gruppe Reaktorsicherheit  
Petrom  
PhotoDisc  
Poti Port  
Jazz Singh  
Slovenske Elektrarne  
Sofia Transport Holding  
Jon Spaul  
Spearhead International  
Stora Enso  
Tallinn Water  
Toepfer  
TurnAround-Management-Programm

## Seite

S. 43 links und rechts  
S. 61 rechts  
S. 84  
S. 12 rechts  
S. 33, S. 35 links  
S. 32  
Titelseite und S. 9, S. 11 links, S. 40 oben,  
S. 49, S. 51 links und rechts, S. 52 links, S. 56 rechts, S. 75  
S. 17 links  
S. 21  
S. 40 unten  
S. 12 links, S. 68  
S. 57  
S. 41, S. 69  
S. 16  
S. 66 oben links  
S. 7  
S. 19, S. 67  
S. 11 rechts, S. 20, S. 23, S. 25 links und rechts,  
S. 26 links, S. 29, S. 30 oben rechts, S. 35 rechts,  
S. 52 rechts, S. 56 links, S. 77 rechts  
S. 58  
S. 62 rechts  
S. 31  
S. 87  
S. 39, S. 77 links  
S. 17 rechts, S. 61 links  
S. 47 rechts  
S. 15, S. 59  
S. 30 oben links und unten links  
S. 38  
S. 47 links, S. 62 links, S. 66 oben rechts und unten links  
S. 44 oben links und unten links  
S. 55  
S. 26 rechts  
S. 44 oben rechts  
S. 83

Veröffentlichung der

### **Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.**

Zusammenstellung und Redaktion: Gruppe Publikationen, Kommunikationsabteilung.

Deutsche, französische und russische Übersetzung: Übersetzungsabteilung.

Entwurf und Produktion: Gruppe Design.

Gedruckt in England von Ventura Works! unter Berücksichtigung von Recycling-Programmen für Druckereiabfälle und Altpapier.



Umschlag gedruckt auf Ikono Matt und Innenteil auf PhoeniXmotion Xenon, säurefrei und chlorfrei gebleicht (tcf). Dieses Papier wurde umweltbewusst und mit niedriger Schadstoffabgabe hergestellt. Das Ikono Papiersortiment trägt das Umweltgütezeichen Nordic Swan.

Ref: 5634

Titelseite: Yunicosmetic, St. Petersburg.

Foto: Mike Ellis.

Yunicosmetic, ein in St. Petersburg ansässiges Unternehmen, erhielt vier Kredite vom EBWE-Fonds für Kleinunternehmen in Russland und war damit in der Lage, die Umsätze zu verdoppeln und die Produktpalette zu erweitern.

**Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung**

One Exchange Square  
London EC2A 2JN  
Vereinigtes Königreich

**Zentralvermittlung**

Tel: +44 20 7338 6000  
Fax: +44 20 7338 6100  
Telex: 8812161 EBRD L G  
SWIFT: EBRDGB2L

**Website**

[www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

**Anforderungen von Veröffentlichungen**

Tel: +44 20 7338 7553  
Fax: +44 20 7338 6102  
E-mail: [pubsdesk@ebrd.com](mailto:pubsdesk@ebrd.com)

**Allgemeine Anfragen zur EBWE**

Tel: +44 20 7338 6372  
E-mail: [generalenquiries@ebrd.com](mailto:generalenquiries@ebrd.com)

**Neue Projektvorschläge**

Tel: +44 20 7338 7168  
Fax: +44 20 7338 7380  
E-mail: [newbusiness@ebrd.com](mailto:newbusiness@ebrd.com)

**Anfragen zu laufenden Projekten**

Tel: +44 20 7338 6282  
Fax: +44 20 7338 6102  
E-mail: [projectenquiries@ebrd.com](mailto:projectenquiries@ebrd.com)